RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Neu-eingeführtes Gesang-Buch : Darinnen Die auserlesenste, Geistreiche und erbauliche Lieder enthalten sind, welche theils bißher in denen Reformirten Kirchen gebraucht, theils aber von neuem hinzugethan, und in eine fügliche Ordnung gebracht worden ; Wobey Joachimi Neanders Gottseelige Bundes-Lieder Und Danck-Psalmen, Am Ende mit angehängt worden ; Zur offentlichen und besondern Erbauung aller Gottseligen Gemüthern mit grossem Fleiß zusammen getragen

Hanau: Hanau: Stock: Beausang, 1719

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837375827

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn837375827/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837375827/phys_0002
DFG

4.12.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837375827/phys_0003
DFG

448. gr.
440. gr. Bogst. —

4.12.

Fm — 4069,1.2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn837375827/phys_0004
DFG

Neu-eingeführtes
Gesang-Buch.

Darinnen

Die auserlesenste / Geistreiche und erbaulichste Lieder enthalten sind, welche theils bißher in denen Reformirten Kirchen gebraucht / theils aber von neuem hinzugethan / und in eine fügliche Ordnung gebracht worden.

Wobey

Joachimi Neanders
Gottseelige
Bundes-Lieder
Und
Danck-Psalmen/

Am Ende mit angehängt worden;

Zur offentlichen und besondern Erbauung aller Gottseeligen Gemüthern mit grossem Fleiß zusammen getragen.

H A N A U/
Verlegts / Johann Jacob Stock.

Gedruckt bey Johann Jacob Beausang, Hochgräfl. Hanauisch. Hof-Buchdruckern. Im Jahr Christi 1719.

I. Vom Singen insgemein.

1. Der Singer im Geist.

Mel. Psalm. 136.

WIlst du in der stille singen, Und ein lied dem Höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein, Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der Geist in dir beysammen, Voller eifer, voller flammen, Dieser singer ohne mund Thut GOtt dein begehren kund.

3. Ist dein hertz als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret, Dieses buch denn bringet dir, Wort und weisen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden, Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplatz dieses hauß, Siht ihm Gott zum tempel aus.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du diß dem Höchsten bringen, denn wirstdu dir selbstallein, Singer, buch und tempel seyn.

2. Der zum singen sich auffmunternde.

SJeh! hie bin ich, ehren-könig ꝛc.

Siehe unten in Neanders Liedern.

3. Der zum Lobe GOttes sich erweckende.

Mel. Hast du dann JEsu ꝛc.

LObe den HErren den mächtigen, ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

Gesänge

Gesänge vor der Predigt.

4. Heilige Seufftzer um rechte Andacht und den Geist der Warheit.

Mel. In dich hab ich ꝛc.

KOmm himmlisch licht, Heiliger Geist, Der du ein trost der menschen heist, Mit deinem göttlichen glantze, an diesem ort, Dein geist und wort, In unsere hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weißheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt, was odem hat, Durch deinen geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unsren verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal, Uns ja niemal, Von wahren Glauben wende.

5.

HErr GOtt! du unser Vatter bist, Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite, Erhör uns doch zu dieser stund, Oeffne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymütig ausbreite. Darzu, o HErre, gnädiglich Oeffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleissiglich, Und treuelich be-

wahren, Auff daß wir mögen fruchtbarlich Dein Lob allzeit erklären.

6.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weeg zu der warheit führ.

2. Thu auff den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zu der andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstandt, Daß uns dein nahm werd wohl bekand.

3. Biß wir singen mit GOttes heer, Heilig, heilig ist GOtt der HERR, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und seelgem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Sampt heil'gem Geist in einem Thron: Der heiligen Dreyeinigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit.

7.

LJebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke sinnen und begiehr, Zu den süssen himmelslehren, Daß die hertzen von der erden, Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand, Ist mit Finster-

Finsternüß umhüllet:/: Wo nicht deines geistes hand, Uns mit hellem licht erfüllet, Gutes dencken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren :/: Mach uns alle sampt bereit, Oeffne hertzen mund und ohren: Unser bitten, fleh'n und singen, Laß HErr JEsu wohl gelingen.

4. Gib uns deines geistes krafft, Dein wort mit andacht zu hören :/: Daß es in den hertzen hafft, Was dein diener guts wird lehren. Damit wir im glaub'n auff erden, Zu dem himm'l erbauet werden.

8. Mel. HErr JEsu Christ ꝛc.

NGOtt du höchster gnaden-hort, Verleyh daß uns dein göttlich wort, Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JEsu Christo hafft, Die werck der der lieb seynd dieser schein, Dardurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber HErr, Daß wir durch deinen geist jemehr, In dein'm erkäntnüß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Nach

Nach der Predigt.

9.

Danckſagen wir alle GOtt unſerm HErren Chriſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des teuffels gewalt, Den ſollen wir alle, Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singend: preiß ſey GOtt in der höhe.

10. Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier ꝛc.

Nun, GOtt lob, es iſt vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören :,: GOTT hat alles wohl gemacht, Laſſet uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Wann der Gottesdienſt iſt aus, Wird uns mitgetheilt der ſeegen :,: So geh'n wir in fried nach hauß, Wandeln fein auff Gottes wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen :,: Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen: Segne uns mit ſeelgem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

11. Mel. Es iſt das heyl uns kommen ꝛc.

SEy lob und ehr mit hohem peiß, Um dieſer

ser gutthat willen :,: GOtt vatter, sohn und heilgem geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein Name.

II. Fest-Gesänge.

Advents-Gesänge.

12.

NUn komm der heyden Heyland, Der Jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOTT solch geburth ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist, Ist GOttes wort word'n ein mensch, Und blüh't ein frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfrau'n leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum Vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt, In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe gläntzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, Lob sey GOtt dem ein'gen sohn, Lob sey GOtt den heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

13. Mel. Ach was soll ich Sünder machen / ꝛc.

KOmmst du? kommst du, licht der heyden! Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist, was uns gebricht. O du starcker trost im leyden, JEsu meines hertzens thür, Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja du bist bereit zu gegen, Du welt-heyland, Jungfrau-Sohn, Meine sinnen spühren schon, Deinen gnaden-vollen seegen, Deine wunder-seelen krafft, Deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu nim mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn, Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben,

lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund, Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebens-lang erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so wil ich für und für, Hosianna singen dir.

14. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen/ &c.

MIt ernst, o menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunderstarcke held, Den GOTT aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, Den weg dem grossen gast :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt sein erhöhet, Was nirdrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOTT am höchsten steht :,: Ein hertz, das

hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht, Ein hertz, das richtig ist, und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr :/: GOTT straffet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt, mach auch mich, Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen, Mit ruhm erheben dich.

Von der Geburth Christi.

15.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singen und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohr'n, Von einer Jungfrau auserkohr'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOTT, Der wil euch führ'n aus aller noth, Er wil eu'r Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, Die GOtt

GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich, Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu seh'n was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz und sieh dort hin, Was liegt dort in den krippelein, Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis wilkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auff dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelg'stein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und guth, Für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruh'n in meines hertzens-schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen sohn, Des freuen sich der engel-schaar, Und singen uns solch's neues jahr.

16.

EIn kindelein so löbelich, Ist uns geboh-
ren heute :,: Von einer Jungfrau
säuberlich, Zu trost uns armen leu-
ten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn,
So

So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey, du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

17.

GElobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer Jungfrau das ist wahr, Des freuet sich der engel-schaar, Alleluja.

2. Des ew'gen Vatters einig kind, Jetzt man in der krippen find, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewig guth, Alleluja.

3. Den aller welt-kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schoos, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vatters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in seinem saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser

unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Alleluja.

18. Mel. Vom himmel hoch / da komm ich her / ꝛc.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig schöpffer aller ding, Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekandt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkandt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann mit

mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels Chor sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vatter und dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

19. Mel. Wer nur den lieben &c.

SJß ist die nacht da mir erschienen, Des grossen GOttes freundlichkeit: Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit; Ja dieses welt- und himmels-licht, Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine seele, Versäume nicht den gnaden-schein: Der glantz in dieser kleinen höhle, Streckt sich in alle welt hinein, Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des kreutzes nacht.

3. In

3. In diesem lichte kanst du sehen, Das licht der klaren seeligkeit; Wann sonn, mond und stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurtzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein, Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen, Dein glaubens- und dein liebes-licht; Mit GOtt must du es treulich meynen, sonst hilfft dir diese sonne nicht: Wilt du geniessen diesen schein, So darffst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JEsu schönste weyhnachts-sonne, Bestrahle mich mit deiner gunst; Dein licht sey meine weyhnachts-wonne, Und lehre mich die weyhnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sey des weyhnachts-glantzes voll.

20. Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

DU wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du GOtt, Von GOtt gezeugt, von ewigkeit erlesen, Zum heyl der gantzen welt, O mein HErr JEsu Christ, Willkommen, der du mir zum heyl geboh-ren bist.

2. Komm, o selbstständigs wort, Und sprich in meiner seelen: Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen: Im glauben wohn in mir, Und weichen immer nicht, Laß mich auch

auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentliches wort, Warst bey GOTT, eh geleget, Der grund der grossen welt, Da sich dein hertz beweget Zur liebe gegen mir; Ja du warst selber GOTT, Damit du machst im fleisch, Sünd, höll und tod zum spott.

4. Was hat, o JEsu! dich Von anfang doch bewogen, Was hat vons himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb, Und meine grosse noth, Hat deine glut entflammt, Die stärcker als der tod.

5. Du bist das wort, Wordurch die gantze welt formiret, Denn alle Dinge sind Durch dich ans licht geführet; Ach! so bin ich, mein heyl, Auch dein geschöpff und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preiß Auff dieser erden lebe; Ja, JEsu, laß mein hertz Gantzneu geschaffen seyn, Und dir bis in den tod, Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, Was böß, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein hertz Und fuß auf ebner bahn

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens, Ach! laß an mir dein glantz, Mein Gott nicht seyn vergebens! Weil du das licht der welt, So sey mein lebens-licht, O JEsu, bis mir dort Dein sonnen-licht anbricht.

21. Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

WArum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohl gefallen, du mein stern. Du mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o heyland meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmahls tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer, Mir mit seinem schrecken macht. O! der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm, Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der mir alle gnad absagt :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrist Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will

4. Wil ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da ist trost der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, daß nicht krafftloß wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig: Hab ich reichthum? was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude, Ruht in dir, HERR JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frolich ißt. Leuchte mir, o frenden-licht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, öffne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist

alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen, Deiner sünden macht und krafft. Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinen frommen, Was dir böß und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

Am Fest der Beschneidung Christi/ Oder: Neu-Jahrs-Gesänge.

22. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her/ &c.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr, Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen sohn, Des Vatters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit, Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heylsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher

scher lehr, abgötterey, Behüt uns HERR, und steh uns bey.

4. Hilff daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neu-jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, Und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzusteh'n, Mit dir im himmel einzugeh'n.

6. Zu dancken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

23. Mel. Von GOTT wil ich nicht lassen/ &c.

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu-jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten, Des HErren reiche g'nad :,: Und so gering nicht achten, Sein unzehlich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-ampt, schul, kirch erhalten, In guten fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten, Bescheret auch darzu. Und gar mit milder hand, Sein güther ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Aus vätterlicher g'nad :,: Wann er sonst hätt belohnet, All unser missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vatters art und treuen, Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter ins himmels thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nehr uns mildiglich.

24. Mel.

24. Mel. Gelobet seyst du/ JEsu Christ/ &c.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang, Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens grund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt, Von GOTT annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOTT viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem sohn HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und erbarkeit, Auch g'meine liebe, treu und fried, Daß g'sunder leib hab gesunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, Alleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still,
Auch friedlich seyn, wie GOttes will, Es ist
auch Christus euer knecht, Wer das glau-
bet, der dienet recht, Alleluja.

8. Daß Ehleut leben friedenreich, Und tra-
gen liebs und leids zugleich, Es sey ein fleisch,
ein hertz, ein geist, Dein gnad, HErr GOTT,
an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förchten GOtt,
Und halten sein heilig gebott, Und wachsen
auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz
und GOTT zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertzen g'legen an,
Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir
von GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt
belohnen soll, Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die
töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn
keuschen sinn und muth, Zu überwinden
fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel,
Auch tag und nacht gar lange weil, So mach
euch GOTT im hertzen g'sund, Gerüst mit
g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängnüß, trübsal,
g'schrey, Verfolgung groß und mancherley,

Erleiden

Erleiden viel auf dieser erd, GOTT helff ihm tragen solch beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr, Das täglich brod, und was euch mehr, An leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frömm'keit zu nähr'n weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß, In GOttes seegen wohl ersprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich guth und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Hie theilet aus und rüstet euch, Daß ihr vor GOTT auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieht die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, Alleluja.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOTT die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hie und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werck, Den gebe GOTT sein gnad und stärck, Alleluja.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck das GOTT gefall. Ein ehrlichs volck ein heil'ge stadt, Die seh auf GOTT gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm vor aller schand, Er geb mit gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

25. Mel. Freu dich sehr/ o meine Seele/ &c.

HIlff, HErr JEsu, laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben, Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOTT, mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaff oder wach, Sieh

Sieh du, HErr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HERR, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey :,: Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden, Fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden, Dieses angefang'ne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig wil ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

26. Mel. HERR Christ der einig GOttes Sohn/ &c.

HERR GOtt sey du gepriesen, Für deine gütigkeit :,: Die du uns hast bewiesen, Diß jahr und allezeit. Hilff, daß wir solch's erkennen, Und deinen namen nennen, Mit rechter danckbarkeit.

2. Dein wort hast uns gegeben, Welch's ist der seelen speiß :,: Darinn erkläret eben, Wie wir sollen mit fleiß, Durch Christum deinen sohne, Deß lebens ewig' krone, Im glauben nehmen an.

3. Du

3. Du hast uns auch bescheret, Regen und fruchtbarkeit :/: Durch sonnen-schein erwehret, Vieler verderblichkeit: Most, korn und futter g'geben, Davon wir können leben, Mit unserm gantzen hauß.

4. Du thust auch ferner wählen, Gut obrigkeit im land :/: Derselben nicht läßt fehlen, An macht, rath und verstand, Dem bösen abzuwehren, Das volck in fried und ehren, Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalten, Wollst uns o treuer GOTT :/: Dein wort und kirch verwalten, Retten aus aller noth: Krieg, hunger, pest, elende, O GOtt gnädig abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wied'rum ein neues jahre, Thut man anfangen heut :/: Gib, daß wirs ohn gefahre, Leben wie Christen-leut, Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen, und dich preisen, Hie und in ewigkeit.

27. Mel. Wer nur den leiben GOtt läst walten ꝛc.

NAchdem das alte jahr verflossen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Desselben gnad auffs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe glück und lebē, So reichlich biß hieher gegebē.

2. Der geb uns lauter neue kräffte, Damit

mit der will wie auch verstand Sich fest an ihn allein anheffte, Und nimmermehr werd abgewand. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß auffs neu sein licht auffgehen, Gleich wie die sonn jetzt höher steigt: Sein gnaden-glantz bleib ob uns stehen, Biß sich die welt zum ende neigt; Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort im tage wandeln.

4. Der nahme, den er selbst bekommen, Als er vor uns beschnitten ward, Durch den wir unser heyl vernomen, sey unser weg zur lebens-fahrt, Der sey der schmuck vor unsre krone, Und zier uns vor des höchsten throne.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden, Von allem das uns von ihm trennt, Erfüll uns mit erneuerten freuden, Die nie kein weltlich hertz erkennt, Damit was alts in uns ersterbe, und unser geist sein reich ererbe.

28.

MEin Hoffnung stehet ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

29.

ABermahl ein Jahr verflossen ꝛc.

Siehe unten in Neanders Liedern.

30. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

DAs alte jahr ist nun dahin, Dir, höchs-

ster

ster GOTT, ist unser sinn, Für alle deine gütigkeit, Mit hohem preiß und danck bereit.

2. Du hast uns die vergangne jahr, Aus noth gerissen und gefahr, In gnaden unser stets verschont, Und nicht nach würden abgelohnt.

3. Den edlen schatz, dein werthes wort, Hast du vergönnet umsrem ort, Uns dadurch an der seel gespeist, Dem leib auch reiche gnad erweist.

4. All unsers glaubens bitt und fleh'n, Hast du erhört und angeseh'n, Offt mehr verliehen, denn wir begehrt, Dafür sey stets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, Steh uns noch bey in aller noth: Verzeih uns unsre sünd und fehl, Hilff an dem leib, hilff an der seel.

6. Dein wort der seelen medicin, Laß bey uns HErr, noch ferner blühn, gib treue lehrer, treib fürbey, Des teuffels list und ketzerey.

7. Gib unsrer obrigkeit, auch gnad, Wend ab den krieg, Gib friedens-rath, Daß wir und sie in stiller ruh, All unser leben bringen zu.

8. Feucht

8. Feucht auch das land, gib sonnenschein, Laß wachsen graß, getreyd und wein, Das vieh und wild von deiner gab, Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib was uns dient zu jederzeit, Nicht überfluß, nicht dürfftigkeit, Damit nicht unser hertz beschwert, Noch sonst durch geitz verführet werd.

10. Hätt'st du es auch, o GOtt, versehn, Wir solten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilff, steh uns bey, Ein seelig's stündlein uns verleih.

11. Nimm auff die seel in deine hand, Den leib scharr ein ins dürre land, Biß du sie beyde bringst zur freud, Da sie dich lobn in ewigkeit.

Vom Leyden und Sterben JEsu Christi.

Die gantze Geschicht des Leydens JESU aus den 4. Evangelisten.

31. Mel. Psalm 36.

O Mensch bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vatters schoos Eussert und kam auf erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, Für uns er hie

hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab Biß sich die zeit her drange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an dem kreutze lange.

2. Dann als das fest der juden kam, JEsus sein' jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn sagen :,: Des menschen sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermörd, Darauff die juden dachten. In Simons hauß ein fraue kam, Viel köstlich's wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen, Etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit seinjüngern kam, Und aßmit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu b'dencken biß ans end, Und wusch den jüngern die füsse, Er bild ihn für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Dar-

4. Darnach er an den öhlberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bätet und thut wachen :,: Ein stein-wurff bald er fürhin gieng, Zu seinem Vatter auch anfieng, O Vatter, thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es geschch dein wille. Solch's er zum drittenmale bat, So offt auch zu sein jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem leyd? Es ist g'nug, die stund ist bereit, Des menschen sohn wird geben :,: In die händ der sünder stehet auf, Der mich verräth, der lauret d'rauff, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein grosse schaar er mit sich nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solcher g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald. Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme.

Petrus sein Schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht, JEsus bald antwortet ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein, Den knecht macht er gesunde:,: Der hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas hin führt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekandten jünger sein, Verläugnet dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht, Was thust du darzu sagen :,: Ich b'schwer dich bey dem GOtte mein, Sag: bist du Christ der sohne sein? JEsus, antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag zu dieser zeit, We?d ihr des menschen sohne weit, In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein, Der Bischoff zerreiß daß kleide sein, Und sprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: Merck auff, was wolt ihr mehr? Sie sprache: Er soll sterben:,: Und speyten in sein ange-

angesicht, Viel backenstreich auff ihn gericht, Mit lästerworten herbe. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas sah, wonaus es lend, Ward ihm die sach gereuen:,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkandte sein untreue, Er hencket sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley, Rathschlagten um das gelde, Ein's häffners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen:,: Dem käyser hat er widerthon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilato wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auff ihn, Vermeynt zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die jud'n, und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder, Ein g'wonheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefangen lat: JEsum wil ich loß geben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das Creutze nimm, Barabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die muste durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein kön'g mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heil'ges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den mann, An dem ich kein arg's finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutz'ge, den hinnimm, Sonst bist nicht Käysers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ wolt seyn ohn sünde. Gab ihn'n den mörder Barabam, Bald JE-

sum

sum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und führ'ten ihn mit grossem grimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge :,: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen. Und sprach: Weinet nicht über mich, Ihr töchter Sion b'weine sich, Ein jedes um sein kinde, Ihr werd noch sprechen: Seelig die, Unfruchtbarn, und die säugten nie, Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstadt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge :,: Zur lincken nnd zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekandt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vatter! diese that, Keiner weiß was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein, JEsus ein kön'g der Juden fein, Das thät die priester b'trüben.

17. Als Jesus nun gecreutz'get war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielte drü-

ber b'hende: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende. Diß ist dein sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben spott, Auch ander viel läſterten GOtt, Bist du, der von GOTT kame.

18. Bist du nun GOttes lieber sohn, Steig jetzt vom creutz hilff dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nacher, So du kommst in das reiche dein, Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schrey von grund, Mit lauter stimm und weise.

19. Mein GOTT, mein GOtt, wie läßt du mich, In spott brachten sie bald eßig! Und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: Vollbracht ist das ich thät. Sein haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die hände dein, Befehl ich dir den geiste mein, Schrey er mit lauter stimme, Gab auf sein geist, der vorhang b'hend,

b'hend, Im tempel reiß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde :,: Sprachen: Fürwahr, der fromme waß, Und Gottes sohn diß zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den Schächern brach'n die bein, War JEsus tod, brachen ihm kein, Und einer stach in sein seite, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrifft zeugt es auch weiter.

21. Nach dem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm, Vom creutz ihn zu begraben, Darzu auch Nicodemus kam, Viel Aloes und Myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben, Gewickelt in ein leinwad rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum

wir sollen frölich seyn, Daß unser seeligmacher sein, Christus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuffel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

32. Mel. JEsu der du meine Seele / &c.

LAßt, ihr thränen, fließt und schliesset, Fallt und wallet wangen-ab, Gifft, ihr augen-brunnen giesset, Gantze bäche auf das grab, Wo im tode liegt das leben, Laßt uns ihm die letzte geben; Ach, ach, unsre lebens-zier, JEsus, ist nun nicht mehr hier.

2. Weinet! o ihr menschen-heerden, Euer treuer hirt ist hin, Ihn verbañte von der erden, Der ergrimten wölffe sinn. Er hat für der schäflein leben, Selber sich in tod gegeben.

ben. Ach, ach, unſ'rer erden zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

3. Alles was erſchaffen, weine, Himmel, erde, meer und lufft, Menſchen, thiere, bäum und ſteine, Bäch und brunnen, wald und klufft. Klaget ihr geſchöpffe klaget, Von dem tod des ſchöpffers ſaget. Ach, ach, der geſchöpffe zier, JEſus, liegt begraben hier.

4. Er, der reiche GOTT vom himmel, Zog in armuth um auf erd, Durch das wüſte welt-getümmel. Keine noth hat ihn beſchwert, Die er trug für unſ're ſchulden, Er kont wie ein lämmlein dulden. Ach, ach, unſ're freudens-zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

5. Gutes er für böſes thäte, Er war ſeiner feinde freund. Niemand ihn umſonſt anflehte, Niemand hat er hülff verneint. Schalt man ihn, er ſchalt nicht wieder, Rieb ſich ſchon an ihn ein jeder. Ach, ach, unſre freudens-zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

6. Aber! iſt er ſchon verblichen, Morgen er neu leben wird. Von uns bleibt er unentwichē, Ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht ſehen, Wil er um und bey uns

stehen. Unser trost und unsre zier, JEsus, du bist dannoch hier.

33.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stam des kreutzes geschlachtet :,: Allzeit gefunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet. All sünde hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu.

34 Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt! sieh hier dein leben, Am stamm des kreutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod, Der grosse fürst der ehren, Läst willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen, So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

3. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen, Gebunden in der höll: Das geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

4. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Vor mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die

die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

5. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen, Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feuer.

6. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld und ein siegel, Der lieb und unverfälschten treu.

7. Wie hefftig unsre sünden, Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eiffer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus diesem leiden sehn.

8. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanfften muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die boßheit thut.

9. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und nahmen brechen, So wil ich zähmen mich, Das unrecht wil ich dulden, Dem nächsten sein' schulden, Verzeihen gern und williglich.

10. Ich will ans kreutz mich schlagen, Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen,

Das

Daß will ich fliehn, und lassen, So viel mir immer möglich ist.

11. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die du geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinem schoos und hände, Begleiten zu der ew'gen ruh.

35. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu meines lebens leben, JEsu meines todes tod, Der du dich für mich gegeben, In die tieffste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben, Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teuffels sünden-ketten, Tausend, tausend mal sey dir, Liebester JEsu ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh; Ach, du hast zu meinem seegen, Lassen dich mit fluch belegen, Tausend, ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpff belegt, Und mit

45. Man kann es an den hohen himmeln sehn, Was du geredt, das werde, trotz der lügen, In ewigkeit, als deine wahrheit stehn. Die wird doch auch auf erden immer siegen, So lange noch dein arm dies rund erhält, So wird dein wink stets alles weislich fügen.

46. Wir sehens ja, daß diese grosse welt, Die du gebaut, die dir zur ehre dienet, Noch heute steht, dieweil es dir gefällt: Dein wort bezeugts, ich sey mit dir versühnet, Herr, dieser trost macht, daß auch ich besteh, Wenn mich der feind zu drücken sich erkühnet.

47. Nein, nimmermehr, auch nicht im gröβten weh Vergeβ ich, Herr, was du mir vorgeschrieben, Denn dies versüβt mein leiden je und je. Herr, ich bin dein, dir bin ich treu geblieben; So halte mich denn auch in deiner hut, Dein wort will ich stets suchen und stets lieben.

48. Es suchet zwar der widersacher wuth Mit hinterlist mich gänzlich aufzureiben; Jedoch, dein wort erwecket meinen muth. Kann schon die zeit ihr spiel mit allem treiben, Nur dein gesetz und rath, o höchstes Gut! Wird unverrückt, so wie du selbsten, bleiben.

49.

36. Mel. Psalm 42.

WOhl mit fleiß das bittre leyden, Und den tod, o mensch, betracht:,: So vor uns und viele Heyden, JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theu'r vergossen blut, Löschet aus der höllen-glut, Und erwürbet uns das leben, So wir vest an Christum glauben.

2. Von Jerusalem ihr herzen, Sprach Judas der zwölffen ein:,: Womit wolt ihr mich verehren, So wil ich den HErren mein, Euch verrathen in der nacht, Solch's die juden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben, Geld und guth der geitz wil haben.

3. Zu Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht:,: Seiner feinde thät er warten, Rieff den Vatter an mit macht, Abba, lieber vatter mein, Laß mich überhaben seyn, Diesen kelch zu trincken stille, Doch gescheh allein dein wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreiffet ihn:,: Ach nun wachet doch, und bätet, Bät mit mir ihr jünger mein. Meine seel zu dieser frist, In den tod betrübet ist, Ach wie bin ich nun verlassen! HERR, mich züchtige mit massen.

5. Alle

ten weg flieh ich nun für und für, Davor bewahrt mich deine offenbarung.

53. Dein wort, das mir als eine fackel scheint, Erleuchtet mich auf allen meinen wegen, Du siehst es, ob dein knecht es redlich meynt: Ich schwöre dir aus heiligem erregen, Daß ich auf nichts als auf die theure pflicht, Die du befiehlst, mich jemals werde legen.

54. Mir fehlt indeß, o Gott! des trostes licht: Erquicke mich, laß sich dein wort erfüllen: Und ob es mir am äussern schon gebricht, So bethet doch mein herz zu dir im stillen; Ach! laß es dir ein werthes opfer seyn, Und lehre mich dein recht und deinen willen!

55. Herr, meine seel', ach, sieh es selber ein! Ist in gefahr. Ich hasse, (welch ein glücke!) Indessen doch der falschheit heuchelschein. Die bosheit legt mir täglich netz und stricke, Doch lehrt dein wort mich die behutsamkeit, Drum spott ich auch nur meiner feinde tücke.

56. Vergeht zuletzt schon alles mit der zeit, Wird doch dies wort mein erbtheil ewig bleiben, Ich will, o Gott, zu meiner

lich loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solch's Pilatus mercket bald, Der vom Käyser hat gewalt, über menschen blut und leben, Gerne loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig sein. Weg, und creutzige nur ihn, Weg und creutzige nur ihn, Schryen sie mit grossem hauffen, Dißmal soll er nicht entlauffen.

11. D'rauff gegeisselt und gekrönet, Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhöhnet, Von der schnöden krieges-rott: Daß die striemen schwitzen blut. Ach! in solche grosse noth, Haben wir ihn bracht mit sünden, Unser sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben, Auff dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das Creutz geschlagen ist, Unser heyland JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn

erschrecket, Vor der Juden sünd und schand, Vatter in die hände dein, Ich befehl die seele mein, Rieff JEsus mit lauter stimme, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von gantzem hertzen, Sag ich dir, o GOttes Sohn :,: Vor den Tod und alle schmertzen, Vor die schwere passion, Damit meine sünden-last, Du von mir genommen hast, Und mein straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

37. Mel. Psalm. 42.

JEsu, deine tieffe wunden, Deine quaal und bitter tod :,: Geben mir zu allen stunden, Trost in leibs- und seelen noth, Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünden nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wohllust weyden!, Mein verderbtes fleisch und blut :,: So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut, Kommt der satan, und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auff

die breite wohllust-bahn :,: Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich embsig an, Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast. So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreiben.

4. Ja, für alles, das mich krancket, Geben deine wunden krafft :,: Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebenssafft. Deines trostes süssigkeit, Wend in mir das bittre leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auff dich setz ich mein vertrauen: Du bist meine zuversicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir gebē, Aufferstehung licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit :,: So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwundē.

38. Mel. Was mein GOtt ꝛc.

SO gehst du dann, mein JEsu hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freu-

68. Dein angesicht, mein Gott, erleuchte mich, Das was vor dir recht heisset, mich zu lehren; So wandle ich darinnen würdiglich. Mein auge thränt und fließt von heissen zähren, Darum allein, weil dein geboth und dich Fast niemand mehr will halten und verehren.

69. Was dein gesetz so drohet als verheißt Ist höchst gerecht, ja in dir selbst gegründet, Und zeigt, wie du gerecht und heilig seyst. Ich weis, wie stark dein zeugniß uns verbindet Zum glauben, zum gehorsam und zur treu, Worinn die seel allein die ruhe findet.

70. Der eifer stößt mir fast das herz entzwey, Wann ich es seh, wie dein geboth verachtet Bey meinem feind, und ganz vergessen sey. Wer nur dein wort in lauterkeit betrachtet, Der findet, daß es rein und würdig ist, Ich bin dafür aus liebe fast verschmachtet.

71. Ich bin zu schwach, durch alle macht und list Des bösen schwarms, aus eigner kraft zu dringen, Obschon mein herz nie dein gesetz vergißt. Herr, deine huld vor allen andern dingen Hoch zu erhöhn,

sünden schweren pflicht; Angst, noth, und alle trauer-wogen, Die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er betet, trauret, Und ruffet seinen jüngern zu: Ach bleibet hier, und wachend dauret, Was gebet ihr euch jetzt zur ruh; Jetzt, da mir aller menschen Sünden, Hertz, Geister, und die Seele binden.

3. Ach! meine seel ist doch betrübet, Betrübet an den bittren tod, Bis an den tod: ach, daß ihr bliebet, Mit mir zu wachen in der noth, Ihr seyd ja, wie verirrte Schaafe, Und übergebt euch doch dem schlafe.

4. Ich, euer Hirt, werd jetzt geschlagen, Und euch, ihr schaafe meiner Heerd, Euch wird die angst zerstreuet jagen, Durch jedes noth-feld dieser erd, Ach wacht, und im gebäte wallet, Daß ihr nicht in anfechtung fallet.

5. Er liegt, mein JEsus, auff der erden, Rufft: Vatter, kan es müglich seyn, So laß von mir genommen werden, Des schweren kelches herbe pein: Doch, den gehorsam zu erfüllen, Nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, Und matt im dicken schweisse stehn, Des tropffen blutes-tropffen bringen, So aus der heilgen Seele gehn. Sein angst-schweiß will nicht stille werden, Er läufft, als bäche, zu der erden.

7. Ach! meine sünd, ach! mein verüben, Mein unart und erboßte schuld, Die habens, leyder! so getrieben, Daß ich entsetzet GOttes huld; Daß ich im tode zu verderben, Solt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer heyland aber wachet, Und tilget jene handschrifft aus, Die mich dem tode zinßbar machet: Er schreibet mich ins lebens-hauß: Diß thut er durch die bittre leyden, Die hier an hertz und seel ihn schneiden.

9. Die noth, die mir war aufgesetzet, Der kelch, der mir war eingeschenckt, Hat seinen heil'gen leib genetzet, Und seine seel in angst gekränckt, Weil er von mir der seelen schaden, Die schwere last, auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, Das garten-gifft, den sünden-safft, Und das, was ich darzu begangen, Ermattet hier meins JEsus krafft: Was jen'm im apffel

dort geniessen, Muß JEsus hier im schweisse büssen.

11. Hierdurch hat er des zornes feuer, Bey seinem Vatter nun gedämpfft, Die macht dem höllen ungeheuer, In seiner angst gantz abgekämpfft, Und also mir zum seelen-leben Ein immer freye schrifft gegeben.

12. HERR JEsu, laß dein angst, dein schwitzen, Und deinen drauff erfolgten tod, Mich für der macht der sünde schützen, Und reissen aus der seelen noth, Laß deinen schweiß zum trost geniessen, Sich stets in meine seele giessen.

Von der Aufferstehung Christi.

40.

Christ lag in todes banden, Für unser sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOTT loben und ihm danckbar seyn, Und singen, Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kund, Bey allen menschen kindern :,: Das machet alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden.

den. Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen, All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dann tods gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOTT hat gebotten :,: Das ist hoch an deß creutzes stamm, In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, Mit hertzens freud und wonne :,: Das uns der HErre scheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz, Erleuchtet unser

hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl, In rechten osterfladen :,: Der alte sauerteig nicht soll, Seyn bey dem wort der gnaden. Christus wil die koste seyn, Und uns speisen die seel allein, Der glaub wil keins andern leben, Alleluja.

41.

JEsus Christus unser heyland, Der den tod überwand, Ist aufferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrieleison.

2. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOTT sein huld gönnet, Kyrieleison.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und g'nad, All's in händen er hat, Er kan erretten, Alle die zu ihm tretten, Kyrieleison.

42.

CHrist ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth, Ein König in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch

noch seine wunden, Wahrhafftig ist erfunden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlaffen, Mit seines wortes waffen, Wil er die welt jetzt straffen.

4. Sey wohlgemuth du kleine heerd, In deiner trübniß hie auff erd, Du wirst auch überwinden, GOtt hält ob seinen kindern, Starck g'nug ist er den feinden.

5. HERR JEsu Christ, erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und samlen deine frommen.

6. Gib uns daß wir in mittler zeit, Keiner den andern hasse nicht, Wir seynd all unnütz' knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilfft dein g'rechte.

43.

CHrist ist erstanden, von der marter alle, Deß soll'n wir alle frölich seyn, Christ der will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Des sollen wir alle frölich seyn, Christ wil unser trost seyn, Alleluja.

44. Mel. Allein GOtt in ꝛc.

O Tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie böß er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg so herrlich hat nach diesem krieg, Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpffte, Mit list und macht sie auff ihn drang, Jedennoch er sie dämpffte; Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht. Der kopff ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist das in dem siegeslauff, Den starcken Held kan halten auff, Er ist der überwinder.

4. Des Todes gifft, der höllen pest, Ist unser Heyland worden. Wenn satan auch noch ungern läst, Von wüten und von morden; Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des

5. Des HErren Rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren Rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet: Tod, teuffel, höll und alle feind In Christo gantz gedämpffet seynd, Ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Steh'n wir auch auff, die glieder, So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo aufferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet, Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wieder bracht, Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche Oster-Beut, Der wir theilhafftig werden, Fried, heyl, freud und gerechtigkeit, Im himmel und auff erden. Hier seynd wir still und warten fort, Biß unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach und seine rott, Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpff

schimpff und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns itzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle, GOTT sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg, Aus gnad und gunst gegeben.

45. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

IHr Christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden, Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich des mehr finden, Daß ihr ein neuer teig möcht seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOTT gefalle.

2. Habt doch darauff genaue acht, Daß ihr euch wohl probieret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht, Den gantzen teig fortan durchschleicht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jederfrist, Zum bösen ferner treibet, Das Osterlamm

solch ein auge deutlich sieht, Das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem gesetz gebeut, Ist uns ins herz geschrieben: Wir sollen nämlich jederzeit Gott und den nächsten lieben. Daß aber Gott die welt geliebt Und seinen Sohn für sünder giebt; Das muß er selbst entdecken.

3. In dem gesetz wird unsre pflicht Uns ernstlich vorgetragen. Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade, sagen. Was du thun sollst, zeigt jenes an; Dies lehrt, was Gott an dir gethan: Dies schenket; jenes fordert.

4. Was das gesetz dir guts verspricht, Wird dir nicht zugewendet; Es sey denn, daß du deine pflicht Vollkommen hast vollendet. Was Christi gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig sich erweis't, Frey und umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz den sünder findt, Da schlägt es ihn danieder. Das evangelium verbindt, und heilt die wunden wieder: Denn jenes predigt sünd und fluch; Dies öffnet dir das lebensbuch Durch des Erlösers wunden.

6. Das

mein erlöser schwebt, Warum solte mir dan grauen, Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden :,: Meine starcke glaubens-hand, Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann, Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu aschen werden :,: Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit, Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut, Mich umgeben, wie ich gläube :,: GOtt wird werden angeschaut, Dann von mir in diesem leibe: Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen-licht, Wird ihn, meinen heyland, kennen :,: Ich, ich selbst, kein frembder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an, Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen :,: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auffer-

aufferstehen, Hier geh ich natürlich ein; Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder :,: Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr solt euch durch die lufft, Eurem heyland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß, Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden, Schickt das hertze dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Von der Himelfahrt JEsu Christi.

47.

CHrist fuhr auf gen himmel, Da sand er uns hernieder, Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Alleluja.

2. Christus unser Heyland, Sitzt zur rechten GOttes hand, Vertritt das arm menschlich geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht, Alleluja.

3. Wär

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er nun hingangen ist, So haben wir den geist durch Christ, Alleluja.

48.

Auff diesen tag gedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren :,: Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren, Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd, Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

2. D'rum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen :,: Christus schleust auf mit grossem pracht, Vorhin war alls verschlossen. Wers glaubt, des hertz ist freuden-voll, Darbey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut, Sein himmelreich versperren. Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht, Zu GOtt im himmel g'richtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an,

Bis

Bis wir den vatter finden :,: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden; Die seh'n hinauff, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen :,: Und seinem sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth, In ewigkeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja, Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder aufferstanden ist, Des vatters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall, Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Alleluja.

49. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

JEtzund betrachten wir, Daß Christus aufgefahren, Mit bitt, o höchster Gott, Du wollest uns bewahrē, weil wir noch unten stehn In dieser argen welt, Da uns im tieffen nichts Als sünd und noth befällt.

2. Doch ist der weg gebahnt, Der himmel

steht uns offen: Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer diesen zugang nennt, Des hertz ist freuden voll, Denn er schaut Christo nach, Wie er ihm folgen soll.

3. Wer diesen weg nicht sucht, Dem ists nicht ernst zum HErzen, Der doch vor fleisch und blut Den himel wird versperren; Am glaubē liegts allein, Ist der im hertzen recht, So kommt die hülff herab, Und wird das fleisch geschwächt.

4. Diß ist die fahrt vor uns, Den Vatter bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn Und zu entgehn den sünden: Fährt nun die seel hinauff, So fährt der HErr herab, Und wo der Vatter wohnt, Gehts nie ohn seegen ab.

5. O HERR, bleib stets geneigt Uns freundlich aufzunehmen, Wenn wir durch Christum uns Zur himmelfahrt bequemen: Zeuch uns zu dir hinauff, Biß wir mit reinem muth Mit dir vereinigt seyn Als unserm höchsten gut.

50.

UNser herrscher, unser König, ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

51. Mel.

51. Mel. Allein GOtt in der 2c.

AUff Christi himmelfahrt allein, Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweiffel, angst und pein, Hiemit stets überwinde: Dann weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ, Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, Und grosse gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgend, ruh erlangen: Dann wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr, laß diese gnade mich Von deiner aufffahrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre doch mein flehen.

Vom Heiligen Geist oder Pfingst-Gesäng.

52.

KOmm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'. O HErr, durch

deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesingen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von hertzen vatter ihn nennen. O HErr behüt vor frembder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost, In dein'm dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

53.

NUn bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieeleison.

2. Du

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland, Kyrieeleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im friede auff einem sinne bleiben, Kyrieeleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, das wir nicht förchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrieeleison.

54. Mel. Psalm 36. Lobwasser.

KOmm heiliger Geist, o GOttes salb, Erfüll die hertzen allenthalb, Mit deiner liebe brunste:/: Von dir allein muß sein gelehrt, Der sich durch buß zu GOTT bekehrt, Gib uns des Himmels kunste; Der fleischlich mensch sich nicht verstaht, Auff göttlich ding, drum gib dein rath, In warheit woll'st uns leiten, Und uns erinnern aller lehr, Die uns gab Christus unser HERR, Daß wir sein reich ausbreiten.

2. Dem Vatter und dem sohn bist g'mein/ In dir kommen sie überein, Du bist ihr ewig's bande :/: Also mach uns auch alle eins, Daß sich absondre unser keins, Nimm hin der secten schande; Und halt zusammen GOttes kind, Die in der welt zerstreuet sind, Durch falschen g'walt und lehre, Daß sie am haupt steiff halten an, Loben Christum mit jederman, Suchen allein sein ehre.

3. Durch dich b'steht das neu testament, Ohn dich wird GOtt nicht recht erkennt, Du neurest unsre hertzen :/: Und ruffst darinn dem Vatter zu, Schaffst uns viel fried und grosse ruh, Tröst uns in allem schmertzen: Daß uns auch leyden ehrlich ist, So du durch lieb außgossen bist In unser hertz ohn klage. Du leitest uns auff eb'nem weg, Und treibst uns hie den rechten steg, Weck uns am jüngsten tage.

4. Du bist die lebend brunnenquell, Die GOttes stadt durchfleußt üb'rall, Erquickst das durstig g'müthe :/: Durch dich besteht des Vatters bau, Du wilt, und giebst, daß man dir trau, Du bist die GOttes güte. Ein irrdisch g'schirr sind wir sehr weich, Brechen gar leicht von jedem streich, Du selbst

wollst

wollst uns bewahren, Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad der feind ung'heur, So wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sünd'gen wider dich, Uns dir zu einem tempel weyh, Lehr uns mit glauben bitten :,: Daß JEsus Christus hie auff erd, Durch dich in uns verkläret werd, All schwachheit woll'st vertretten; Der welt art noch starck in uns ist, Und unserm fleisch gar viel gebrist, Drum woll'st uns täglich straffen, Um die sünd und gerechtigkeit, Ums g'richts willen mit gütigkeit, Daß wir in GOTT entschlaffen.

55.

KOmm GOTT schöpffer heiliger geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll wie du weist, Daß sie dein geschöpff vorhin seyn.

2. Dann du bist der tröster genandt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens-brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekandt, Erhalt vest durch dein krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger an GOttes rechter hand, Des vatters wort giebst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den vatter kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geist recht zu verstohn.

7. GOtt vatter sey lob und dem sohn, Der von den todten aufferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

56. Mel. Freu dich sehr o meine seele ꝛc.

O Du allersüsseste freude! O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leide, Unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten höchster fürst, Der du hälst und halten wirst, Ohn auffhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan :,: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an:

an: Ach ergeb dich, komm zu mir, In mein hertze, daß du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne, Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom Vatter und dem sohne Nichts als lauter seegen mit: Laß doch, o du werther gast! GOttes seegen den du hast, Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehl'st den staub des kleinen sandes, Gründ'st des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weißheit, und für allem, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen was du fliehest, Gib mir was du gerne siehest.

6. Ich entsage alle deme, Das dir deinen ruhm benimmt :,: Ich wil daß mein hertz

annehme, Nur allein was von dir kommt. Was der satan wil und sucht, Wil ich halten als verflucht: Ich wil seinen schnöden wegen, Mich mit ernst zuwider legen.

7. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey :,: Hilff mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

8. Sey mein retter, halt mich eben, Wañ ich sincke, sey mein stab :,: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege sey mein grab. Wann ich wieder aufferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden, Wirst dein auserwehlte weyden.

57. Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

HEil'ger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O kom̃ du hertzens-sonne :,: Du himmels-licht laß deinen schein, Bey uns und in uns kräfftig seyn, Zu steter freud und wonne: Daß wir, In dir, Recht zu leben, Uns ergeben, Und mit bäten, Offt deßhalben für dich tretten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß

Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen :/: Daß wir den vatter und den sohn, Dich beyder geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte, Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du quell, daraus all weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören :/: Daß wir in glaubens einigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und sinnen, Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen :/: Gib uns beständigkeit, Daß wir getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und gefliessen, Dir zu trauen, Und auff dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-krafft, Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden :/: Auff daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auff uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe :,: Daß unser sinn verbunden sey, Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe, Reine liebe, Wollst du geben, Sanfft- und demuth auch daneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke :,: Daß uns forthin sey wohlbewust, Wie eitel ist des fleisches-lust, Und seine sünden wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen, Von der erden, Biß wir himmels-erben werden.

58. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen ꝛc.

SEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens-gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist, Des vatters und des sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfindē, Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden, Hülff und errettung schafft. Entsündige meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste, Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ja

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer flute, Mit dessen tod und blute Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge öhle, Da durch gesalbet ist :,: Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret Wie man recht beten soll :,: Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an: Es steigt, und läst nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allein helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hälst du nicht :,: Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja! wie manches mahl Hast du mit süssen worten, Mir auffgethan die pforten Zum güld'nen himmels-saal!

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Wilt nicht, daß uns betrübe, Zorn, zanck, haß, neid und streit.

Der

Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

59. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

GOtt der vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller sünden frey, Und hilff uns seelig sterben: Für dem teuffel uns bewahr; Halt uns bey festem glauben, Und auff dich laß uns bauen, Aus hertzen grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entflieh'n des teuffels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten: Amen, Amen, das sey wahr; So singen wir Hallelujah.

2. JEsu Christ du treuer hort, Führ uns auff rechter strassen: Der du bist des vatters wort, Darauff wir uns verlassen: Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben: Du bist das licht und leben, Vom Vatter uns gegeben: Du bist unser himmel-brod, Gerechtigkeit und weißheit: Du bist gas haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die warheit: Von Maria gebohren bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heil'ger

3. Heil'ger Geist, die dritt person Der GOttheit gleicher ehren:,: Mit dem Vatter und dem Sohn, Wollst uns den glauben mehren, Dich uns Christ beym Vatter hat, Durch seinen tod erworben: Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerahten: Hilff, daß sich zu Christ dem HErrn Die armen leut bekehren; Du kanst von Christ recht lehren, Dem bösen Satan wehren: Alleluja singen wir, Nun hilff uns heil'ger Geist zu dir.

60.

ALlein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade:,: Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n GOTT an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Vor deine ehr wir dancken:,: Daß du GOTT vatter ewiglich, Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemess'n ist deine macht, Fort g'schicht was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, sohn eingebohr'n, Deines himmlischen vatters:,: Versöhner der'n

der'n die war'n verlohr'n, Du stiller unsers haders. Lamm GOttes heil'ger HERR und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O Heiliger Geist, du höchstes gut, Du all'r heylsamster tröster :/: Fürs teuffels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset, Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unser jamm'r und noth, Darauff wir uns verlassen.

61. Mel. Psalm. 134.

LOb, ehr und preiß sey unserm GOtt, Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns seinen ein'gen Sohn Gesand zum heyl und gnaden-thron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, Daß du unser bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein blut Vons teuffels strick und höllen-glut.

3. Lob sey dir, GOtt Heiliger Geist, Der du der hertzen tröster heisst, Und zierest sie mit glauben fein, Damit wir GOtt gefällig seyn.

4. Kein's menschen zung aussprechen kan, Was du, o Gott, an uns gethan, D'rum seufftzen wir, o treuer hort, Gib uns was wir dich bitten fort.

5. Vat-

5. Vatter, gedenck der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leibs- g'sundheit, gut regiment, Krieg, sterben, theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starcker held, Wehr doch dem fürsten dieser welt, Zerstör sein reich und schaff uns ruh, Auff daß dein kirche nehme zu.

7. O Tröster schön, Heiliger Geist, Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülff bereit, Daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, Einiger GOtt von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilff, daß wir von dir wancken nicht.

62. Mel. Allein GOtt in der. ꝛc.

O Vatter, GOtt von ewigkeit, Der GOttheit wahre quelle, Dich ehrt die gantze Christenheit: Denn deines thrones stelle Ist herrlich, voller majestät, Daß billich dir zu dienste steht Der himmel samt der erden.

2. Als Vatter, hast du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß sich vor seiner Gottheit thron Der chor der engel beuget: Als Vatter, hast du diese welt, Und alles

an das licht gestellt, Auch vätterlich erhalten.

3. D'rum bleib noch ferner zugethan, Als Vatter deinen kindern, Und nimm dich unser wohlfahrt an, Hilff allen armen sündern, Daß wir von deiner mildigkeit, Zur guten und zur bösen zeit, Trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vatters ebenbild, Von ewigkeit gebohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Zum mittler auserkohren: Ein wahrer GOtt und mensch zugleich, Der du der welt dein himmelreich, Durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt besitzest du den thron Zu deines vatters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teuffels zu verfechten. Ach! hilff uns durch dein theures blut, Daß uns dein vatter bleibe gut, Und ewiglich gewogen.

6. GOtt Heil'ger Geist, du himmelsgast, Der frommen schatz und krone, Der du den ausgang ewig hast Vom Vatter und dem Sohne: Du süsser Tröster, treuer freund, Der du die deinen wohlgemeint In aller warheit leitest.

7. Komm,

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner krafft Zu deinen auserwehlten: Gib uns den rechten lebens-safft, Und tröste die gequälten: Bleib unser schutz und zuversicht, Der seelen-schatz und freuden-licht, Und unsers geistes leben.

8. O heilige Drey-Einigkeit, Du herrscher aller schaaren, Der du dich deiner Christenheit, Hast wollen offenbahren, Daß du mit deinen nahmen heist, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, Wir dancken dir mit freuden.

63. Mel Psalm 8.

DReyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, O licht vom licht, Als dessen allmacht flügel Sich um und um, durch diesen erdkreiß streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet: Und wann sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auff dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschrencktes wesen: Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tieffer brunn, o unerforschter

pracht! Wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunfft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht alhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem tichten, Du kanst dich nicht in GOttes weißheit trichten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. D'rum lehr uns, HERR, o lehr uns ohne trennen, In Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOTT Vatter, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stäts klinge, Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem grossen GOTT sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein nahm ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne, Dein will uns zwing, ernehr uns und verschone, Versuchung steur, erlöß aus böser zeit, Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

64.

64.

JEhova ist mein licht ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

III. Catechißmus-Gesänge.

65. Von den zehen Gebotten.

DIß sind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf den berge Sinai. Kyrieeleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr; Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen grund auch lieben mich. Kyrieeleison.

3. Kein Ebenbild solt machen mir, Noch eignen GOtts-dienst dichten dir, Daß meinem zorn du und dein kind Entflieht, und gnade für mir find. Kyrieeleison.

4. Du solt nicht führen zu unehrn Den Namen GOttes deines HErrn; Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbsten redt und thut. Kyrieeleison.

5. Du solt heil'gen den sieb'nden tag, Daß du und dein hauß ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir auch hab. Kyrieeleison.

6. Du solt ehr'n und gehorsam seyn Dem vatter und der mutter dein, Und wo dein hand ihn dienen kan, So wirst du langes leben han. Kyrieeleison.

7. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muht, Und auch den feinden thun das gut. Kyrieeleison.

8. Dein eh solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit gar fein. Kyrieeleison.

9. Du solt nit stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut, Du solt aufthun dein milde hand Den dürfftigen in deinem land. Kyrieeleison.

10. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den Nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrieeleison.

11. Du solt dein's Nächstē weib und hauß Begehren nicht noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut. Kyrieeleison.

12. Die gebott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen

solt

solt und lernen wohl, Wie man vor GOTT hier leben soll. Kyrieeleison.

13. Das helff uns der HERR JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieeleison.

66. Mel. Psalm. 140.

LRheb dein hertz, thu auff dein ohren, Du volck, das du verstocket bist, Merck auf, und thu mit fleiß anhören, Was GOtt's gebott und willen ist!

2. Er spricht: Ich bin dein GOtt und HErre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab aus gefängnüß schwere: Kein ander götter hab, dann mich.

3. Kein bildniß du mir machen wolleſt Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbäten solleſt, Dann GOtt der Herr ist eifers voll.

4. Den Nahmen GOttes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Dann wer denselben wird unehren, Den wird er straffen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken, Den siebenden ausruhen thu: Dann GOtt nach allen seinen wercken, Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt Vatter und Mutter ehren,
Dieselben halten lieb und währt: Daß dir
GOtt wiederum woll beschehren Ein langes
leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blut-vergiessen: Meid ehbruch und unkeusche lieb:
Stihl nicht, noch wider dein gewissen, Von
jemand falsches zeugnüß gib.

8. Des nächsten hauß dir nicht begehre,
Noch auch sein liebes eh-gemahl, Knecht,
magd, vieh oder etwas mehre, Aus dem, was
sein ist überall.

9. HErr GOtt, dein wort gestreng und
hefftig, Klingt heller dann einig metall.
Wirck in uns durch dein gnad so kräfftig,
Daß wir thun deinen willen all.

67. Vom Glauben.

WIr glauben all an einen GOTT,
Schöpffer himmels und der erden,
Der sich zum Vatter geben hat,
Daß wir seine kinder werde: Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein
leid soll uns wiederfahren, Er sorget für
uns, Hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir

2. Wir glauben auch an JEsum Christ,
Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig
bey dem Vatter ist, Gleicher GOTT von
macht und ehren: Von Maria der Jung-
frauen, Ist er wahrer mensch gebohren,
Durch den Heil. Geist im glauben, Für uns
die wir war'n verlohren, Am Creutz ge-
storben Und vom tod wieder aufferstanden
ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch, daß JEsus Christ,
In den himmel auffgefahren, Zu seines vat-
ters rechten ist, Herrschet und thut uns be-
wahren: Daher wird er wieder kommen,
Sein gerichte anzustellen, Beydes über böß
und frommen Wird er auch das urtheil fäl-
len, Die feind verstossen, und zu sich Die
seinen nehmen ewiglich.

4. Wir glauben an den heil'gen Geist,
GOtt mit Vatter und dem Sohne. Der
aller blöden tröster heist, Und mit gaben
zieret schone, Die gantze Christenheit auff
erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all
sünd vergeben werden: Das fleisch soll auch
wieder leben, Nach diesem elend, ist bereit
Uns ein leben in ewigkeit.

68. Vom Gebät des HErren.

UNser Vatter im himmelreich, Der du uns alle heisseſt gleich, Brüder seyn und dich ruffen an, Und wilt daß bäten von uns han, Gib daß nicht bät allein der mund, Hilff, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheilig't werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem nahmen würdiglich, Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilig Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des Satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HERR GOtt, zugleich Auff erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid, Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, Und was man darff zur leibes noth, Behüt uns, HErr, für krieg und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit, Daß wir in guten frieden

ſtehn

stehn Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, Daß wir uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seynd die zeit und tage böß Erlöß uns vom ewigen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns auch ein seelig's end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auff daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auff dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen fein.

69. Mel. HErr JEsu Christ der ꝛc.

O Vatter aller frommen, Geheiligt werd dein nahm: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns

uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein HErr ist das reiche, Und auch die grosse krafft: Dadurch du herrschest gleiche, über alle herrschafft. Das dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilffest aus.

70. Von der Heil. Tauffe.

Christ unser HErr zum Jordan kam, Von Sanct Johann die Tauffe nahm :,: Nach seines vatters willen: Sein werck und ampt zu erfüllen Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heist die Tauffe :,: Und was ein Christe glauben soll, Zu meyden ketzer hauffen: GOtt spricht und wil das wasser seyn, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig wort ist auch dabey, Mit reichem Geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bilden und mit worten :,: Des vatters stimm

stimm man offenbahr, Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: Das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit :,: Der heil'ge Geist hernieder fährt, In tauben bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifflen dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auff erden, Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heist der HErre Christ, Geht hin all welt zu lehren :,: Daß sie verlohr'n in sünden ist, Sich soll zur busse kehren: Wer glaubet und sich tauffen läst, Soll dadurch seelig werden, Ein neu gebohrner mensch er heist, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdamt zum ewigen tod, Tieff in der höllen gründen, Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das

7. Das aug allein das wasser siht, Wie menschen wasser giessen :,: Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist für ihm ein rothe flut Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

71. Mel. Christ unser HErr ꝛc.

O Welch ein unvergleichlichs gut Gibst du, HErr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern, Drey dinge sind, welch allermeist Auff erden zeugnüß geben, Das blut, das wasser und der Geist, Die können uns erheben, Zu deinem freuden-leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannis hand: So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Daß lauter himmels-sachen Kan würcken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirchen einverleibet, Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet: Diß wasser-bad hat uns im wort Auch rein

rein gemacht von sünden, Dein guter geist
der woll hinfort Die hertzen recht entzün-
den, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in das gnaden-reich
Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib
und seel zugleich Recht inniglich ergetzet, Du
hast uns durch diß reine bad So trefflich
schön bekleidet, Daß auch hinfort von dei-
ner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet
Noch alles, was uns neidet.

5. HErr, laß uns doch den reben gleich
Auch gute früchte bringen, Und aus der
welt nach deinem reich Im glauben eifrig
ringen, Laß uns durch wahre reu und buß
Auch täglich mit dir sterben, Demnach der
alte Adam muß Biß auff den grund verder-
ben, Soll man dein reich ererben.

6. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund,
Der tauffe nie vergessen, Und sich kein fre-
ches hertz noch mund Zu schmähen ihn ver-
messen, Die tauffe muß in angst und pein,
Ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser
trost und freude seyn, Das heist der welt
entrinnen, Den Himmel zu gewinnen.

Vom H. Abendmahl.

72. Mel des 91. Psalm.

ALs JEsus jetzund sterben wolt Für un-
sre

sre missethaten, Die nacht da er um schnöden sold, Von Judas ward verrathen, Satzt er sich mit den Jüngern sein In einem grossen saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum österlichen mahle:

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr Dies'n überschritt zu essen: Dann ich werd keinen essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl in meinem reich, Das mir der vatter giebet, Und dem der hie mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nam drauff das brod, und danckt dabey Also daß sies all hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Und sprach mit g'heimnüs worten: Das ist mein leib, der durch viel qual Jetzt wird für euch gebrochen, Auff daß euer sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinck-geschirr, Und danckt mit wohlgefallen, Und daß sie dran nicht gingen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin und trinckt: das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet, Auff daß ihr für der höllen-glut Werd ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund, In opffern

opffern ward vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Darum hats GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen solt, Ein neuen bund zu schliessen, Damit nicht mehr an seiner hold, Dürfft zweiffeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt offt mit brod und wein, Auff daß ihr mein gedencket, Wie daß ich durch das leiden mein Euch g'speist hab und getrancket. Dann wann ich nicht gestorben wär, So hätt't ihr müssen sterben: Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trinckt, der muß verderben.

7. Ihr wisst, wies geht dem reichen man, Die pein dürfft ihr nicht leyden, Wenn ihr nur gläubt und hebet an, Die sünd forthin zu meyden. Denn wer nicht glaubt, daß ich ihn hab Am Creutz mit GOtt versöhnet, Der hat kein theil an dieser gab, Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt, die der ding nicht versteht, Die bleibt an zeichen hangen, Und will damit, wenns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen. Es hilfft aber kein brod noch wein Für GOttes strengem g'richte. Wer darauff setzt die hoffnung sein, Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtranckt ist,
Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes
trinckt, und dieses ißt, Nach geistelicher
weise: Das ist, wer glaubt, daß ichs im tod
Hab für ihm hingegeben, Ist frey von durst
und hungers-noth, Und hat das ewig leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich
treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß
er GOtt sein gebühr Von hertzen willig lei-
ste. Er ist mein glied, mein eigenthum,
Ich kan ihn nicht verlassen, Ich will ihn,
wann ich wieder komm, Mit meiner gnad
umfassen.

11. O JEsu Christe, GOttes sohn, Laß
uns den trost begläiben, So wollen wir für
deinem thron Wohl ungerichtet bleiben.
Und ob die welt uns richten will, Hilff, daß
wir nicht d'rum sorgen: Wir haben dort ein
ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht,
Das glauben wir von hertzen, Nur gib, daß
wir nach unsrer pflicht Gedencken seiner
schmertzen, Und dir zu lieb auff rechter bahn
Nach deinen g'botten wandeln, Und also,
wie du uns gethan, Mit unsern brüdern
handeln.

73.

Auff, auff mein geist ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

74. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des Geistes plagt, Biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-Bischoff dort, Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag auffheben, Ich bin der brunn, wer gläubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. D'rum führe mich o trener hirt, Auff deine himmels-auen, Biß meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen, Die ströme deiner gütigkeit Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich, Auff deiner grünen weyde, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leyde, Es tränke mich dein theures blut, Auff daß mich ja kein falsches gut, Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz,
Nach frischem wasser schreyet, So schreyet
auch mein seelen-schmertz, Ach laß mich seyn
befreyet, Von meiner schweren sünden-pein,
Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit
ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir, Ein
ungefärbte reue, Daß wie für einem wil-
den thier, Ich mich für sünden scheue, Wirff
mir den rock des glaubens an, Den dein
verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz
sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst,
Daß ich die welt verlasse, Und deine treu
und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß
durch dein lieben lieb in mir, Zu meinem
nächsten wachs herfür, Und fort niemanden
hasse.

8. Auch führe mich nun selbst von mir,
Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm a-
ber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein ver-
derben, In mir ist lauter höll und pein, In
dir ist nichts als seelig seyn, Mit allen him-
mels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit dei-
nes Geistes Gaben, Laß mich die sünde
dan-

dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze giebt dir raum und platz, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes stamm, Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster heyland grossen danck, Für deine süssigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, D'rum wart ich auff die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich sambt den auserwählten wirst Zur himmels-taffel leiten.

75. Mel. des 100. Psalms.

JEsu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind, arm, ach Gott, mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HERR, dem nichts gebricht; Du

bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HERR JESU, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auff daß ich dich, du wahres brod, Ein wahrer mensch und wahrer GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib was uns nützt an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß zu deiner wahrheit krafft, Das böß in mir werd abgeschafft, Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des vatters lieb und huld.

10. Ver-

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd! Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heil'gen willen richt; Ach, laß mich meine tag in ruh, Und friede Christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du lebens-fürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich, An deiner taffel freue mich.

76. Eigene Melodey.

SChmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heyl und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eyle, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer; Klopfft an deine hertzens-kammer; Defn' ihm bald die geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster laß mich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund, nach deiner güte; Ach! wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach deiner kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt, mit GOtt vereine.

4. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen, Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl, und dir zum preise.

5. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig trancken, Deiner liebe zu gedencken.

6. JEsu, wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Komm zu deinem tisch geladen, Laß mich durch diß seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auff erden, Mög ein gast im himmel werden.

77. Mel.

77. Mel. Kommt her zu mir.

Fügt euch herzu ihr Christenleut, Die ihr hungrig und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden: Ein mahlzeit wird euch zugericht, Allhier für eurem angesicht, Vom HErrn himmels und erden.

Zugegen seht ihr brod und wein, Die auff dem tisch gestellet seyn, Und zeitlich nahrung geben: Jmgleichen nehret GOttes Sohn, Mit seinem fleisch und blute fron Die seel zum ewig'n leben.

2. Denn wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hie auff erd Erhalt das zeitlich leben: Also, wenn wegen unsrer sünd, Die seel sich kranck und matt befind, Soll sie nach Christo streben.

Der Sohn des höchsten, JEsus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was uns hat aufferleget GOTT, Wegen der sünd, den bittern tod, Der höllen angst und quale.

3. Denn weil kein mensch sonst nirgend war, Der tilgen könt der sünden-schaar, Dadurch wir war'n verlohren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn mann's zu thun von einem weib, Und ward ohn sünd gebohren.

Und ob er wohl bleibt wahrer GOtt, Gab
er sich doch in grosse noth, Sein leib ans
creutz ließ schlagen, Auff daß er die, so
war'n verlohr'n, Erledigt von sein's Vat-
ters zorn, Den niemand sonst mögt tragen.

4. Also hat an des creutzes-stamm, Chri-
stus, Das rechte osterlamm, Die sünd der
welt getragen, Und mit bezahlung unsrer
schuld, Erworben uns sein's vatters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen?

Wann dich dann drückt der sünden-last,
Und läst dem hertzen keine rast, So denck an
Christi leyden: Glaub, daß er mit sein'n
wunden roth, Dich hab errett't aus aller
noth, Die du sonst nicht könt'st meiden.

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut,
Was Christus mit sein'm leib und blut Hat
an dem creutz gewonnen, Und wird dein
seel an seinem leib, Und blut genehret, daß
sie bleib Mit ihm allzeit verbunden.

Die rechte speiß der seelen ist, Das fleisch
des HErren JEsu Christ, Dadurch wir
ewig leben. Der rechte tranck der seelen
ist, Das blut des HErren JESU Christ,
Thut gleiche krafft uns geben.

6. Weil du nun weist, daß mit der seel,

Wir

Wir Christi leib und blut ohn fehl, Durch glauben vest geniessen. So solt du auch, daß brod und wein, Sein's leibs und blutes zeichen seyn, Im heil'gen Nachtmahl wissen.

Das brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns seynd gegeben. Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubend seel Christum bekümt, Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den HErren Christum nicht, Sondern nur blosse zeichen: Des HErren leib, des HErren blut, Kan man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen.

Darum, weil du die augen dein, Und mund lenckst nach dem brod und wein, Damit der leib sich nehret: Also, wenn du in himmel hebst Dein hertz und an den HErren klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein Den HErren Christum brod und wein, Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der HErr versichern thut, Sein zusag bey den leuten.

Nicht

Nicht glaub, im brod verborgen seyn,
Des HERRN Leib, noch sein blut im wein,
Die schrifft solch's nicht verjähet. So glaub
auch die verwandlung nicht, Denn sie ist
auch ein bloß gedicht, In GOttes wort
nicht stehet.

9. Das brod sein'n leib der HErre nennt,
Den wein sein Blut im Sacrament, Was
woll'n wir hie von meynen? Weil er ein Sa-
crament setzt ein, Sein red muß Sacra-
mentlich seyn, Daß kan niemand verneinen.
Nun ist die art der Sacrament, Daß
die sichtbaren element, Ein höhern namen
haben, Nemlich des guts, des zeichen sie
Und siegel sind verordnet hie, Solch's magst
du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund,
Den Leib und Blut des HERRN zur stund
Des nachtmahls zu empfangen: Er wird dir
nicht auff diese weiß, Denn Christus ist der
seelen-speiß, Die laß nach ihm verlangen.
Wenn du das thust und traust GOTT,
Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott,
Er wird dein seel gewehren, Und so gewiß,
als brod und wein, Dein mund einnimmt,
der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11.

11. HERR Christe, wahrer mensch und GOtt, Der du uns hast, die sonsten todt, Durch deinen tod ergetzet; Und daß wir dieser wohlthat dein Mögen gewiß und sicher seyn, Das nachtmahl eingesetzet.

Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist, Deiner, o HERR, begehren; Und laß uns diese mahlzeit dein Zu unserm heyl ersprießlich seyn, Und dien'n zu deinen ehren.

Vom Ampt der Schlüssel.

78. Mel. Unser Vatter im himmelreich ꝛc.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, Verzweiffle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd, O seelig, dem die sünd ist leyd.

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit, Ich will erst frö-

frölich seyn auff erd: Und wann ich lebens müde werd, Alsdann wil ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit, Dem sünder mit barmhertzigkeit, Doch wer auff gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du biß morgen leben solt, Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja, wohl gar tod. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu all augenblick, Eh' mich der schnelle tod hinrück, Auff daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfarth sey bereit.

IV.

IV. Lehr-Buß-und Trost-Gesänge.

79. Bundes-Lieder.

NUn freut euch lieben Christen g'mein, Und last uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darin ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn verdorben :,: Der frey will hasset GOtt's gericht, Er war zum guten erstorben. Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOTT in ewigkeit Mein elend üb'r die massen :,: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen. Er wand zu mir sein vatter-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn, Die zeit ist hie zu'rbarmen :,: Fahr hin mein's hertzens werthe cron, Und sey das heyl der armen: Und hilff ihn aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vatter g'horsam ward, Er kam zu mir auff erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir, halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen: Dann ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem vatter mein Fahr ich aus diesem leben :,: Da wil ich sein der meister

meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkeñen wohl, Und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :,: Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich für der menschen g'satz, Darvon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letzte.

80.

ICh bin dein GOTT, dein höchstes ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

81. Von dem Wort GOttes.

HErre GOtt, Dein göttlich wort, Ist lang verdunckelt blieben :,: Biß durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde, Des dancken dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOTT, mein HErr Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen: Und achten sehr, Auff menschen lehr Darinn sie doch verderben, Dein's worts verstand, Mach ihn bekand, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein, Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben :,: Setz dein vertrau, Darauff vest bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein auff Christ, Zu aller frist, Dein'n nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein hertz dabey Das kein creatur kan geben.

4. Allein HErr du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich, Der Höllen reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht, Bey dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lass'n bleiben.

5. Hilff HErre GOtt, In dieser noht, Daß sich auch die bekehren :,: Die nichts betracht'n, Dein wort verach't'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teufflisch wesen.

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben :,: Es muß gescheh'n, Das all's vergeh'n, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd, Viel hart verstockten hertzen.

Kehrn

Kehrn sie nicht um, Werden sie d'rum Leiden gar grosse schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute:,: Dardurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute. Des danck ich dir, D'rum wirst du mir, Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen:,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertzen und glauben fassen, Gibst ihn bereit Die seeligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und seelig sterben.

82.

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich, Das ist ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm. Fürwar man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie es hat kein noth, Das ist ein zeiche ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt, treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr, Das ist ein zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn bringen kein gewinn Die armen läst man leyden noth, Und nimmt ihn aus dem mund das brod, Das ist ein zeichen ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Doch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig geitz nicht thut, Das ist ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eytel ehr, Der hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen ist kein schand, Das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht, hätt ich nur geld, Das ist ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtt's wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und sauffen sehr, Das ist ein zeichē ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist pancketiern, Und in der büberey studiern, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll, Das ist ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn, Das ist ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey. Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüßig ist, Zu tragen solche höllen-bränd, D'rum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

83.

ACh GOtt vom himmel sieh darein,
Und laß dich des erbarmen :,: Wie
wenig sind der heil'gen dein, Verlassen
seynd wir armen. Dein wort läst man nicht
haben wahr, Der glaub ist auch verloschen
gar, Bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen
witz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines sinnes
ist, In GOttes wort gegründet: Der weh-
let diß, der ander das, Sie trennen uns ohn
alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die
falschen schein uns lehren :,: Darzu ihr zung
stoltz offenbahr Spricht, trotz wer wills uns
wehren? Wir haben recht und macht allein,
Was wir setzen das gelt gemein, Wer ist der
uns solt meistern.

4. Darum spricht GOtt, ich muß auff
seyn, Die armen sind verstöret :,: Ihr seuff-
tzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag ge-
höret: Mein heylsam wort soll auff dem
plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und
seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Be-
währt, wird lauter funden :,: An GOttes
wort

wort man halten soll, Desgleichen alle stunden: Es will durchs Creutz bewähret seyn, Da wird erkandt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du GOtt bewahren rein Für diesem argen g'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff sich umher find, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben!

84. Von der Buß.

ACh! was soll ich sünder machen, Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet auff zu wachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden, Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Offt nur als, ein nebel ist Dann wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Obs gleich heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud, Und weiß daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Daß er will zu rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du solt mein verbleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher ist der himmelsport, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

85. Mel. Auff meinen lieben ꝛc.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin, Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O

2. O JEsu voller gnad, Auf dein gebott und rath, Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen, Ein gnaden-tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden: Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluht, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde. Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst: Weil du mich selbst erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharr't im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut aufffasse, Und mich darauff verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verza-

gen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, Hat solche stärck und krafft; Daß es kan gar alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teuffels rachen, Frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auff dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus hertzen-grund: Du wollest mich ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auff daß wir deinen namen, Ewiglich preisen, Amen.

86.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, Zu dieser zeit, Biß an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn, Der sün-

sünden mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt zörn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein, Auff sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib HErr gedult, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsam hertze, Laß mich nur nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich, Von dir seyn abgescheiden.

87. Mel. Aus tieffer noth ꝛc.

HERR JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch wie ich in meinem muth, Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm

sie

sie von meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auff daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gantz verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heylsam wort mir aber sagt Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben, Ja HErr, du alle gnad verheisst, Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Dieweil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden loßgesprochen seyn Wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Verzeihe mir doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O

7. O HErr mein GOtt, vergieb mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen, Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Mit kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich in deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner todes-stunden, Und nimm mich hin, wann dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

88.

AUs tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein ruffen :,: Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Des muß sich förchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich,

Auff

Auff mein verdienst nicht bauen :,: Auff ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen: Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, Und wieder an den morgen :,: Doch soll mein hertz an GOttes macht, Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thut Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOttes harret.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade :,: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

89. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

GRosser GOtt, ach meine sünden Sind gleich einer centner-last. Wo soll ich doch ruhe finden? Wo hat mein gewissen rast? In der gantzen weiten welt Ist kein ort, der mir gefällt: Wo ich mich hinkehr und wende, Find ich nichtes, denn elende.

2. Ach! ich bin von kindes-beinen, Von der ersten wiegen an, Da ich nur fieng an zu weinen, Da ich erst ward angethan, Dir allein

allein und deinem wort Widerspenstig fort und fort, So viel nur an mir gewesen. Ach! wie soll ich doch genesen!

3. Sieh, es steht der höllen-rachen Wider mich schon aufgespert. Ach! was soll ich armer machen? Satan seine klauen zert, Will mit mir zur höllen ab, Und ins schwartze finstre grab, Mich elenden sünder reissen, Und hin ins verdammnis schmeissen.

4. Es ist all mein thun verlohren, Meine wercke taugen nicht Ich bin zu dem tod erkohren, Ach! ach weh! mein hertze bricht. Mich drückt meine missethat, Ich weiß weder hülff noch rath. Es kan mich von diesen bösen Keines menschen hand erlösen.

5. Aber, JEsu, deine wunden, Deine marter, angst und noth, Deine schwere leydensstunden, Dein creutz und dein bittrer tod Haben satans reich zerstört, Und der höllen macht verheert, Allen, die nur auf dich hoffen, Stehet deine gnade offen.

6. D'rum so komm ich auch geschritten, Liebster Heyland, her zu dir, Glaube, daß du wirst mein bitten Geben aus genaden mir. Ich begehre deine Huld, Du hast meiner Sünden-schuld Schon vor längst für mich

erle-

erleget, Da der Tod dein Hertz gereget.

7. Deine Dornen-Cron und Beulen, Deine Schmach und Nägel-mahl, Können mein Gewissen heilen, Meine Sünden ohne zahl Mich hinfort mehr kräncken nicht, Weil allein auf dich gericht Steht mein Sinn, Muth und Begehren, HErr, du wirst mir Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen, Deines Grimmes Zorn und Grauß, Laß des Feuer-Eyfers Gluthen Uber mich gantz gäntzlich aus. Nim an dein verlohrnes kind, Daß sich wieder zu dir find, Zeige mir dein Angesichte, Ey, so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller Welt absagen, Allen eiteln Stoltz und Pracht Will ich gäntzlich von mir jagen, Es soll haben gute Nacht Uppigkeit und Sünden-Lust: Mir soll nichts mehr seyn bewust, Denn nur meines Heylands Leiden, Dessen Blut soll mich bekleiden.

10. JEsu, deine schwere Plagen, Die du ausgestanden hast, Sollen meines Hertzens-zagen Bringen zu erwünschter Rast. In dein Hertze schleuß mich ein So will ich dein Hertze seyn, Hilff nur, daß mich nichts abscheide, Von dir, JEsu, meine Freude.

89.

90. Mel. Nun freut euch lieben Christen ꝛc.

ICh will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren, Du wollest selbst mir Hülff und rath Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Auß gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub und tod in sünden, Verkehrt ist wil, verstand und thun, Des grossen jammers komm mich nun, O Vatter, zu entbinden.

3. Klopff durch erkäntniß bey mir an, Und führ mir wol zu sinnen, Was böses ich für dir gethan, Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich auß kummer und beschwer Laß über meine wangen her, Viel heisse thränen fliessen.

4. Wie hast du doch auff mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben danck ich deiner hand, Die hat mich überladen Mit ruh, gesundheit, ehr und brodt, Du machst, daß mir noch keine noth Biß hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwehlt

Tieff auß der höllen fluthen, Daß niemal mir es hat gefehlt An irgend deinem guten, Und daß ich ja dein eigen sey, Hast du mich auch auß grosser treu Gestäupt mit vatterruthen.

6. Wer gibt den kindern, was du mir Gegeben zu genieſſen? Schenck aber ich gehorsam dir? Das zeiget mein gewiſſen, Mein hertz, in welchem nichts gesund, Das tausend sünden-würme wund Biß auf den todt gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbahr, Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir fürs gesicht Dein unerträglichs zorn-gericht, Und deiner höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel-quaal, Und scham, sie zu bekennen, Es ist ihr weder maß noch zahl, Ich weiß sie nicht zu nennen, Und ist ihr keiner doch so klein, Um welcher willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bißher hab ich in sicherheit Fein unbesorgt geschlaffen, Gesagt: Es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen, Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der HErr mit seinen schafen.

10

10. Diß alles jetzt zugleich erwacht, Mein hertz wil mir verspringen, Ich sehe deines donners macht, Dein feuer, auff mich dringen, Du regest wider mich zugleich Deß todes und der höllen-reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse noth Fährt schnell ohn zaum und zügel. Wo flieh ich hin? du morgenröth, Ertheil mir deine flügel, Verbirg mich wo du fernes meer, Stürtzt hoch herab, fallt auff mich her, Ihr klippen, thürn und hügel.

12. Ach nur umsonst, und könt ich auch Biß in den himmel steigen, und wieder in der höllen bauch Mich zu verkriechen neigen, Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden, Die du, o heyland wegen mein Am creutze hast empfunden, Als unser aller sünden-müh, Dir, o du Gotteslamm ward sie Zu tragen auffgebunden.

14. Wasch mich durch deinen todesschweiß Und purpur rothes leiden, Und laß mich sauber seyn und weiß Durch deiner un-

schuld seiden. Von wegen deines creutzeslast Erquick, was du zermalmet hast, Mit deines trostes freuden.

15. So angethan wil ich mich hin Für deinen Vatter machen, Ich weiß, er lencket seinen sinn, Und schaffet rath mir schwachen, Er weiß, was fleisches-lust und welt Und satan uns für netze stellt, Die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenlang Für solcher plage scheuen, Durch deines guten Geistes zwang, Den du mir woll'st verleyhen, Daß der von aller sünden ist, Und dem, was dir zuwider ist, Helff ewig mich befreyen.

91. Mel. des 42. Psalms.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen, Meines hertzens jammer-stand: Ob dir wohl sind meine plagen, Besser als mir selbst bekandt. Grosse schwachheit ist bey mir, In anfechtung offtmals spür, Wann der satan allen glauben, Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOTT dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab :,: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine

deine gab. Was ich gutes sind an mir, Daß hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen, Gib du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trette Jetzt, in meiner grossen noth:,: Höre wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöst:,: Der mit schwachheit ist beladen: Sondern deine jünger tröst. Solt ihr glauben auch so klein Wie ein kleines senff-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit:,: Hilff du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit, Meinen glauben täglich mehr, Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels throne, Gleicher GOTT von ewigkeit:,: Mit dem vatter und dem sohne, Der betrübten trost und freud. Allen glauben den ich sind, Hast

du in mir angezünd: Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast:,: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blaß das kleine fünclein auff, Biß daß nach vollbrachtem lauff, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit:,: Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir auffrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat:,: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauff er sinnet früh und spatt. Gib krafft, daß ich allen grauß, Ritterlich mög stehen aus, Und so öffters ich muß kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen!

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auff matten füssen steht:,: Deine gnadenhand geschwinde, Biß die angst für über geht. Wie die jugend führe mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auff dich sein hoffnung stellet.

11. Du

11. Du bist meine hülff im leben, Mein felß, meine zuversicht :/: Dem ich leib und seel ergebe, GOtt mein GOtt, verzeuch doch nicht. Eyle mir zu stehen bey, Brich des feindes-pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage, Rühmen deine starcke hand :/: Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt; Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

92.

Wer bin ich armer Sünden-Wurm ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

93. Mel. Ach was soll ich ꝛc.

TReuer Vatter! deine liebe, So aus einem heissen triebe Mich in Christo auserwählt; Und eh ich zur welt gebohren, Schon zu kindschafft auserkohren, Und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bißher gesehen Als ein faß des zornes gehen, Doch getragen mit gedult: So, daß du nicht wollen straffen, Noch mich aus dem wege raffen Mitten in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, Und davon zu reden wüste, Brauchte kirch, altar dabey, Sung und guts den armen thate, Keine grobe laster hatte, War es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, historisch wesen Ist, was sich die welt erlesen, Und vor ihren Christum hält: Schatten, bildniß, schein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen, Ist der glaube dieser welt.

5. Hierinn hab ich auch gestecket, Biß du mich hast auffgewecket; Ach! daß ich nun wachte recht! Und den gnaden-zug bedächte, Wie du HErre der gerechte Mich wilst haben schlecht und recht.

6. Hilff, daß ich dem fleisch absage, Nicht nach eitlen ehren frage, Rein'ge selbsten hertz und sinn: Laß mich diese welt verachten, Christi schmach viel höher achten Als Egyptens lust-gewinn.

7. Tödt des alten Adams glieder, Mach uns dir zum opffer wieder, Lehr mich nur zu Christo gehn: Aus des Phönix asch und modern Muß der neue mensch aufflodern, Und in Christo auferstehn.

8. Wenn am eitlen and're kleben, Zwischen

schen lust und furcht noch schweben, Oder blind zur höllen gehn, Will ich meine glaubens-flügel Schwingen zu den sternen-hügel Und auff meinen Heyland sehn.

9. Will du eigenheit mich fällen, Oder schlagen trübsals-wellen Auff mein schwaches schifflein zu, Weiß ich, daß es JEsum führet, Und er selbst das steur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

10. Wer kein hehrling wil verbleiben, Muß sich Christo einverleiben, Und ein guter rebe seyn; Sorgen, geitz und wohllust hassen, Sich allein dem Heyland lassen, Meyden allen heuchel-schein.

11. Wer auff seinen Heyland trauet, Der hat auf den felß gebauet, Und besitzt den himmel schon, Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JESU Thron.

12. HErr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit- und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst, Du kanst kräfft'gen, stärcken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heyl gewährst.

13. Ich wil gerne halten stille, Meine heil'gung sey dein wille, Laß mein hertze

brünstig seyn, Dich, mein Heyland, zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen, Sey du mein, ich bleibe dein.

14. JEsu, was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen, Ach! versiegle es einmal! Laß mich durch dein'n Geist auff erden Starck am innern menschen werden; Salb mich mit dem freuden-öl.

15. Ich wil nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein festes hertze nur, Daß ich stets auffrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

16. HErr, bekehr auch doch die meinen, Schreib sie zu der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht! Ziehe sie von oben kräfftig, Sey durch deinen Geist geschäfftig, Bringe sie zum rechten licht.

17. Ja, laß auch die andern heerden Bald herfür geführet werden, Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren Hirten nennen, Und in rechter warheit kennen, Einst mit dir geh'n himmel ein.

18. Daß wir künfftig allesammet, Wenn die Hochzeit anbenahmet, Und der Bräutigam allda, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Alleluja! Gloria!

94.

94.

JEsu der du meine seele, Hast durch deinen bittern todt :,: Aus des teuffels finstern höle, Und der schweren sündennoth, Kräfftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, Die verlohrne schäffelein :,: Als sie lieffen gantz verfluchet, In der höllen-pful hinein, Ja du satans überwinder Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach ich irre weit und breit :,: Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein tichten all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten, Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht wil, thu ich wohl.

5. Aber HErr ich kan nicht wissen, Wie viel.

viel meiner fehler seyn, Mein gemüth ist gantz zerrissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach vergib mir das verborgen, Räche nicht die missethat, Die dich HErr erzürnet hat.

6. JEsu du hast weggenommen, Meine schulden durch dein blut :,: Laß es, o Erlöser kommen, Meiner seeligkeit zu gut, Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am Creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit :,: Vielmahl pflegen auffzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach so hilff HErr JEsu siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab :,: Deine hände fest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter angst und stich, O HERR JEsu trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du

Du allein, HErr, kanst es stöhren: Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkandt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leyd vermenget, Daß dein theures blut besprenget, So am Creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß du wirst mir stillen, Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auff dieser weiten erden, Keiner wird verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht :,: Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Biß ich endlich werde schauen, Dich HErr JEsu nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

95.

FReylich bin ich arm und bloß ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

96.

96. Mel. Ach HErr mich ꝛc.

WAcht auff ihr menschen kinder! Ach wachet, wacht recht auff! Wacht auff ihr frechen sünder, Wach auff, du frecher hauff! Wilt du noch lange schlaffen, Die zeit fleucht wie ein pfeil, Wer seiner seel wil schaffen Ihr ewig heyl, der eyl.

2. Eyl, wer da kan entrinnen, Der schweren höllen-pein, Hast du noch deine sinnen, O mensch! denck was wird seyn, Die feuersgluth Der höllen dort leyden ohne ziel, Man kans sichs kaum fürstellen, Der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmertzen, Zu groß ist ihre qual, Doch fasts niemand zu hertzen, Das sieht man überall, Wie wills zuletzt ablauffen, Man lebt in tag hinein, In schlemmen, fressen, sauffen, Das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, Die in die welt verliebt, Und bloß darnach sich sehnen, Was sie vor lust ausgibt, Hoffarth, fleisch-augen-lüste, Zu ihrem zweck gesetzt, Ach! daß doch mancher büste Dafür das ihn ergötzt.

5. Ergötzst du dich an dingen, O mensch, ein'n

ein'n augenblick, Die ewig leiden bringen, Und liebest deinen strick, Der dir das leben raubet, Dich tödtet und verkehrt, Kaum einer dieses glaubet, Biß er es selbst erfährt.

6. Zu spath ists zu erfahren, Was höll und ewigkeit, Ach! wilst dus darauff spahren, Thus nicht, heut ists noch zeit, Bekehre dich von hertzen, Daß du der qual entgehst, Denck dann gilt es nicht schertzen, Wenn du fürm richter stehst.

7. Der dir das urtheil fället, Das leben rund abspricht, Zum teuffel dich gesellet, Des ew'gen tods gericht, O zetter! ach! weh! jammer! Welch heulen wird da seyn, Wann in die marter-kammer Der hencker schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, Kein klagen helffen kan, Die marter geht auffs neue Nach tausend jahren an; Da ist kein glied so kleine, Das nicht sein leyden hat Der leib der fühlt das seine, Die seel auch früh und spat.

9. In grosser furcht und schrecken, In finstrer dunckelheit, Wird die verdammten decken Angst, grauen, traurigkeit, Die zähne werden klappen Für frost und grosser hitz, Und werden blindlings tappen Nach einem frischen sitz.

10.

10. Sie werden ewig fallen Ins loch das keinen grund, Und auff einander prallen Zusammen in den schlund, Sich beissen, fressen, nagen, Sich fluchen, lästern stets, Der todt wird sie recht plagen, Ohn ende, seht, so gehts!

11. So geht es den verfluchten, In ihrem höllen-loch, Den schlemern und verruchten, Ach! gläubets, gläubets doch, Wolt ihr daran noch zweiffeln, So wahr ists, so wahr GOTT, Ihr fahret zu den teuffeln, Wo ihr dis halt für spott.

12. Wacht auff und last euch rathen, Thut bußin diesem nu, Man warnet euch für schaden, Kehrt euch zu JEsu zu; Daß wie er euch erkauffet, Auch mach von sünden frey, Und ihr der höll entlauffet, Er euch sein'n Geist verleyh.

97. Mel. O GOtt frommer GOtt ꝛc.

O Mensch, bekehre dich, Dieweil du lebst auff erden, In dieser gnadenzeit Wil GOtt dir gnädig werden: Schau, weil es heute heist, Nach deiner seeligkeit; Denn Christi gnaden-mahl Steht jetzo noch bereit.

2. Spar die bekehrung nicht Bis gar nach diesem

diesen leben: Denn die verzögerung Kan keinen vortheil geben. Wasch hier die flecken ab, Und fege dich mit fleiß, Denn dort in jener welt Macht dich kein feuer weiß.

3. Wenn wir des Höchsten schrifft, Als lehrbegierig lieben, So sind in dieser nur zwey wege vorgeschrieben: Der ein ist eng und schmal, Der ander glat und breit; Und zwischen beyden ist Ein grosser unterscheid.

4. Wer seiner alten haut Des HErren creutz auffleget, Und dem gecrönten haupt Es mit gedult nachträget; Kommt auff der schmalen bahn Versichert g'rade zu, Durch diesen dornen-steig Zur süssen himmels-ruh.

5. Wer aber Christi bund Mit frevelmuth verachtet, Und in der gnaden-zeit Nach fleisches-lüsten trachtet, Der geht den breiten pfad Zu tieffen höllen-pein, Wofrenlich buß und straff Und reu wird ewig seyn.

6. GOtt weist zur reinigung Den weg mit bessern lehren, Vor die, so seinen Sohn Mit seinem leben hören: Den glauben und gebät Um seines Geistes gunst, daß sie nach dieser welt Nicht dörffen jener brunst.

7. Er zahlet jedermann, Nach dem ers

angefangen: Es sey nun, daß er hier Dem HErren nachgegangen, Im leben und im creutz: Es sey auch, daß er frey Nach seines fleisches trieb, Allhier gegangen sey.

8. Hilff GOtt! daß alle welt Den HErren Christum ehre, Und auff sein leben schau, Und folge seiner lehre: Und bät im glauben stets, Um hier von lastern rein, Und heilig und gerecht Nach dessen art zu seyn.

9. Gib, daß wir alle stets Gehorchen deinem worte, Und g'rad in himmelgeh'n Durch diese enge pforte: Daß uns bereitet sey Nach der die herrlichkeit, Und wir nicht dorten erst Bau'n auff die segens-zeit.

98. Helfft mir GOttes Güte preisen.

ACh GOTT in was vor schmertzen, Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich offt verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an! Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke Mir als ein helffer nach; Schrey mir im Geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

Mein 3.

3. Mein GOtt, hier sind die hände, Weil du ihr schöpffer bist, Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekandt. Wil mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier sind die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auff daß mich nichts verdriesse, Wenn ich dir folgen kan: Doch wenn ich hören muß, Wo manche bey den sünden Vor breite wege finden: So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen, Laß sie auff dinge seh'n, Die mir zur hülffe taugen, Und dir zu ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verstöhren, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt, Die zeit ist doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wenn die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an: Denn mit gebät und

liedern, Wird alles wohlgethan. So wird der glaube kund: Soll ich von andern sachen Vergeb'ne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOTT hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eit'lem schertze, Sich deiner gunst ergiebt, Bleib meine zuversicht: Wil mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wancken Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immerhin: Wil sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe Gleich als dein eigen guth. Denn alles was ich habe, Das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

99.

ACh was bin ich mein erretter ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

100. Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir

dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange: Verleih, daß ich mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alleschand und sünde.

2. Hilff, daß ich mich mit reu und schmertz In deine gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein Hier alle missethaten: Die hände fein, Laß milde seyn Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen geist anzünde, Daß ich in noth, Biß in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner warheit trenne!

4. Behüte mich für grim und zorn, Mein hertz mit sanfftmuth ziere, Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe: Was noch für sünd Sich in mir find, Das wollest du ausfegen, Laß allezeit Trost, fried und freud Sich in mir armen regen!

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht

wancke bald, Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, daß nicht gefahr Durch ihn nur werd erwecket, Speiß ab den leib, Doch daß er bleib, Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey, In dem, das mir gebühret, Durch ehrgeitz, stoltz und heucheley Nicht werd auffs neu verführet: Leichtfertigkeit, haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben!

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trette, Den armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bäte: Dien' jedermann, so viel ich kan, Das böse haß' und meide, Nach deinem wort, O höchster hort! Biß ich von hinnen scheide!

101. Mel. Wer nur den lieben GOTT läst walten ꝛc.

ICh armer Mensch, ich armer Sünder, Steh hier vor GOttes Angesicht, Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, Von wegen meiner grossen Sünd, Ach! daß von dir

dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

3. Hör und erhör mein sehnlich schreyen, Du allerliebstes Vatter-Hertz, Wollst alle Sünden mir verzeihen, Und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? Hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht der Schade! Den niemand heilet ausser Du; Ach! aber ach! Genade Gnade, ich lasse Dir nicht ehe Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter! schone, schone, Und nimm mich wieder für dein Kind. Erbarme, dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben,

Sprich, daß der arme Sünder hör : Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels frey, Weil sich der Trost im Hertzen mehret, D'rum will ich enden mein Geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erretter über mich!

101.

WO soll ich hin, wer hilffet mir ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

103.

ICh schäme mich vor deinen Thron ꝛc

Siehe daselbst in Neanders Liedern

104. Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein ꝛc.

ACh thut doch Buß, ihr liebe Leut! Es ist die Noth vorhanden, Wir leben in der letzten Zeit, Von der wir längst verstanden Aus Christi mund: Es gehe her, Als ob die Zeit der Sündfluth wär, Da Noah solte bauen.

2. Wir sehen ja, wie es die Welt In ihrem Wandel mache : Ein jeder sieht auff pracht und Geld, Wie er in Wohllust lache. Man ißt, man trincket ohne maaß, Daß nichts mehr bleibt im Topff und Faß, Des Leibes wohl zu warten.

3. Man freyt, und lässet freyen sich, Mit wenig zucht und ehren : Man lebet frech und sicherlich, Wil GOttes wort nicht hören : Man treibet unzucht ohne scheu, Man denckt auff ränck und schinderey, Nur reichthum zu erlangen.

4. Wann es so geht, kan leichtes seyn, Was Christus hat gesprochen : Daß zum gericht er komm herein Mit aller macht gebrochen. O weh ! O weh ! wer ohne buß, Ihn, als den richter, sehen muß : Wo will er sich verbergen ?

5. Darum bedencket euch, ihr Leut, Und bessert euer leben, Es könte sich noch etwan heut, Was ihr nicht glaubt, begeben. Der himmel über uns schon kracht, Die Erd es wunderseltzam macht, Die wasser-wogen brausen.

6. Wohl aber dem, der, Noah gleich, Nach einem kasten schauet, Und weiset, daß sein hertze weich Des HErren worten trauet. Des HErren kirch ein kasten ist, Darein begieb dich, lieber Christ, So du dich recht bekehrest.

7. HErr ! gib durch deines geistes krafft, Daß wir zur busse kommen, Die du den

Sündern hast geschafft, Und nicht den selbest-frommen. Wer mit der Buß ihm heucheln will, Trifft nimmermehr das rechte Ziel, Und wird kein Gnad erlangen.

105

ACh HErr mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn:,: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohr'n. Ach HErr wollst mir vergeben, Mein sünd', und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entflieh'n der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre: Denn ich bin kranck und schwach:,: Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach. Mein' g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang: Mein seel will satan locken, Ach, du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOTT:,: Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noth, Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht. Wer wil doch in der hölle Dir dancken, da kein licht?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht:,: In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht: Mein

lager

lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt: Zu tod ich mich schier gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon:,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin, All die sind meine feinde, Und schändlich kommen um.

106. Mel des 42. Psalms.

ACh! wie wil es endlich werden, Ach! wie wil es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin. JEsu mir mein hertze rühre, Mich zu wahrer busse führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sünden-hertz ist kalt, Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. JEsu mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich solt und gerne wolt, Denn mein geist der läst sich lencken, Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein

hertz

hertz aus gnaden Dieser schweren last entladen!

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewand. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum, JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach! so wache denn von sünden Auff, O du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vatter heist. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so guten wercke Mich mit hertzens-andacht stärcke!

6. Ach! mein hertz, bedenck die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu, JEsu, mir mein hertze lencke, Daß es diese noth bedencke.

7. Ach! weil dann noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand, Du mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir schwachen, hilff mir auff, Steure meinen sünden-lauff, HErr, um deiner

ner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen!

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden, Dieses stärcket meinen muth. Diß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin, JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

107.

O Starcker Zebaoth ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

108. Mel. Des 77. Psalms.

HErr, nicht schicke deine rache, Uber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen: Doch, du wolleſt jetzt allein Vatter, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen! Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin, Siehe, wie ich ab bin kommen, Wie mir alle krafft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang Marck und bein ist sterbekranck.

3. Für der sorge, pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist biß auff den tod betrübt.

Mein

Mein trost kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülffe sich Schwächer als der kummer mich.

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o Gott, Meiner seelen in der noth! Zwar, du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß dabey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen die nicht mehr im leben, Die den geist schon auffgegeben, Wissen nichts von schuld noch pflicht, Und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wenn er schon liegt außgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufftzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaff beschwehren, Quellen als ein wasserguß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt,

Denn

Denn ich muß von allen seiten Mit den losen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich kräncket auff den tod.

8. Nun ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen auff und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Denn der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen, Mein gemüthe das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebäten, Ihm für augen hin getretten, Hat auch seine güte sich, Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auff erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für, Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HERR mein heyland sey.

109. Mel. des 38. Psalms.

HERR, laß deines eifers plagen, Mich nicht schlagen, Wende deines grimmes last, Es dringt deines pfeils gefieder Durch die glieder, Und dein hand erdrückt mich fast.

2. Es

2. Es wird nichts an mir gefunden, Ohne wunden, Die dein zorn geschlagen hat: Mein gebein ist gantz gestorben Und verdorben, Wegen meiner missethat.

3. Meine Sünden-Fluthe schwellen, Wie die wellen, Gehen über halß und haupt, Ihre last wil meinen rücken Nieder drücken, Und ich liege gantz betaubt.

4. Meine wunden seynd voll eyter, Faulen weiter, Stincken wie ein toden-aaß, Dieses nun muß ich empfinden Um die sünden, Die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hier zur erden nieder Meine glieder, Bin betrübet nach und nach, Es seynd meine dürre knochen Eingekrochen, Und mein leib ist kranck und schwach.

6. Wer mich vor hat sehen gehen, Muß gestehen, daß ich jetzt gar anders sey, Ich zerschmeltz wie schnee im mertzen, Und für Schmertzen Führ ich täglich angst-geschrey.

7. Hertz und krafft ist gantz erkaltet Und veraltet, Und mein aug hat nun kein licht. Es seynd meine liebsten brüder Mir zuwider, Und mein nächster kennt mich nicht.

8. Auch mein feind wil mich umstellen, Mich zu fällen, Lauret tag und nacht auff

mich

mich, Die mich neiden und verfluchen, Die versuchen Mir zu schaden listiglich.

9. Ich muß seyn gleich einem thoren, Taub an ohren, Und wie ein verstummter mann, Der aus der natur gebrechen Nichts mag sprechen, Der sich nicht verreden kan.

10. Aber du, o GOtt der götter, Mein erretter, Auff dich harr ich immerzu, Du wirst mein gebät vernehmen, Und mein grämen Bringen zu gewünschter ruh.

11. Auch mein feind treibt aus den schmertzen Eitel schertzen, Und diß ist mein ärgste pein, Wann etwa mein fuß zur seiten Solte gleiten, Daß er würde frölich seyn.

12. Denn ich bin zur angst gebohren, Und erkohren, Und mein schmertz ist stets für mir, Ich bekenne meine sünde, Und empfinde, Daß sie mich quält für und für

13. Aber, ach! mein feind ist mächtig, Und sehr prächtig Auff der gassen ausgerüst, Die mich ohne schuld beleiden, Seynd voll freuden, Und mit hochmuth auffgebrüst.

14. Und die mir mit schmach und schelten Diß vergelten, Was ich ihnen guts erzeigt, Seh ich über mich sich heben, Weil mein leben Stets zum guten ist geneigt.

15. GOtt, du wirst mich ja nicht hassen, Noch verlassen, Sey, o GOtt, von mir nicht fern, Du wirst treulich bey mir stehen, Mich erhöhen, Denn ich weiß du hilffest gern.

110.



Liebster JEsu! trost der hertzen, Denen ihre sünden schmertzen, Einigs heyl der gantzen welt! Wann ich bey mir überschlage, Was für schuld ich auff mir trage, Die dein buch verzeichnet hält, Alsdann kan ich nicht ersehen, Wie ich künfftig soll bestehen.

2. Von geburth bin ich ein sünder, Und von meinem thun nichts minder, Weg ist meiner seelen zier, Dein bild hab ich gantz verlohren, Und des satans bild erkohren, Nichtes ist mehr gut an mir, Ja noch alle tag und stunden Mach ich grösser meine wunden.

3. HErr! wo soll ich mich hinwenden, Dein zorn drückt mich aller enden, In mir find ich keine ruh, Um mich ist der welt getümmel, Oben schrecket mich der himmel,

Satan

Satan spricht den fluch darzu, Ja mich dünckt, daß selbst die erde über mich zum kläger werde.

4. Ach! du frommer sünden-büsser, Du getreuer blut-vergiesser, JEsu! komm mir hie zu statt, Sey mein hülff und mein berather, Sprich mich loß für deinem vatter, Und streich aus mein übelthat, Hast du wollen für mich büssen, So laß mich des auch geniessen.

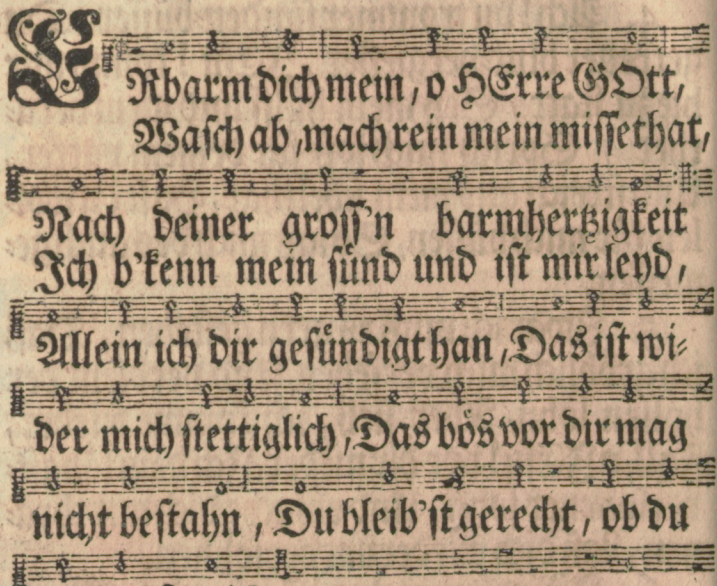
5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der höllen lohn, Aber sieh, ich komme wieder, Fall, o JEsu! vor dir nieder, Ich dein längstverlohrner sohn, Und ersuche dich mit thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröss'er freude, Wann ein sünder kehrt mit leyde, Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neuntzig fromme, Ach so nimm mich wann ich komme, Wieder zu genaden an, Was ich bißher hab begangen Will zu bessern mich anfangen.

7. Weicht hinfort ihr sünden-geister, Dann mein heil'ger seelen-meister, JEsus wohnt allein bey mir, Ohn ihm war ich gantz verlohren, Durch ihn bin ich neu gebohren,

In ihm leb ich für und für, Mit ihm geh ich ein zur erden, Und werd ewig seelig werden.

III.



2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein mutter :,: Die warheit liebst, thust offenbahrn, Deiner weißheit heimlich güter : Bespreng mich HErr mit Ysopo, Rein werd ich so du wäschest mich Weisser dann schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir

mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm ang'sicht, Dein heilgen geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls HErr, zu mir richt, Der willig geist erhalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sünder auch darzu lehren :/: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkünd dein rechts gebott, Schaff daß mein mund dein lob außbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischt, Ich hätt dir das auch gegeben :/: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht Gott das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit, Dem berg Zion da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

Glaubens-und Liebes-Gesänge.

112.

ALlein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht aufferden :/: Ich weiß daß du mein heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden : Kein menschen-kind war je gebohrn, Wie auch kein engel außerkohrn,

kohrn, Der mir aus nöthen helffen kan: Dich ruff ich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer, und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und loß, Durch deinen tod und schmertzen: Auch zeig mich deinem Vatter an, Daß du hast gnug für mich gethan, So komm ich ab der sünden-last, Ich laß mich vast, Auff das du mir versprochen hast,

3. Auch mehr mir durch dein Freundlichkeit Den wahren Christen-glauben :,: Auff daß ich dein'r barmhertzigkeit Mich ewig mög vertrauen, Vor allem hertzlich lieben dich, Mein nächsten dazu gleich als mich, Dein hülff mir send am letzten end, Damit behend, Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte :,: Und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, In dieser zeit Und folgends in der ewigkeit.

113.

HErr Christ der einig GOtt's Sohn, Vatters in ewigkeit :,: Aus seinem hertz'n

hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgen-sterne, Sein glantz streckt er so ferne: Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und kändtnüß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so: Daß wir hie mögen schmecken, Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du vätterliche krafft :,: Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag Wohl hie auff dieser erden, Den sinn und all begierden Und g'dancken han zu dir.

114. Mel. Ach was soll ich ꝛc

WEicht ihr sorgen! weicht ihr schmertzen, Weil mir JEsus in dem her-

tzen Durch den wahren glauben wohnt, Hab ich friede, trost, und freude, Und verbleib in allem leyde Vor der höllen-angst verschont.

2. Laß die welt auff allen seiten Mit verdruß und schrecken streiten, Welches nur den cörper plagt, Meine seele wird nicht müde, Denn mein JEsus hat den friede Klar und deutlich zugesagt.

3. Laß die sünde mächtig werden, Laß den abgrund dieser erden Wider mich zu felde gehn, Laß die gantze welt verzagen! Ich will unter solchen plagen Als ein friedens-kind bestehn.

4. Will der teuffel und die hölle Mich auff unterschiedne fälle Wieder in das netze ziehn, Will ich doch vor solchem jammer In des höchsten friedens-kammer, Als in einen felß entflieh'n.

5. Ach! der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen, Wo der höchste Vatter sitzt, Christus selber ist die pforte, So werd ich an jenem orte Wider furcht und flucht beschützt.

6. Dancket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmels-friede So vergnüglich kosten läst. Trotz der welt und allen sünden! JEsus

JEsus hilfft mir überwinden, Dessen huld bestehet vest.

115. Mel. Ey was frag ich ꝛc.

LIebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit hast gemacht. Liebe, die du mich so milde, Nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch gebohren, Und mir gleich warst gantz und gar, Liebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seeligkeit: Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du krafft und leben, Licht, und warheit, geist und wort: Liebe, die sich bloß ergeben Mir zum heyl und seelenport: Liebe, dir, ꝛc

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn, Liebe, die mich überwunden, Und mein hertz hat gantz dahin: Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt; Liebe die das löß-geld giebet, Und mich kräfftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken, Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

116. Mel. Werde munter mein gemüthe ꝛc.

DEr am Creutz ist meine Liebe, Meine Lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list! Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der todt: Der am Creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine liebe, Frevler, was befrembdet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst vor mich, So wird er mein friede-schild, Aber auch mein lebens-bild: Der am Creutz ꝛc.

3. Der am Creutz ist meine liebe, sünde du verliehrst den sturm, Weh mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm, Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trett ich nicht sein blut mit hohn? Der am Creutz ꝛc.

4. Der am Creutz ist meine liebe, Schweig gewissen niemand mahnt: GOtt preißt seine liebes-triebe, Wenn mir von der hand-

schrifft

schrifft ahnt : Schau, wie ein halß-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt: Der am Creutz ꝛc.

5. Der am Creutz ist meine liebe, Drum, tyranne, foltre, stoß : Hunger, blösse, henckers-diebe, Nichts macht mich von JEsu loß : Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum : Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz ist meine liebe, Komm tod, komm, mein bester freund, Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da, da schau ich GOttes lam, Meiner seelen bräutigam : Der am Creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

11. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

O JEsu JEsu GOttes sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne, Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne: Hertzlich, Lieb ich, Mit gefallen, Dich für allen: Nichts auff erden, Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte : Ich werd von tag zu tag

tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte; Von dir Laß mir Deine güte, Und gemüthe, Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und wil, Dich allzeit lieben solle: Nichts auff der gantzen weiten welt, Pracht, wohllust, freude, ehr und geld, Wann ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben, Reine liebe, Die tröst, wañ ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh ihm wie es woll auff erd, Wann ihn gleich gantz das Creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen; Im glück, Ewig, Nach dem leyde, Grosse freude, Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läsft sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Dar-

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu, meine sorge seyn Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Das himmlisch manna allezet, In reiner liebe schmecken: Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

118. Mel. Ach GOtt vom &c.

WAnn einer alle ding verstünd, Mit engel-zungen redte, Wañ er zugleich weissagen könt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin: Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wañ einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen: wañ er sich breñen

ließ

ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanfftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bitters an ihr finde: Was einer etwas guts verricht, So eiffert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht auffgeblasen ist, Die lieb beschimpffet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet dem gemeinen: Entrüst sich nicht, ob man viel sagt, Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt alles zum besten.

5. Die liebe sich doch nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet. Der warheit und Gerechtigkeit, Von hertzen sie beypflichtet: Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und sie ihm nie auffrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen: Sie hofft noch seine besserung fest, Wann er in sünd gefallen: Wo man ihr leid thut unverschuld, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und

7. Und wann zuletzt die wissenschafft, Und alles wird auffhören, Behält die lieb doch ihre krafft: Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seeligkeit, Einander bey der höchsten freud, Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selber dich Zum fürbild wahrer liebe: Verleyh, daß dem zu folge ich, Die lieb am nächsten übe: Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülffe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

119. Von der Rechtfertigung.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gifft ist auff uns geerbt, Daß wir nicht konten genesen, Ohne GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang GOtt's zorn auff sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen :,: Von GOttes wort welch's sie veracht, Dadurch sie in uns allen, Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben, Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie

3. Wie uns nun hat ein frembde schuld,
In Adam all verhöhnet :,: Also hat uns ein
frembde huld, In Christo all versöhnet.
Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind
ew'ges tods gestorben: Also hat GOTT
Durch Christi tod, Verneurt das war ver-
dorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt,
Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns
ist ans Creutz gehenckt, Getödt, gen himmel
g'fahren: Dardurch wir seyn Vom tod und
pein Erlöst, so wir vertrauen, An diesen hort,
Des Vatters wort, Wem wolt für sterben
grauen.

5. Er ist der weg, das licht, die pfort,
Die warheit und das leben :,: Des Vatters
rath und ew'ges wort, Den er uns hat gege-
ben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz, An
ihn vest sollen glauben, Darum uns bald,
Kein macht noch g'walt, Aus seiner hand
wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht,
Sein heyl ist auch noch ferne :,: Der trost
bey einem menschen sucht Und nicht bey
GOtt dem HErren. Dann wer ihm wil Ein
ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den
mag

mag gar bald, Des teuffels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Dann wer auff diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen, Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auff GOttes trost, Er hilfft sein glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, auß hertzens grund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heilges wort auß meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Daß in dein huld, Setz ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest Darauff verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein heil'ges wort, Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe gaben, Die GOttes geist Denn g'wiß verheist, Die hoffnung daran haben.

120

ES ist das heyl uns kommen her, Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht

behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz gebotten hat, Da man es nit kont halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalte. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz d'rum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Auß eignen kräfften lassen :,: Wiewohl es offt versuchet ward, Noch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißner werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Darum schickt GOtt sein sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle. 6. Und

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den der es kont halten :/: So lerne jetz ein frommer Christ, Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr dann lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen :/: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich und wird getaufft, Demselben wird der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset :/: Der glaub gibt auß von ihm den schein, So er die werck nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkandt, Und schlägt das g'wissen nieder :/: Das Evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder. Es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Auß einem rechten glauben :/: Wañ das nicht rech-

ter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Darbey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget:,: Wann das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken:,: Dann wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen:,: GOtt vatter, sohn und heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auff erd, G'scheh wie ins himmels-throne:,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern

schuldnern

schuldnern thun, Laß uns nit in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

Vom GOttseeligen Wandel.

121.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich wil euch geben, was ich han, Und heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer nurs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen, Ich wills ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich g'than hab und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen: Ja was der mensch denckt, redt und thut, Das kommt ihm alls zu recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch seelig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leyden: So kan und mags nicht anders seyn, Darum ergeb sich willig drein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All Creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und graß, Sein leid'n kan es nicht meiden: Wer dann in GOttes nam nicht wil, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sih morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben, Gleich wie die blumen auff dem feld, Also wird pracht und g'präng der welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in letzter noth, Da wil er erst from werden: Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auff erden.

8. Und wan er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst Gott ergeben: Ich fürcht fürwahr die Göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem meyen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reyen:

10. Was

10. Was hilfft den g'lehrten grosse kunst?
Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir
müssen alle sterben: Wer sich in Christo
nicht ergeit, Weil er lebt in der gnaden-zeit,
Ewig muß er verderben.

11. Darum so merckt, ihr lieben kind, Die
jetzund GOtt ergeben sind, Last euch die
müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen
GOttes wort, Daß ist eur trost und höch-
ster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Schaut, daß ihr guts um übels gebt,
Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Last
euch die welt nur affen: Gebt GOtt die rach
und alle ehr, Den engen steg geht immer
her, GOTT wird die welt schon straffen.

13. Wann es euch gieng nach fleisches
muht, Mit gunst, g'sundheit und grossem
guth, Würd ihr gar bald erkalten: Darum
schickt GOTT euch trübsal her, Damit eu'r
fleisch gezüchtigt werd, Zu ew'ger freud er-
halten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwär
Gedenckt wie heiß die hölle wär, Darin die
welt thut rennen, Mit leib und seel wird
leyden seyn Ohn unterlaß die ewig pein,
Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr

15. Ihr aber werd nach dieser zeit Mit Christo hab'n die ewig freud, Dahin solt ihr gedencken: Kein zunge das aussprechen kan, Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOTT In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwar, Der helff uns zu der Engelschaar, Durch JEsum Christum, Amen.

122

O GOtt du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib das ichs thue bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem ampt Ich reden soll und muß, So gib

den

den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen helden muth, Das creutz hilff selber tragen. Gib daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschafft leben, So weit als Christlich ist. Wilt du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult für sünd Und schanden mich bewahr, Auff daß ich tragen mag, Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end, Auff Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauff zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn, Bey frommer Christen grab, Auff daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine

stimm, Und meinen leib weck auff, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

6. GOtt Vatter dir sey preiß Hier und im himmel oben, HErr JEsu GOttes sohn, Ich will dich allzeit loben, O heil'ger Geist, dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Drey-ein'ger HERR und GOTT, Dir sey lob, preiß und ehr.

123. Mel. Des 134. Psalm.

ALein auff GOtt setz dein vertrau'n, Auff menschen hülff solt du nicht bau'n, GOtt ist allein der glauben hält, Sonst ist kein glauh mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu. So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dardurch solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und gut sich von dir scheid, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der armen zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8 Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken an, Es soll dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spühr'n undanckbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich, Zur arbeit halten fleissiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich, Anfang und en-

de

de sind nicht gleich, Wie solches gar offt findet sich.

12. Mässig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblend, Das niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenck noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech, Red'st du alles nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß,
Die welt ist falsch und sehr gottloß, Wilt
du der welt sehr hangen an, Ohn schad und
schand kommst nicht darvon.

19. Tracht stets darnach, was recht ge-
than, Ob dich schon nicht lobt jedermann,
Es kans doch niemand machen so, Daß je-
derman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auff irrdisch ding,
All zeitlich gut verschwind gering, Darum
der mensch gar weißlich thut, Der allein
sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will,
So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm
nicht helffest auff die bahn, Da er gern wolt
ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auff sein heer,
Darob war er geschlagen sehr, So du must
kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den
frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt,
Daß du nicht kriegst des teuffels spott Der
mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im
leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Be-
denck zum end den letzten b'scheid, Dann

vor-

vorgethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

124. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc

GOTT sagt, daß die nur seelig seyn, Die allzeit funden werden Im hertzen heilig, keusch und rein, In werck wort und gebärden: Dieselbe seynd es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort Mit allen heil'gen engeln.

2. Weh allen denen, die da sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust-seuch üppiglich, Gleich wie die heyden leben. Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht, Und ewig seyn verdammet,

3. Denn weil ihr hertze ist so sehr, Mit böser lust besessen, Daß sie des höchsten wort und lehr In ihrem sinn vergessen, So zeucht er ab die gnaden-hand, D'rauff sie aus einer sünd und schand Offt in die andre fallen.

4. Die augen seynd bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch oder hurerey: Die stirn sich nicht mehr schämet: Das hertz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichtem volcke.

5. Sie

5. Sie seynd dem tummen viehe gleich,
Das an der erden hanget, Und das nach
GOtt und seinem reich Auch niemals nicht
verlanget. Gleich wie ein kühner hängst
läufft hin, So folgen sie auch ihrem sinn,
Worzu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Dar-
nach sie so gelauffē, Das siechthum, armuth,
schand und hohn Kommt über sie mit hauf-
fen, GOtt hasset all' unreinigkeit, D'rum
straffet er zu seiner zeit Die hurer und eh-
brecher.

7. Ja derer gott der bauch ist hier, Die
zucht und tugend fliehen, Die wird der höch-
ste dort dafür Gewiß zur straffe ziehen: Ihr
jammer, hertzleyd, quaal und pein Wird e-
wig, ewig, ewig seyn, Für kurtze lust und freu-
de.

8. Wohl aber dem, der immerdar Be-
trachtet hie auff erden, Daß alles dort muß
offenbar, Auch die gedancken, werden. Und
was im winckel hier geschicht, Für augen und
ans tage-licht Soll werden dort gestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit ernst dahin,
Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüth
und reinen sinn Zu haben sey geflissen: Der

sein

sein gefäß nach GOttes rath, In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen Geistes tempel, Wer unzucht fleucht zu jeder frist, Giebt niemand böß exempel, Auch Christi marter offt erwegt, An dessen Creutz die lüste schlägt, Und sie dadurch fein dämpffet.

11. HErr, schaff in mir ein rein gemüth, Gieb, daß ich mäßig bleibe, Und mich für bösen leuten hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmel-reichs verlieren.

125. Mel Des 42. Psalms.

KOmmt und last euch JEsum lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen-zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzengrund, Und bemühen sich daneben, Guts zu thun, dieweil sie leben.

2. Seelig sind die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt,

preißt, Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind die leyde tragen, Da sich göttlich trauren sind, Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leuten sünd, Auch deßhalben traurig gehn, Offt für GOTT mit thränen stehn; Diese sollen hie auff erden Und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen hertzen, Da man sanfftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmertzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben, Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben, Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind auffrichtig fromm uud schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen Sich annehmen frembder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt,

Die behülfflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die im werck, wort und gebärden, Lieben zucht und heiligkeit, Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeyden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig sind, die frieden machen, Und d'rauff sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen, Fliehen hader, streit und haß, Die da stifften fried und ruh, Helffen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden Schmach verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auff erd, Daß ich solcher seeligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilff! daß ich mich acht gering, Offt dir meine noth für-

fürbring, Auch am feinde sanfftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried steh'n, versöhne, Dir anhang in freud und schmertz; Vatter! hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen sohn, Und durch deines geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

126. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen ꝛc.

WEr Christum recht will lieben, Muß selbst verleugnen sich, Und gäntzlich von sich schieben Der alten schlangen stich: Ich meyne solche lust, In der wir uns gefallen, Wie Adams kindern allen Dieselb' ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner wercke schein, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener seyn; Denn wer in GOttes hauß Mit gantzer macht wil dringen, Der muß vor allen dingen Den hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle weitzenkorn, Es sey dann in der erden, Durchs faulen schier verlohr'n: So will der höchste GOTT Auch keinem nicht erscheinen

scheinen, Biß er durch kläglichs weinen Wird aller welt zum spott.

4. Geh aus von deinem lande, Sprach GOtt zu Abraham; O mensch! in diesem stande Kriech aus dem sünden-schlamm. Ach! dencke wer du bist, Und wie du GOtt betrübest, Wo du dich selber liebest; Fürwahr kein rechter Christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, Daß einer hat zugleich Gen himmel auffgesehen, Und nach dem erden-reich: So kans auch gar nicht seyn, Sich neben GOtt zu setzen Und dem sich gleich zu schätzen: GOtt wil die ehr allein.

6. Das höchste gut im leben Dem menschen zugewandt, Das GOtt uns hat gegeben, Ist Liebe nur genannt: Diß höchste gut ist GOtt, Zu dem solt du dich kehren, Ihn hertzlich zu verehren, Und nicht des satans rott.

7. Es heisst: was du recht meyneſt, Ist dir an GOttes statt; Wenn du das gleich verneineſt, So zeigt es doch die that. Der, so sich liebt zu sehr, Wird über GOtt sich heben, Dem Schöpffer widerstreben, Und rauben seine ehr.

8. Ist

8. Ist GOtt, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das A und O zu nennen, Was harren wir denn viel, Leib, leben, hertz und muth, Allein ihm zuzuwenden? Denn er wil uns ja senden Sich selbst, das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, Nicht die vergänglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sünden-mist; Ach nein diß ungeheur Soll alle welt verfluchen, Wir Christen wollen suchen, Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auff erden, Es schwinget sich hinauff, Und will erhöhet werden Durch seinen schnellen lauff; Das Liebes-Feur in dir Soll auch vor allen dingen Sich in den himmel schwingen, Mit himmlischer begier.

11. Noch wil ich ferner lehren, Wie der, so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber giebt, Was GOtt allein gebührt, Wer dessen lob nicht suchet. Derselb ist gantz verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12. Die schönen leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Samt allem, was wir haben, GOtt uns hat zugestellt: Weil diese

brünnelein Nun sich aus ihm ergiessen, So müsse sie auch fliessen Zum selbe meer hinein.

13. Gleichwie der sonnen-strahlen, Wenn sie mit vollem lauff Ein gantzes land bemahlen, Viel blümlein schiessen auff, Die suchen wied'rum sehr, Die sonn an allen enden: So muß man alles wenden Zu GOttes preiß und ehr.

14. Als jener könig lobte Das Babel seiner macht, Und gleich für freuden tobte, Voll Hoffarth, stoltz und pracht, Da ward er toll und wild; Das heisst sich selber lieben, Diß ist, o mensch! geschrieben Der welt zum klaren bild.

15. Ach! stelle deinen willen Nach GOttes willen an! Der deine bitt erfüllen Und dich erhöhen kan; Doch zeig es mit der that, Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

127. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

WElt tobe wie du wilt und wüte, Mein ziel bleibt dennoch unverrückt, Mein sinn und hertz und mein gemüthe Sind nie für deiner lust entzückt. Dann ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

2. Die

2. Die liebe, die vergänglich bleibet, Ist schon aus meinem sinne hin, Ich bin derselben einverleibet, Die, JEsu, dich führt zum gewinn; Denn ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

3. Mein hertz ist himmlisch nur gesinnet, Was weltlich ist bleibt unberührt, Die liebe, die den preiß gewinnet, Ist diese, die zum himmel führt; Denn ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

4. Ob ich der welt gleich bin verhasset, Weil mir verhast ist, was sie liebt, So leb ich doch mit lieb umfasset Von dem, dem sich mein hertz ergiebt; Denn ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gecreutzigt meine liebe.

128. Erweckungs-Gesänge.

ACh! wachet, wachet auff ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

129. Mel. Meine Hoffnung steht ꝛc.

AUff! ihr Christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt; Auff, wacht auff! ermahnt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den streit Christo und der Christenheit.

2. Auff! folgt Christo eurem helde, Trauet seinem starcken arm, Liegt der satan gleich zu felde Mit dem gantzen höllen-schwarm; Sind doch der noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auff Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget Und recht tapffre krieges-leut: Christi blut gibt uns muth Wider alle teuffels-brut.

4. Christi heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auff dem sieges-plane Uns zum troste ausgehengt: Wer hier kriegt, nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'ger starcker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des lammes-blut. Sollen wir dann allhier Nicht auch streiten mit begier.

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Denn die nacht, satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weißheit lehret, Was die

die freyheit für ein theil, Dessen hertz zu Gott sich kehret Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Den vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht gantz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der, der kriegt, recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. D'rum auff! lasst uns überwinden In dem blute JEsu Christ, Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt und erweckt Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auff daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbahr auch seyn, Da das leid dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOTT seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hüten der gerechten Stimmen an den sieges-thon; Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

130

HImmel, erde, lufft und ꝛc.

Siehe in Neanders liedern.

131

Ich sehe dich, o GOttes ꝛc.

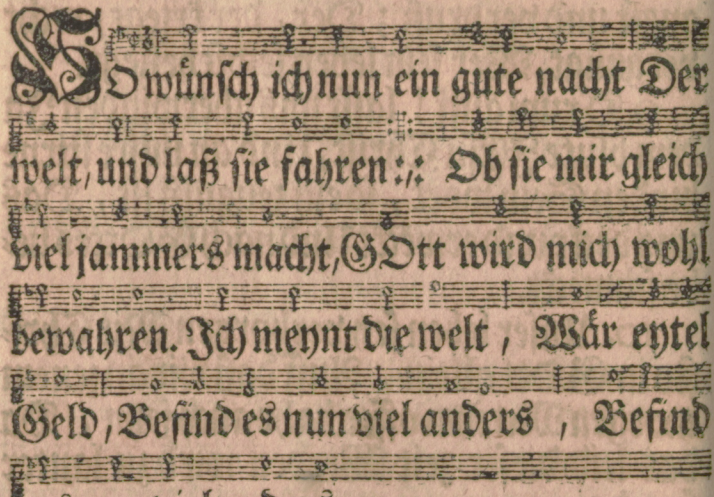
Siehe daselbst in Neanders Liedern.

132

UNbegreifflich Gut ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

133. Von Absagung der welt.



2. Ein Hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :/: Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang Daß ich zu GOtt muß weinen. Daß ich zu ꝛc.

3. Wann ich komm in dein paradeiß, Da schon

ſchon viel Chriſten wohnen :,: Und ſingen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der ſonnen? Wenn hohlſt du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz ſchaue. Daß ich dein ꝛc.

4. Mein ſeel hat noth und leidet qual, Daß ich ſo lang muß harren :,: Geſpannet auff dem jammerthal, Als zög ich ſchwere karren. Da treibt ihr'n ſpott Die falſche rott Mit mir in meinen nöthen, Mit mir in ꝛc.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübſal weine. Ey komm doch bald Mein auffenthalt Und reiß mich von der erden. Und reiß ꝛc.

6. Ey nimm mich in dein freuden-ſaal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben: Und da die ſchaar Der engel klar Um deinen thron herſchweben, Um deinen ꝛc.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel, Sey ſtill und thu nicht wancken :,: GOTT iſt mein burg, mein troſt und heil, Des werd ich ihm noch dancken. Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angſt kommt freud und wonne. Nach angſt kommt ꝛc. 8. Das

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könnt deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auff dieser erden, Von angst auff ꝛc.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und daß erschröcklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Sampt deinen wasser-wogen, Sampt deinen ꝛc.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, biß deine güt Verheissen mir erscheine. Nun eyl doch fort Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden, Und nimm ꝛc.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinen bein, Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse, Ja, daß ꝛc.

12. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie von nöthen :,: Biß uns der lieb Immanuel, Von diesen argen kröten, Wohl zu sich reiß, Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken, Da werden wir ihm dancken.

134.

JEsu meine freude, Meines hertzens weyde, JEsu, meine zier, Ach wie lang, ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auff erden, Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen, Bin ich für dem stürmen, Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe, welt, und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu meine lust: Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören Bleibt mir unbewust, Elend, noth, Creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht o wesen, Das die welt erlesen

lesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister, JEsus, tritt herein. Denen die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter Zucker seyn. Dult ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu meine freude.

135.

WAs mein GOtt will das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihm glauben veste: Er hilfft aus noth Der fromme GOtt, Er tröst die welt ohn massen: Wer GOtt vertraut, Vest auff ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Dann all mein haar, Er selber hat gezehlet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auff daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun

3. Nun muß ich sünd'r von dieser welt
Hinfahrn in GOttes willen :,: Zu meinem
GOtt, wenns ihm gefällt Will ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich GOtt befehl,
In meiner letzten stunde : Du frommer
GOtt, Sünd, höll und todt Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich,
Du wirst mirs nicht versagen :,: Wenn mich
der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen, Hilff steur und wehr, Ach GOtt
mein HErr, Zu ehren deinem nahmen, Wer
das begehrt Dem wirds gewährt, D'rauff
sprech ich frölich Amen.

136. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ACh sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser
welt; Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein
jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum der
mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold,
mein schatz, mein schönstes bild, An dem
ich meine augen weide, Und finde was mein
hertze stillt. Ein jeder liebe, ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des
fleisches

fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht. Ein jeder liebe ꝛc.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die warheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen-fels und hort. Ein jeder liebe, ꝛc.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit: Er kan mir ew'ges heyl gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, ꝛc.

6. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt stets in gleicher ehren, Von nun an biß in ewigkeit. Ein jeder liebe, ꝛc.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, ꝛc.

8. Er wil mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe, ꝛc.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs

mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum der mein ziel.

137.

EY was frag ich nach der ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

138.

WEg mit allem was ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

139.

WAs erhebt sich ꝛc.

Siehe daselbst in Neanders Liedern.

140.

EJtelkeit! Eitelkeit ꝛc.

Siehe auch daselbst in Neanders Liedern.

141. Mel. Ey! was frag ich ꝛc.

MEines lebens beste freude Jst der himmel, GOttes thron, Meiner seelen beste weide, Jst mein JEsus, GOttes sohn, Was mein hertze recht erfreut, Jst in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt Ich wil nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt Denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als

ich schon in JEsu bin, Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn, JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanffte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehen, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn, Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glantz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus inne hat, Können hertz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Einen tag bey JEsu sitzen Ist viel besser als die welt Tausend jahr in freuden nützen, Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwählter stand.

7. Essen, trincken, tantzen, springen, Labet meine seele nicht, Aber nach dem himmel ringen, Und auff JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

8. Ach so gönne mir die freude, JEsu, Die dein himmel hegt, Sey du selber meine weyde, Die mich hier und dort verpflegt, Und

Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

142. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh bin in allem wohl zu frieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt, Der heil'ge Geist mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotzt mein hertz in meinem leibe Auff GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem! der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug, Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leid für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der todt, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt, Wie GOtt will, so ist auch mein will, Wie er es macht so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist auff GOtt gelegt, Ob erd und himmel gleich zertrümmert So weiß ich doch daß er mich trägt, Und wenn ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und todt.

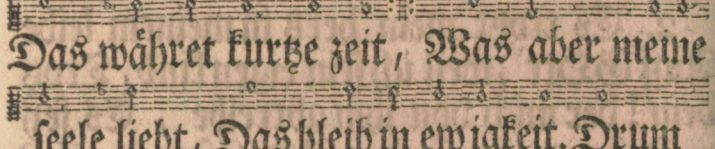
5. GOtt einen solchen sinn laß haben

Mich jetzt und biß ins grab hinein, Mit deinen leid- und freudens-gaben, Wie du sie giebst, zu frieden seyn, Und spühren die vergnüglichkeit Zur lebens- und zur sterbenszeit.

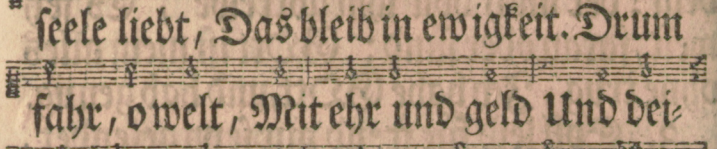
143.



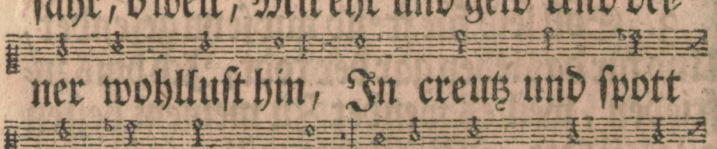
Was mich auff dieser welt betrübt,



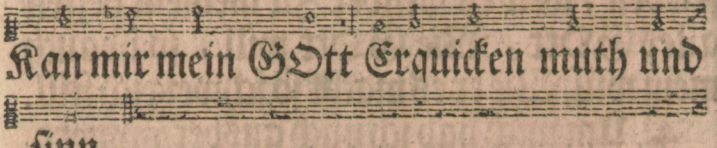
Das währet kurtze zeit, Was aber meine



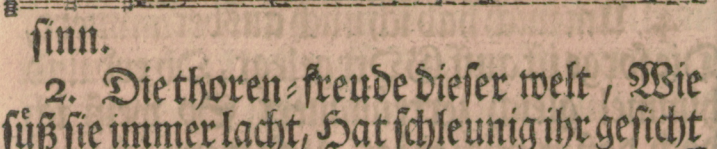
seele liebt, Das bleib in ewigkeit. Drum



fahr, o welt, Mit ehr und geld Und deiner wohllust hin, In creutz und spott



Kan mir mein GOtt Erquicken muth und



sinn.

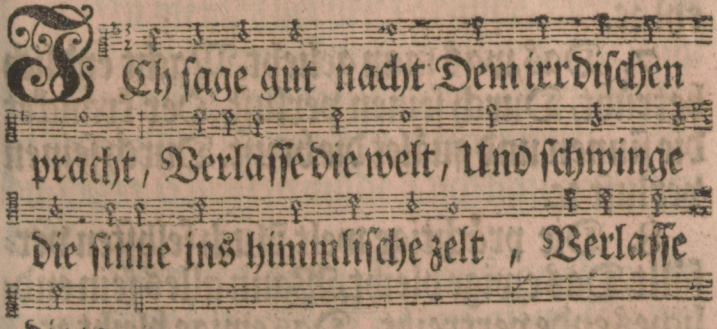
2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht Der auff sie baut, Wer aber traut Allein auff GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-cron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt: Ich bin ja schon Mit GOttes sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt, Sein außerwählte braut.

4. Ach JEsu, tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt: HErr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Gantz vestiglich An dich, o HErr mein hort, So irr ich nicht In deinem licht Biß in die lebens-pfort.

144.



die ꝛc.

2. Du weltlicher muth! Das irrdische gut Ist das dich erfreut, Doch weißt du, daß alles vertilget die zeit, Ist das dich ꝛc.

3. Was bild'st du dir ein Bey flüchtigem schein? Dieweilen du schön, Ey! glaube die

schönheit kan plötzlich vergehn, Dieweilen du schön ꝛc.

4. Die schönste gestalt Verschwindet, ja bald, Den rosen sie gleicht, Die rosen verfallen, die röthe verfleucht, Den rosen sie gleicht ꝛc.

5. Was bild'st du dir ein Bey nichtigem schein? Dieweilen du reich, Ey! glaube der reichthum ist jenem nicht gleich, Dieweilen du reich ꝛc.

6. Das widrige glück Hält alles zurück In schnellester eyl, Und wird dir nichts anders als trauren zu theil. In schnellester eyl ꝛc.

7. Das, was man geliebt, Macht endlich betrübt, Durch seinen verlust, Der krancket die sinnen und quälet die brust. Durch seinen verlust ꝛc.

8. Die prächtige welt Auch selbsten verfällt, Das ewige bleibt, Wann alles sein endliches ende vertreibt. Das ewige bleibt ꝛc.

9. Ich sage gut nacht Dem irrdischen pracht, Ich ändre den lauff, Und seufftze: Komm, JEsu, und hohl mich hinauff. Ich ändre den lauff, und seufftze: Komm, JEsu, und hohl mich hinauff.

145. Mel.

145. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ALlet will ich dir geben, Du arge falsche welt :/: Dein sündlich böses leben, Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauff steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem hertzen, O JEsu GOttes sohn :/: Soll ich je dulden schmertzen, Hilff mir, HErr Christ darvon. Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich seelig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde, Dein nam und Creutz allein :/: Funckelt all zeit und stunde, Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du HErr Christ so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit :/: Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels-schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein :/: Und bind mein seel gar

veste Ins schöne bündelein, Dern die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

Vom guten Gewissen.

146. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin gut gewissen schwebet oben, Wie sehr ich auch jetzt leiden muß, Es mögen meine lästrer toben, Und mir erzeigen viel verdruß, Mich tröstet, daß mein hertze rein, Drum kan ich froh und stille seyn.

2. Ich weiß wohl, daß ich vielen leuten Ein hönisch liedlein jetzo bin, Es sey darum! ich will mit freuden Es nehmen an mit stillem sinn, Ich weiß wohl, daß es GOtt verhängt, Daß Babel mich und Zion kränckt.

3. Auch schlägt ihr lästern mir nicht wunden, Ich bleibe gantz und unversehrt, Es geht mir, wie bey tollen hunden, Die niemand stille schweigen hört: Sie mögen gleich von gifft zerschwell'n So geb ich doch nichts auff ihr bell'n.

4. Man kan dergleichen leicht vergessen, Es klafft mich mancher wütend an, Als wolt er mich auf einmahl fressen, Da ich ihm doch kein

kein leyd gethan, Ich lach es nur, und laß sie schmäh'n, Man wird bald meine unschuld seh'n.

5. So man ein rein und gut gewissen, Das JEsum hier zum freunde hat, Wird man von solchen schlangen-bissen Nicht wund, nicht müde oder matt, Die unschuld bleibet unerschreckt, Wann gleich der teuffel lügen heckt.

6. So rede, welt, wie dirs beliebet Von mir, ich acht es warlich nicht, Ich bin deswegen unbetrübet, GOtt ist mein freund, mein schutz und licht, Ich hüte mich für böser that, Der lügen wird wohl werden rath.

7. Du hast mich sonst auch wohl belogen, Und mir viel böses angedicht, GOtt ist mir blieben doch bewogen, Daß ich zu schanden worden nicht, Drum trau ich ferner meinem GOtt, Er wird auch wenden diese noth.

8. Der höchste woll nach seinem willen Mich schützen wie es ihm beliebt, Er wil die lügen-mäuler stillen, Die mich bißhero sehr betrübt, Ich hoffe endlich so ein leb'n, Da ich in süsser ruh werd schweb'n.

147 Mel. Wer nur den lieben ꝛc

SO bleib dannoch ein gut gewissen, Das

beste kleinod von der welt Der wird von keinem wurm gebissen Der sein gewissen rein behält, Ein reines hertz und froher muth Ist auff der welt das höchste gut.

2. Was hilfft es dir, das deine kasten Mit gold und silber angefüllt, Wann du bey grossem gut must fasten, Und wenn dein durst nicht wird gestillt, Was hilfft es, grosse furcht und pein Pflegt offt bey grossem gut zu seyn.

3. Ein geitzhalß wird nicht eh' vergnüget, Biß ihm der tod das hertz abdrückt, Ich nehm es an, wie GOtt es füget, Und schätze mich vor recht beglückt, Wenn ich ein kind des himmels bin, Und leb im hertz-erfreuten sinn.

4. Laß blitz und donner auff mich schmeissen, Laß alles wetter kommen her, Laß sich aus seinen ufern reissen Das stoltze meeres wellen-heer, Ich wil dannoch mit frischem muth Verlachen seine wilde fluth.

5. Ein frischer muth und halbes leben, Drum weg mit dir melancholey, Ich wil nicht mehr in schwermuth schweben, Mein hertz ist alles unmuths frey, Ich bin erfreut an seel und geist, Daß mich kein böß gewissen beist.

6. Wie mancher sitzt im düstern winckel,
Und zehret sich mit thränen ab, Biß er zu-
letzt durch schnöden dünckel, Sich selbsten
stürtzet in das grab, O weh! wer also mit
verdruß Von dieser erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches schwer-
men, Ich meide solche traurigkeit, Ich wil
mich nicht zu tode hermen, So lang ich leb
in dieses zeit, Ich weiß gewiß ein guter muth
Bleibt auff der welt das höchste gut.

148. Hoffnungs-Gesänge.

IN dich hab ich gehoffet HErr, Hilff
daß ich nicht zu schanden werd, Noch
ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich
Erhalte mich, In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Er-
hör mein bitt thu dich herfür, Eyl bald mich
zu erretten: In angst und weh, Ich lieg und
steh, Hilff mir in meinen nöthen.

3. Mein GOTT und schirmer steh mir
bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey,
Und ritterlich mög streiten, Wider mein
feind, Der gar viel seynd, An mir an bey-
den seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein
hort: Mein schild, mein krafft, sagt mir
dein

dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falschem g'dicht Viel netz und heimlich stricke: HErr nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOTT, mein GOTT, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth, Hilff mir am letzten ende.

7. Glory, Lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOtt Vatter und Sohn bereit, Dem Heiligen Geist mit namen. Die göttliche krafft Mach uns sieghafft. Durch JEsum Christum, Amen.

149.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, Und hoffet auff ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In aller noth und traurigkeit Wer GOTT dem allerhöchsten traut Der hat auff keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen, Was hilfft uns unser weh und ach, Was hilfft

hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid, Nur grösser durch die traurigkeit!

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt, GOtt der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wir's uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner trangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist, Die folge-zeit verändert viel, Und setzt ein'm jeglichen sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auff GOttes wegen,

gen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem seegen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht Auff GOtt setzt, den verläßt er nicht.

150.

WArum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß wohl was dir hie gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vatter und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz: Ich bin ein armer erdenkloß, Auff erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auff sein gut, Ich aber will vertrauen mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich, und glaub vestiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Helia, wer ernehret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein

Ein wittwe aus Sidoner land, Zu der du von GOtt warst gesand.

6. Da er lag beym wachholder-baum, Ein engel GOtts vom himmel kam, Bracht ihme speiß und tranck, Dadurch gieng er ein weiten gang, Biß zu dem berg Horeb genannt.

7 Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut Durch seinen diener Habakuk.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, Das er kont vatt'r und brüd'r ernehr'n.

9. Es ließ auch nicht der getreue GOtt Die drey männer im feu'r-ofen roth: Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers-glut, Und halffe ihn aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich: Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug nun und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn,

behrn, Du wollst mich nur des ew'gen g'wehrn, Das du mir erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auff dieser welt, Es sey silber, gold, oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, o Christ GOttes Sohn, Daß du mich solches hast kennen lan Durch dein göttlich's wort, Verleyh mir, auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigt' wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht, Verstossen werden ewiglch.

151. Mel. Des 42. Psalms.

MEine sorgen angst und plagen, Lauffen mit der zeit zu end; Alles seufftzen, alles klagen Das der Herr alleine kennt, Wird GOtt lob nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen-blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur

zur freude wachsen aus; Wenn die dornen abgemähet, So trägt man die frucht zu hauß: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpffen, nach dem streiten Kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen wil abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen; Es geht alles, wie GOTT will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampff erreicht; Wil man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit Creutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es sind warlich alle frommen, Die des himmels-klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret: Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampff und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten! Das gewitter leget sich, Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

152.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr, Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich wollim land.

2. Wann sich der menschen hulde, Und wohlthat all verzehrt: So find sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Und hilfft aus aller noth Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auff ihn will ich vertrauen In meiner schweren

schweren zeit :/: Es wird ihn nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist :/: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein allerliebsten Sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernehret. Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :/: Das ist ein seel'ge stunde, Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n aufferden, Wir sollen seelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem Stoltz und pracht :/: Die ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Wird uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schooß :/: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig,

rein und zart, Ein kind und erb des HErren. Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein sohn hat guts die fülle, Erworben und genad. GOTT der heilige Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet. Ihm sey lob ehr und preiß.

153.

AUff meinen lieben GOtt, Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auff Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben,

ben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist, Vor mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund Sprech ich aus hertzen-grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auff daß wir deinen namen Thun ewig preisen, Amen.

154. Mel Was mein GOtt ꝛc.

WEr Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auff erden: Wer sich verläst Auff JEsum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auff dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider, Dennoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und weñ ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwar Mir gantz und gar, Der tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich,

Dann du kanst mirs wohl geben, Was mir ist noth Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben: Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele: Ach höre HErr Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

155.

WIe schöne leucht der morgenstern, Voll gnad und warheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse :,: Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens werthe cron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König:,: Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heil'gen wortes süsse lehr, Ist über milch und honig. Hertzlich Wil ich Dich d'rum preisen, Und erweisen, Daß man mercke, In mir deines Geistes stärcke.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, O du mein HErr und GOtt allein, Die flamme deiner liebe:,: Daß ich in dir doch immer bleib, Und mich kein Unfall von dir treib,

treib, Nichts kräncke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn auffhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenlicht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädigst thust anblicken :,: O JEsu du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Tröst mich, Freundlich, Hilff mir armen, Mit erbarmen, Hilff in gnaden, Auff dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vatter, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :,: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, D'rum mich auch nichts betrübet. Eya! Eya! Himmlisch leben, Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn lobē.

6. Singt unserm GOtte offt und viel, Und lasst andächtig saitenspiel Gantz freudenreich erschallen: Dem allerliebsten JEsulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein, Zu ehren und gefallen; Singet, Zwinget, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preiß, Auffnehmen in das paradeiß, Des klopff ich in die hände, Amen, Amen Komm du schöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

156. Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

Solt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt so vätterlich, Der so hertzlich sorgt für mich, Solt ich auff den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläst.

2. Er weiß alles was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey biß in tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und vatter-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernehret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns allen guts beschehret, Solte der verlassen mich: Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und gut verachte,

achte, Segnet GOTT mir früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben, was noch künfftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ; Ich laß meinen GOTT versorgen, Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein Vatter sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOTT versorgt mich ewiglich.

157.

MEine hoffnung stehet ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

158. Mel. Was mein GOtt. ꝛc.

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren: Ob ich auch will Ihm halten

still, Wird doch GOtt gnad bescheren, Ich zweiffel nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, Wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmahl, Wer kan es anders machen? D'rum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilfft nicht haar außrauffen, Man murr und beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg nauß lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Wil mich darein ergeben :,: Wolt ich sein'm willen widerstehn, So muß ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr, All tag und jahr Bey GOtt sind außgezehlet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leyde :,: Dahin ich mein sach gestellt han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinauß, Ich laß die vögel sorgen :,: Kommt mir das glück

glück heut nicht zu hauß, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiter nichts begehren :,: Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein Auff guten grund zu bauen, Und nicht auffs eiß, Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ists allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod Kan er mich wohl erretten Gewalt'ger weiß, Solls seyn, so seys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

159.

GEtrost mein geist, wenn ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

Von Anfechtung und Gelassenheit.

160.

ICh ruff zu dir HErr JEsu Christ! Ich bitt erhör mein klagen! Verleyh mir gnad

gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd' zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus wann ich muß hier davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auff jed' und all mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus hertzens-grund, Mein'n feinden mög vergeben, Verzeyh mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben! Dein wort mein speis' laß allwegseyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch wercke deiner gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ mir schwachen; An deiner gnad allein ich kleb', Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen! Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr; Ich weiß, du wirst nicht lassen.

161. Mel. Des 134. Psalms.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir zusammen ins gemein Dich anruffen, o treuer GOTT, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz. Und such'n der sünde vergebung, Und aller straffe linderung.

4. Die du verheissest g'nädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen dein's sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprach ist.

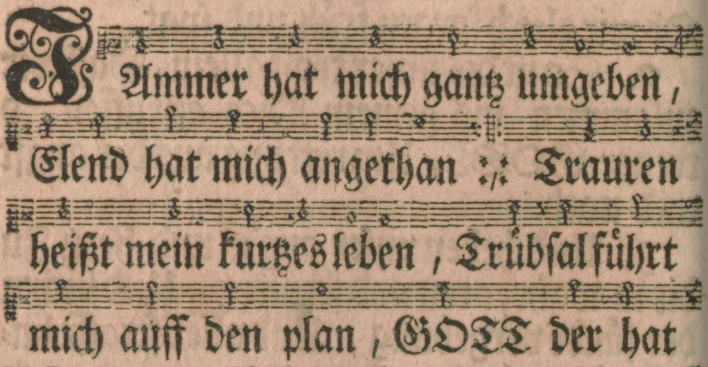
5. D'rum kommen wir o HErre GOtt, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt

jetzt seynd verlassen gar In grosser trübsal, und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auff daß von hertzen können wir, Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

162.



2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht :,: Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum

Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach, mein schifflein will versincken, Recht auff diesem sünden-meer :,: GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer. Ja, mein schifflein läst sich jagen, Durch verzweifflungs-angst und plagen, Gantz entanckert hin und her.

4. GOTT hat mich jetzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht :,: Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth :,: HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu :,: Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde, wie die spreu.

7. Höllen-

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich :,: Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eyle zum verderben, Ich vergehe jämmerlich!

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt :,: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandel jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht? :,: Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilfft mir nicht: Uber mich verlassnen armen Will kein helffer sich erbarmen, Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

10. Liebste seel hör auff zu schreyen, Deines klagens ist zu viel :,: Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon :,: Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen

nen

nen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey, er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten wil :,: Und das Creutz dich mache beben: So meynt er doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist :,: Ob der höllen furcht dich plaget: Ob dich schreckt des teuffels list, Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lind'rung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron :,: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zu frieden liebe seele, Billig trägst du solche last :,: Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, D'rum so stille nur dein zagen, Und bedenck es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Mor-

gen ändert sich das meer :/: Ist dir heute freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zu frieden, dein verlangen, Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auff GOtt :/: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dannoch aus nöthen, Er der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden Auß der höllen grausamkeit :/: Hilff mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

163.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, kletten-weiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auff erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auff ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tages licht Mich auff dieser welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller Frommen glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu den lebens-bäche leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

164. Mel. Des 42. Psalms.

SIon klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läst

mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leyd: :Läst mich nun vergeblich pochen An die thür der gnadenzeit. Ach, will er denn für und für Grausam zörnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund: :Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwund. Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn: :Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: :Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoos :/: Wie die kindlein, die noch säugen, Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

165. Mel. Des 42. Psalms.

SEy getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach: Dencke, wie er manche zeit Dir zu helffen war bereit, Da du ihm dein hertz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen?

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auff zweiffelhaffte schrauben, Sage den gewissen bund, So geschlossen in der Tauff, Deinem GOtt nicht wieder auff; Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt, Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bath, So must du verzeihen eben, Soll, GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilfft

GOtt gleich nicht wie du wilt; Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt: Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fichte frisch den letzten zug, Solt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Der gewißlich obgesieget, Und die lebens-crone krieget.

6. Sey getreu biß an das ende, Daure redlich aus den Kampff, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampff; Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Ey wohlan! so will ich leyden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn biß zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläst Den, der ihn beständig liebt, Und im Creutze sich ergiebt; Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zu letzt wohl machen.

166.

SO soll ich dennoch ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern. 167.

167.

Ich bin ein HERR ꝛc.

Siehe auch daselbsten in Neanders Liedern.

168. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen, Nach GOttes fügung fügen kan, Der hält im glück und unglück still, Und will, was GOttes wille will.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey denn GOttes will dabey, Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpffers Vatters-treu, So geh mirs nun wohl oder trüb, Geliebts nur GOtt, ist mirs auch lieb.

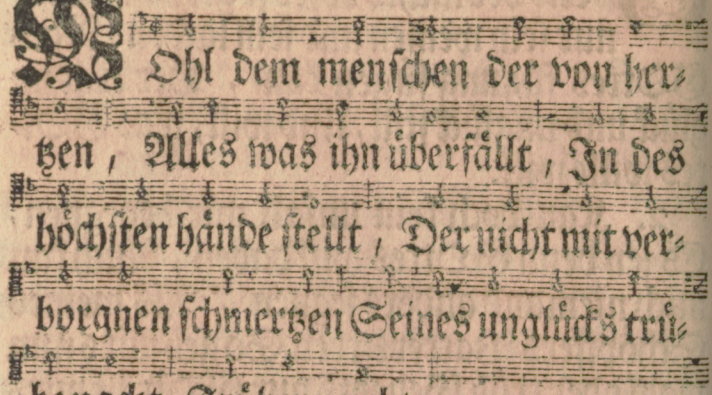
3. Zwar zehle ich wohl tausend proben, Von meines Schöpffers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben, In meiner unvollkommenheit, Daraus unfehlbahr schliessen kan, Was GOtt thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die freuden-zeiten, Beherrsche ich des glückes schoos, Denn schadet nicht zu zeiten leiden, Es würde sonst der muth zu groß, Auch prüffet GOttes prüffestein, Was recht bewährte Christen seyn.

5. D'rum wünsch ich dir in creutz und glücke,

cke, Gedult und demuth jederzeit, Womit ich mich gehorsamst schicke Zu wahrer Gottgelassenheit, Und achte weder wohl noch weh, Wenn ich in GOttes gnaden steh.

169.



WOhl dem menschen der von hertzen, Alles was ihn überfällt, In des höchsten hände stellt, Der nicht mit verborgnen schmertzen Seines unglücks trübe nacht, Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß der mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt, Weil der stiffter unsers lebens, Alles wie es muß geschehn, Fürgesehn.

3. Wann der himmel dich will segnen, So empört die erde sich, Nur vergeblich wieder dich; Soll was wiedrigs dir begegnen, Wirst du ihm mit wiederstehn, Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heyl zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt, Der für alles sorge trägt,

trägt, Sorget auch für dein gelücke: Deine stunde kommt auch wohl, Wann sie soll.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat, Glaube GOttes dunckler pfad, Ist gar weit von unsren wegen, Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst für bösen leuten, Ihre boßheit, die dich kränckt, Ist mit GOttes macht umschränckt, Will dich noth und tod bestreiten, Waffnet erd und hölle sich, Wieder dich.

7. Wisse, wen die Allmacht schützet, Den zerschlägt kein donner-knall, Ob der dicken wolckenschall, Gleich mit flamm und keilen blitzet, Ja, ob gleich die gantze welt, Bricht und fällt.

8. Drum so leb in GOtt mit freuden, Warte von des höchsten hand, Was er dir hat zuerkandt, Schicke dich auch wohl zum leiden; Schweige gern zu allem still, Was GOtt will.

9. GOtt weiß alles wohl zu machen, Darum wer sich steiff und vest, Auff desselben huld verläst, Und sich gern in allen sachen, Unter seinen willen liegt, Lebt vergnügt.

170. Mel. Ach was soll ich ꝛc.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und schafft mir ruh, Wenn ich angst und trübsal leide, Spricht er mir gantz freundlich zu. Nun ich will bey JEsu halten; JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zu frieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich: Du mein hertze gehe klüglich.

3. Mancher freund wohl hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach, Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüste rath zur sach. Solt ich nun auff menschen bauen? Nein, auf JEsum wil ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter So den armen kan erhöhn! Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gifft den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die klatsche-Mäuler schreyen, Und den neider spöttisch seyn; GOttes hülff und wunder-schicken Soll noch darff kein feind verrücken.

171. Mel.

171. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

ICh bin vergnügt und halte stille, Was mich gleich manche trübsal drückt, Und dencke daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freude wird verkehrt, Mein Heyland hat all angst besiegt, Der gantzen welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, denn so betriegt Die hoffnung nicht, Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vatter sey; Ob gleich der arme unten liegt, So heist es doch ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten

ten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten, Ein frommer Christ behält das feld, Wenn er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nur der geist vom cörper eilt, Ich weiß daß wir die cron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOTT in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch, Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsus armen Und säuge seine liebes-brust, Das kan mein kaltes hertz erwärmen, Ich achte keine menschen-lust Ich habe nun die welt besiegt, Und bin vollkommener vergnügt.

172. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

ICh bin mit dir mein GOtt zu frieden, Ich halte deinem willen still, Was mir dein wille hat beschieden, Das ist und bleibet auch mein will, Mach ferner, vatter, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

2. Ich will nichts wider deinen willen, Es sey gleich himmel oder welt. Du solt an mir gar nichts erfüllen, Was nicht dir, meinem

nem GOtt, gefällt. Drum vatter, mach nur, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

3. Wilt du mich als ein vatter straffen, Ich bin dein kind, schlag, wie du wilt. Du wirst mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur seyn dein will erfüllt; Mach mit mir, vatter, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

4. So schlage zu mit vatter-schlägen, Ich will dir kindlich halten still. Führ mich auff rauhe creutzes-wegen, Wann ich nur weiß, es sey dein will. Mach treuer vatter, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

5. Wilt du mich offt mit thränen speisen, Ich sage HErr, dein will geschehe. Wilt du mich gallen trincken heissen, Ich wil, es gehe, wie es geh. Mach nur, mein vatter, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

6. Soll ich an mir manch unglück sehen Wanns nur dein wille hat bestimmt. So mags gleich über mich ergehen, Du bleibst doch Vatter, ich dein kind; Drum mach nur immer, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

7. Wilt du mich auf das siegbett legen,

Und

Und mich mit schmertzen drücken hart; Ich weiß du wirst doch meiner pflegen, Wann ich, HErr, deiner hülffe wart. Mach lieber vatter, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

8. Soll ich einmahl nach deinem willen Mit freuden ziehen himmel auff. Ach HErr, diß wollest du erfüllen, Wann ich vollendet meinen lauff. Mein vatter, mach nur, was du wilt, So ist und bleibt mein will gestillt.

173.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betriegen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken :,: Er, als mein artzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschen-

einschencken Für artzeney, GOtt ist getreu, Drum will ich auff ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben, In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt, Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

8. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben :,: Es mag mich auff die rauhe bahn, Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich, Gantz vätterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

174. Von geistlichen Wohlthaten.

NUn lob mein seel den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und,

Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der König schafft recht, b'hütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heil'ges recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an erbarmung nicht. Sein zorn läst er wohl fahren, Strafft nicht nach unser schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben, Ob den, die fürchten ihn, So fern der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatt'r erbarmet Uber sein junge kinderlein :,: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend's laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit.

Die

Die seinen bund behalten, Herrschen im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heil'ges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vatter, Sohn und heil'gem Geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheist. Daß wir ihm vest vertrauen, Getröstet gantz auff ihn, Von hertzen auff ihn bauen, Daß unser muth und sinn Ihm frölich thun anhangen, Drauff singen wir zur stund : Amen, das wird erlangen, Der glaub von hertzen-grund.

175.



2. Der ewig reiche GOtt, Woll uns bey unsrem leben :,: Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth, Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem Vatter und dem Sohne :,: Und dem der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

176. Mel. HErr Christ der ꝛc.

HErr JEsu gnaden-sonne, Warhafftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist verneuen, Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich; Laß deine friedensgaben Mein armes hertze laben, Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Auff daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Beförd-

4. Befördre dein erkäntnüß In mir mein seelen-hort, Und öffne mein verständnüß Durch dein heiliges wort, Auff daß ich an dich glaube, Und in der warheit bleibe Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutz'ge mein begier Sampt allen bösen lüsten, Auff daß ich für und für Der sünd und welt absterbe. Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe, Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen, Auff rechter lebensbahn.

7. Nun HErr! verleyh mir stärcke, Verleyh mir krafft und muth. Dann das sind gnaden-wercke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

177.

ZEuch mich! zeuch mich ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

178.

ACh schone doch ꝛc. ibid.

179.

ERosser Prophete ꝛc. ibid.

180.

DU unbegreifflich ꝛc. ibid.

181

UNser herrscher ꝛc. ibid.

182.

EHre sey jetzo ꝛc. ibid.

183.

WUnderbahrer ꝛc. ibid.

184.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort,
Und steur des papst und türcken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn, Gar stürtzen woll'n von seinem thron.

2. Beweiß dein macht HErr JESU Christ, Der du ein HErr der herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volck ein'rley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. GOtt,

4. O GOtt, laß dir befohlen seyn, Unser kirchen die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auff dich verlässet gar.

185. Mel. Liebster JEsu wir ꝛc.

VAtter! Ich dein liebes kind Muß dir billig auff den knien, Weil du von dem weltgesind Mich gantz gnädig heissest fliehen, Opffern danck und lob-gesänge Häuffig in sehr grosser menge.

2. JEsu! groß ist deine gnad, Die du hast an mir erwiesen, Daß kein leid mir ferner schad, Warest du dahin befliessen, Meine seele zu erretten Von der sünden band und ketten.

3. Heil'ger Geist, du höchstes gut; Du wirst durch die krafft des höchsten Her gesendet, wolgemuth Mich zu machen und zu

trösten: Daß mich vollend von dem bösen JEsus Christus werd erlösen.

4. Nun dreyein'ger GOtt! ich muß, Was ich bin gewest, bekennen, Und daß ich jetzt zum verdruß Aller heuchler mich darff nennen Ein kind GOttes, trotz der höllen, Und all ihrer rott-gesellen!

5. Welt! ich kante dich noch wol, Da mir deine weiß gefiele, Und ich aller laster voll, Gerne sasse auff die stüle, Wo der heuchler falsches wesen Mich verführte zu dem bösen.

6. GOtt zu lob und dir zur schand, Du treuloses welt-gewimmel, Wisse, daß mich GOttes hand Bracht hat zu dem gnaden-himmel, Auf sehr wunderbare weise, Darum ich den Vatter preise.

7. Ich verläugne nicht die schuld, Die mich wol verdammen sollen, Wenn mein vatter nicht gedult Mit mir hätte haben wollen, Da ich unter den gottlosen Stets verfolgt die reichs-genossen

8. Aber, GOtt, wie wunderlich Must ich mich zu dir bekehren, Da ich sonst bemühte mich Hohe weißheit zu verehren, Bracht gantz unverhofft dein wille Mich zur einfalt in der stille.

9. Einer

9. Einer blume voller blüht Hieß GOtt ihre krafft mittheilen, Meiner seelen, weil damit Er wolt meine wunden heilen. Dieser blumen, Herr, im seegen Wollst du noch viel krafft zulegen.

10. Grosser GOtt! dir ist bekannt, Wie mir dein getreuer Engel, Welchen du zu mir gesandt, Alle meine sünden-mängel In der liebe unterwiese, Den ich stets im geiste küsse.

11. Mich regiere fort und fort, nunmehr JEsu, deine liebe, Und gib, daß an meinem ort, Ich rechtschaffne liebe übe, Biß ich bald werd mit den frommen, Hin zum reich der glorie kommen.

186. Mel. Des 42. Psalms.

LIebster JEsu, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm für dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werff ich doch den muth nicht hin, Bin ich auch schon asch und erden, Wil ich dennoch für dich tretten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr ein danck-lied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auff, Durch den

gantzen lebens-lauff, wolt ich deine gutthat zehlen, Würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vatters hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib und ehren-stand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Uber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der starcken engel-wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlaffe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Seegne alle meine thaten Durch den werthen seegens-Geist, daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt. Es ist dein und nicht mein werck, Drum verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer wollst mich lehren, Gib mir weißheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu dienst dem vatterland Allezeit sey eingericht, Ach! mein GOtt versag mirs nicht, Wehre, daß des satans

satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilff mir tragen Meines amptes last und bürd, Die mich manchmalpflegt zu plagen, Und auch offt beschwerlich wird, Gibt es etwan hindernuß, Und dahero auch verdruß Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu hauß, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht; Was ists mehr! welt! wie du wilt, Du, o GOtt, bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Wil auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Soll ich denn von hinnen scheiden,
Will ich auch zu frieden seyn, Wollst mich
nur zum tod bereiten, Denn so schlaff ich
seelig ein. Nimm in deine händ die seel; Laß
den leib ins grabes-höl Ruhen. Diß ist mein
begehren, JESU, wollest mirs gewähren.

Te Deum Laudamus.

187.

HERR GOtt, dich loben wir, HErr
GOtt wir dancken dir. Dich Vat-
ter, in ewigkeit, Ehret die welt weit
und breit All Engel, und himmels heer,
Und was dienet deiner ehr; Auch Cherubim
und Seraphim, Singen immer mit hoher
stimm Heilig ist unser GOtt, Heilig ist un-
ser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Der
HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit, Geht
üb'r himmel und erden weit,
Der heiligen zwölff boten zahl, und die lie-
ben Propheten all, Die theuren märtrer all-
zumal Loben dich HErr mit grossem schall.
Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich
auff erden allezeit: Dich, GOtt Vatter,
im höchsten thron, Deinen rechten und ein-
gen Sohn,

Den

Den Heil'gen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt:
Du köng der ehren JEsu Christ, GOtt vatters ew'ger sohn du bist, Der jungfrau leib nicht hast verschmäht, Zurl'ösen das menschlich geschlecht:
Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht: Du sitzt zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vatters reich.
Ein richter du zukünfftig bist Alles, was tod und lebend ist. Nun hilff uns HErr, den dienern dein, Die mit dein'm Blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil, Mit den heil'gen im ew'gen heil. Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ, und segne was dein erbtheil ist: Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit: Täglich, HErr GOtt wir loben dich, Und ehrn dein'n nahmen stätiglich. Behüt uns HErr, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat Sey uns gnädig o HErre GOtt, Sey uns gnädig in aller noth, Zeig uns deine barmherzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht, Auff dich hoffen wir, lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr. Amen. 188

Von gemeiner noth und Trübsal.

188.

ACh GOTT erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnen-schein nach trüben regen.

3. Pflantz mir gedult durch dein geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich vor leyd mir solt mein hertz abfressen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder auffgehöret, Beut mir dein hand, Und machs ein end, Auff dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir HErr mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit Lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein auserwählten namen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

189. Mel. Unser Vatter ꝛc.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwäre straff und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wollst nach unsrem thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt durch die treue dein

Mit

Mit trost und rettung uns erschein! Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht auff frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn Uber uns arme würmelein? Weist du doch wol du grosser GOtt, Daß wir nichts seynd, als erd und koth, Es ist ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch viel mehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HErr, allein, Ach laß es dir zu hertzen gehn!

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein heil'g fünff wunden roth, Die seynd ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auff barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allzeit deinheil'ges wort, Behüt für teuffels list und mord, Verleih ein seligs stündelein, Auff daß wir ewig bey dir seyn.

189. Mel.

190. Mel. Unser Vatter im 2c.

ACh GOtt, wie manches hertzenleyd, Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin: Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemal verlassen ist, Der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein ampt und person an, Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weist du, HErr, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich

mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auff erden ist, Dann nur bey dir HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein warheit bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's hertzen schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan. Wer glaub'n und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. JESU du edler bräut'gam wehrt, Mein höchste zierd auff dieser erd, An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir, Wann ich

ich in nöthen bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein geist bezeugt daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. D'rum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein, JEsu mein trost, hör mein begier, O mein heyland wär ich bey dir.

190.

EIn veste burg ist unser GOTT, Ein gute wehr und waffen:/: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list, Sein grausam rüstung ist, Auff erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren:/: Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du wer er ist? Er heist JE-

sus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, Und wolten uns verschlingen :,: So förchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auff dem plan, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind, und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, ehr und preiß dem höchsten Gott, Dem vatter aller gnaden :,: Der uns aus lieb gegeben hat Sein Sohn für unsern schaden, Sampt dem heiligen Geist. Zum reich er uns heist, Von sünden uns reist, Den weg zum himmel weist, Der helff uns frölich Amen.

191.

WO GOTT der HERR nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben :,: Und

er

er unser sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben. Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billich nicht schröcken :,: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath auffdecken. Wann sies auffs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steth in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen :,: Zu würgen steth all ihr begehr, GOtts ist bey ihn vergessen. Wie meeres wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt der theure name dein, Muß ihrer schalckheit deckel seyn Du wirst einmahl auffwachen.

5. Auffsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn nicht gelingen. Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und

stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen:,: Die gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken:,: Ihr anschläg sind dir wohl bekandt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Auffs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, Hast du HErr GOtt gegründet:,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Biß an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

9. Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem heil'gen geiste:,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

192. Mel.

192. Mel. Ach GOtt vom ze.

WIe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt! verheissen: :, Daß, wann uns kranckheit wil zu grund, Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht, Vor dich zu tretten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr, wir haben diese plag, Uns auff den hals gezogen :, : Die pest ist leider diese tag, Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod wil uns den schaafen gleich, Durch hitz und kranckheit schlachten: :, Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Doch ohne scheu und reu verzehrt, Noch wil man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich wil mich schuldig nennen :, : Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruht, In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs wort,

Mit andacht angehöret :,: Offt hat mir ein verkehrter ort, Den guten sinn verstöhret: Der teuffel, wohllust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut, Für alles nur begehret :,: Wir haben unsrem frechen muth, Kein üppigkeit gewehret, Diß ist nun worden pest und gifft, Daß unser schwache leiber trifft, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen maden-sack, Sehr herrlich ausgeschmücket :,: Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun der hoffart zu? Der krancke leib ligt ohne ruh, Auch biß ins grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser offt beflecket :,: Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket. Und hieß es gleich noch einst so schlimm, Was wunder, daß uns GOttes grimm, So heiß hat angestecket.

9. Nun treuer GOtt, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen

en. Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeihen.

10. Auff unsren knyen liegen wir, Und unsre augen weinen :,: Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruht, Hör auf uns so zu plagen :,: HErr, straff uns als ein vatter thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilff mir und andren diese last, Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden :,: Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil, Als unser artzt verbinden.

13. Nun HErr, bezeichne thor und thür, Mit Christi blut und sterben :,: Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt, Durch deine güt erwerben.

193. Mel. Wo GOtt der ꝛc.

HERR JEsu Christ, du höchstes gut, von dem all gnad entspriesset :,: Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset : Des teuffels zorn ist gantz entbrant, Er wüt und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HERR! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden :,: Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen :,: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul, aus eiffer rennen: Dies aber thun aus freveln muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im Erkändtnüß dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heissen sonnen-schein Darvon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem geist behafft Vollbringen gute ritterschafft Im leben und im sterben.

194. Mel. Wo GOtt zum ꝛc.

SSüsses wort, das JEsus spricht, Zur armen wittwen : weine nicht! Es kömmt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr, Leiß, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jederman, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit: Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräfftiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anficht, Spricht noch mein JEsus : weine nicht! GOtt ist dein Vatter, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr krafftloß, kranck und schwach, Und ist nichts da denn weh und ach; So tröst mich, JEsus, noch, und spricht: Ich bin dein artzt : drum weine nicht!

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab; Sagt JEsus wieder : weine nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt

JEsus in mein hertz und spricht: Dein ist der himmel: weine nicht.

8. Wann lose hund bunds-ketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus, weine nicht, und glaub! Dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus weine nicht! ich bin, Ders wieder giebt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan!

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, rufft in der noth: Ich bin das leben: weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses wort, das JEsus spricht, In allen nöthen weine nicht! Ach klinge stets in meinem sinn! So fähret alles trauren hin.

195.

WAst du dann, JEsu, dein Angesicht gäntzlich verborgen :/: Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen, Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch, bringen die traurigen sorgen?

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :/: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben, Weist du dann nicht?

Wie

Wie sich mein hertze verpflicht, dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennende kertzen, In liebesglut, Leyder dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sünd-fluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben :,: Ey nun, so lasse mich, süsser, doch seeliglich sterben: Auff daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und glaube :,: Daß ich dein seelenhirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben So wird mir dort JEsus am seeligen ort Himmlische freude doch geben.

8. Traue

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdische freuden :,: Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich, erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :,: Ade, o wohllust, du süsse, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide,

12. Ach nun willkommen mein erbtheil vom vatter gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens: Da du mit mir, Vor diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

196. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

ACh lieben Christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Wann uns der

der HERR heimsuchen thut, lass't uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solch's muß bekennen jedermann, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vatter :,: Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkornlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unser irrd'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh' er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum vatter.

4. Was wollen wir dann förchten sehr Den tod auff dieser erden :,: Es muß einmahl gestorben seyn, Wiewohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd bekennt, Christum ergreifft, So muß man seelig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den vatter sorgen :,: Sein' engel deine wächter seyn, Zu hüten für all'm argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein, Bedeckt.

deckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren :,: Auff Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auff uns kommt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, D'rum loben wir den HErren.

197.

WO GOtt zum hauß nicht gibt sein gunst, So arbeit jedermann umsonst, Wo GOTT die statt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh auffsteht, Darzu mit hunger schlaffen geht, Und eß't eu'r brod mit ungemach, Dann wems Gott gönnt, Gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekandt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr

5. Ehr sey GOtt vatter und dem Sohn, Samt Heil'gem Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

Reiß-Gesänge.

198. Mel. Nun freut euch ꝛc.

GOtt, im nahmen JEsu Christ, Reiß ich nun meine strasse: Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auff dieser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auff erd, Bin mit gefahr umpfangen, Zu keiner zeit auch völlig werd, Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß, Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu, Die noth noch überwinde, Biß daß ich dort die wahre ruh, Und rechte heymath finde: Da ist denn müh und sorge aus, Da bin ich eigentlich zu hauß: Die unruh hat ein ende.

4. An solche rüh-stätt denck ich hier, Jetzund bey meinem wallen: Ich bitt, o HErr mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen,

Leit

Leit mich allzeit auff rechter bahn, Und alles was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr, bekandt Was mein ampt mit sich führet, Das mir zu wasser oder land Den weg zu thun gebühret: Bring mich gesund dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab, Von meinen anverwandten, Die ich zu hauß gelassen hab, Von freunden und bekandten: Laß sie dir GOtt, befohlen seyn, Hilff, daß ich sie und all das mein, In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, Daß ich behutsam wandle, Und immerdar fürsichtig sey, In allem was ich handle, Durch deines heil'gen Geistes gnad, Gib rechte zeit, verstand und rath, Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten: Befiehl daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz, Mir nimmer könne schaden.

9. Nun,

9. Nun, vatter, dir ergeb ich mich, Du kanst stets hülffe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich, hier und an allen enden: Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser unruh in der welt, Bey dir dort ruh erlangen.

199. Mel. Auff meinen lieben ꝛc.

NUn reiß ich von dem hauß In GOttes namen aus, HErr GOtt, du mich regiere, Auff deinen wegen führe, Hilff mein geschäfft mir richten, Und meinen wandel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güter, Ach HErr, sey doch mein hüter, Und mir treulich beystehe, Wann ich aus- und eingehe.

3. Für grossem ungelück, Fürs satans list und tück, Für falscher leut betriegen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, schanden, schaden Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht Mein ampts-geschäfft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden Hilff, daß ein seelig ende Hier meinen lauff vollende.

200. Mel. Werde munter ꝛc.

NUn hab ich, GOtt lob! vollendet Meine fürgehabte reiß, Nun ist solche gantz geendet, Darum viel lob, ehr und preiß, Weil mich deine gnaden-hand Hat so sicher durch das land Wieder biß hieher geführet, Jetzt, o mein GOtt, dir gebühret.

2. Du, mein GOtt, hast mich bewachet Durch der Engel schutz-geleit, Mich so glücklich auch gemachet, Daß ich itzt mit lust und freud Hier bin wieder kommen an, Und mir so viel guts gethan, Daß ich dich muß hertzlich preisen, Und dir ewig danck erweisen.

3. Ach, ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad, Daß ich bald das ziel erreiche, So mein geist noch für sich hat! Führe mich aus diesem leid Hin in deine ewigkeit! Ich verlange von der erden, Laß mich ewig seelig werden.

201. Morgen-Lieder.

AUs meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgen-stunde, Darzu mein leben lang, O GOtt! in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein eingebohrnen sohn. 2. Daß

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht :,: Für g'fahr und allen schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzörnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag :,: Fürs teuffels list und wüten, Vor sünden und vor schmach; Vor feur- und wassers-noth, Vor armuth und für schanden, Vor ketten und vor banden, Vor bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind ;,; In deine händ thu geben, Darzu mein hauß-gesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir ;,; Den satan zu vertreiben, Auff daß der böß feind hier, In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Dann er all ding vermag ;,; Er segne meine tha-

ten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauff so sprech ich amen, Und zweiffel nicht daran ;;; GOtt wird es all zusammen, Ihm wohl gefallen lahn. Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden, In mein'm beruff und stand.

202.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt ;;; In dieser nacht so gefährt, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halff'st du mir HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr ;;; Im Himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein Will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn ;;; Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich,

dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe, An dein'n sohn JEsum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läst ;,; Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt. Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt ;,; Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch gelt, Das mich bald möcht ableiten Von deiner warheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein ;,; Auch mich von dir nicht wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. HErr

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm;;; Die rach dir niemand wehre, Dein seegen zu uns komm, Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listig pfeil.

203.

GOTT des himmels und der erden, Vatter, Sohn, und Heil'ger geist :;: Der es tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht;;; Für gefahr, angst noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn;;; O HErr JEsu laß mich finden Deine wunden offen stehn,

Da

Da alleine hülff und rath Ist für mein misse-
that.

4. Hilff, daß ich auch diesen morgen, Geistlich aufferstehen mag;;; Und für meine seele sorgen, Daß wann nun dein jüngster tag, Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, HErr und begleite Meinen gang nach deinem wort;;; Sey und bleibe du auch heute, Mein beschützer und mein hort. Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele Sampt den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt ich dir befehle, Unter deine starcke hand. HErr, mein ehre und mein ruh, Nimm mich auff, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht :,: List und anschläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn und Heil'ger Geist :,: Meiner bitt mich HErr, gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

204.

WAch auff mein hertz und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats verwehret.

3. Ja, Vatter, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, schlaff wohl laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch, farrn und widder Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe, Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auff seinen händen trage.

6. Sprich

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Biß ich gen himmel reise.

205. Mel. Helfft mir GOttes ꝛc

O GOtt, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt:,: Mich hast fürs teuffels wancken In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth :,: Für gotts-vergeßnen leuten, Und für ein'm schnellen tod; Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem seegen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl auch an dem leib ;,; Daß ich meins amptes wercke Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Biß daß du mich wirst hohlen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe, Biß an

mein letztes end;;; Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist ;;; Daß ich mein g'dancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt ;;; Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zu frieden, Ob ich schon nicht hie nieden Bin für den menschen reich.

7. O HERR hilff mir vollenden Mein saure lebens-zeit ;;; Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlaffen geh, Auff daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben auffersteh.

206.

O Allerhöchster menschen Hüter ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

207. Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz

glantz Auffs neue mich umfangen, Nun ist was an mir ist, Vom schlaffe auffgeweckt, Und hat nun in begierd, Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun Mein GOtt für opffer schencken? Ich wil mich gantz und gar In deine gnad einsencken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opffer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum hauß, Ach allerliebstes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich! So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildnüß eingepräget, In güldnem glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich Mit weißheit

heit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Laß dein Allgegenwart Mich wie die Lufft umgeben, Auff daß mein gantzes thun, Durch Hertz, durch sinn und mund Dich lobet inniglich, Mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geistes krafft Es also führ und lencke, Daß alles nur geschehe Zu deines Namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

208 Zu deinem felß und gross.

Siehe in Neanders Liedern 209.

ICh danck dir schon durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht, So gnädig hast behütet.

2 In welcher nacht mich die gefahr Der finsternüß umpfangen; Ich auch in angst der sünden war, Die ich mein tag begangen.

3. Darum bit ich aus hertzen-grund, Du wollest

wolleſt mir vergeben All meine ſünd die ich begund In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag, Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auff daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll, HErr mir dein hülffe ſende.

7. Auff daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir mög finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Allein GOTT in der höh ſey preiß, Sampt ſeinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geiſt, Der herrſch't ins himmels throne.

9. Er herrſchet ſo gewaltiglich Von anfang biß zum ende; GOTT Vatter, GOtt Sohn, GOTT heil'ger Geiſt, Hilff mir am letzten ende.

210. Mel. Auf meinen lieben GOTT ꝛc.

DEr ſchöne tag bricht an, Die nacht iſt abgethan, Die finſternüß vergangen Laß uns dein licht umpfangen, O unſer

unser sonn und leben, Der welt zum heyl gegeben.

2. Befehl der engel-schaar, Daß sie uns heut bewahr! Du selbst dein arm ausstrecke Daß uns dein schild bedecke, Und alles übel weiche: Der arge nicht beschleiche!

3. Laß unter deiner hut Uns nichts thun als was gut, Und recht wie kinder leben; Dir hertz und sinn ergeben; In deinen wegen gehen, Und fest im glauben stehen.

4. Befällt uns übelstand, So beut uns deine hand, Daß wir gedultig tragen, Was du uns läst betagen, Denn, dir nicht widerstreben, Das ist das beste leben.

5. Tränck und speiß unsren mund, Halt auch den leib gesund! Muß unser geist sich wenden, Nimm ihn zu treuen händen, Und laß auff deinen nahmen Uns frölich fahren, Amen!

Abend-Lieder.

211. Mel. O Welt ich muß ꝛc.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, Menschen Städt, und felder, Es schläfft die gantze welt, Ihr aber meine sinnen, Auff, auff ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohlgefällt.

2. Wo

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind; Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus meine wonne Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldene sterne prangen Am blauen himmelssaal; Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen, Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen, Wird Christus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt die füss' und hände, Sind froh, daß nun zum ende, Die arbeit kommen sey; Hertz, freu dich, du solt werden, Vom elend dieser erden, Und von der sündenarbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt; Es kommen stund'n und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen Im huy

sind

sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein; Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen; Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch seelig schlaffen, Stelt euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

212.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür:,: Daß ihr preisset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit;;; Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Kei-

3. Keine klugheit kan ausrechen Deine güt und wunderthat ;;; Ja, kein redner kan ausprechen, Was dein hand erwiesen hat, Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :/: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :/: Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel, Mich zur höllen stürtzen wil, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :/: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit :/: Dir wil ich mich gantz befeh-

len Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der Finsterniß:/: Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein :/: muß mein hertz dannoch gefliessen Und auff dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier, träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh :/: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hauß-genossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall :/: Laß mich Kranckheit nicht auffwecken, Treibe weg des krieges-schall. Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz

stilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein Kind gebeten hat :,: JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

213. Mel. Ich danck dir ꝛc.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht hervor gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOTT woll uns fort behüten Vor allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des HERRN Währt biß in ewigkeit, Deß soll man ihm vertrauen, Er läst die sünder nicht: Auff ihn thu ich auch bauen Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie ein blum auff dem feld: Des morgens in dem thauen Steht sie gefärbet schön, Bald wird sie abgehauen, Verdort von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :/: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir wollst zuschreiben All meine sünd und schuld, Wo solt ich für dir bleiben, Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt daß du mir gnädig Um Christi willen seyst :/: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heil'gen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auff daß ich nimmermehre Dein gnad und hülff verlier.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Hauß, ehr und all mein gut :/: Was du mir hast gegeben Befehl ich in dein hut, In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein see'lges ende, Und nimm mich in dein reich.

214.

DEr tag ist hin, mein ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

215. Mel. Des 42. Psalms.

UNsre müde augen-lieder, Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder, Grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunckel-finstre nacht Hat des hellen tages-pracht, In der tieffen See

See verdecket, Und die sternen auffgestecket.
2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens-gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey zeiten buß, Ach! geh und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.
3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wohllust-strassen.
4. Ach! HErr, laß mich gnad erlangen; Gib mir nicht verdienten lohn: Laß mich deine huld umfangen; Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vatter, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein Unart hat verschuldet.
5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel so bey nacht, Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.
6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken,

In dir schlaff ich sanfft und wohl; Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffens-voll, So laß doch den Geist in mir, Zu dir wachen für und für, Biß die morgen-röth auffgehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter droben in der Höhe, Dein nam sey bey uns stets werth, Dein reich komm; dein will geschehe: Unser brod werd uns beschert; Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld; Laß uns nicht versuchung töden; Sondern hilff uns, HErr, aus nöthen!

Sonnabends-Abend-Lieder.

216. Mel. Werde munter ꝛc.

GOtt! heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag In mir mein gewissen mich, Höchster richter, stellt vor dich, Neue schulden, sammt den alten, Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zehlen will. Und was saget GOtt darzu? Der gesehen mehr, als du, Dessen aug in die gedancken, Schauet durch des leibes-schrancken.

3. In

3. In dem anfang dieser wochen, Hab ich dir, als lebens-mann, Tausend dienste, GOtt, versprochen: Ach! nicht einer ist gethan; Mit mir bösen knecht geh nicht, HErr des himmels! ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schäfelein, Laß mich darum nicht gefangen Eine beut der wölffe seyn. JEsus unser seelen-hirt, Mich zur heerde holen wird: Legt in deinen schoß mich nieder, Wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sünder-orden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden, Wenn du rechnen willst mit mir: Soll ich dein register sehn, Laß nur JEsum bey mir stehn. Seine theure blut-goldgulden Zahlen meine rothe schulden.

6. Du allgeber! deine gabe, Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe, Brauch ich leider! wider dich. Ach! ich hielte übel hauß, Stoß mich darum nicht hinaus. Wollst in gnaden, nicht nach rechte, Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich vatter nennen, Wollst mir helffen, der du bist. Du wirst ja dein

kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist: Dein sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. GOTT sey gnädig JEsu brüdern, Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflantze du mich nennest, Aber wo ist meine frucht? Mein verdorrtes thun du kennest: Laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus macht mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilfft mir GOtt! ich will, als reben, Stets an diesem weinstock leben.

9. JEsu, artzt geängster geister! Hier ist eine krancke seel, Hilff mir, JEsu, guter meister! Dir ich meine noth befehl. Und wenn du mich recht besiehst, Mein hertz tod in sünden ist, Ach so weck mich auff, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhler-hauffen, Deine ungetreue braut, Hat, o JEsu! sich verlauffen, Und nach fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein licht! Einen scheid-brieff senden nicht. Du hast sie mit blut erworben, Ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut. Diesen letzten von den sieben

sieben Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried! Ich mag alte schulden nit In die neue woche bringen. JEsu, ach erhör das singen!

12. Ich will meiner seele schmertzen Dir zu tragen in dein hauß: Laß mich mit getröstem hertzen, JEsu wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zehlt Seelen, die die sünde quält: Laß auch mich seyn loßgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs dein Erschöpffungs-tagen Hast du diesen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Diese woch am lebens-pflug. Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen..

14. Dortmal rieffest du auff erden: Ihr beladne kommt zu mir, Kommt ihr solt entbürdet werden, JEsu! ja ich komm zu dir. Mose taffeln drücken mich, Nimm du sie von mir auff dich, Wirff diß harte joch zu stücken, Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heyl-bad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn: Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen schön und rein. Laß den besen wahrer buß Kehren aus den

mist und ruß: Daß du mich mögst morgen ehren, In mein hertze einzukehren.

217. Mel. Ach was soll ich ꝛc.

ACh, mein JEsu! sieh ich trette, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem sinn Auch mein hertz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Fleucht vorbey als wie die winde, Fleust dahin, als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein hertzens freund zu dir; Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnen-licht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß

6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wilt: Mein hertz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nachte nicht.

7. Nun, mein treuer Heyland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

218. Mel. Des 42. Psalms.

HImmel höre meine lieder, Nimm mein opffer gnädig auff, Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachtem tages lauff, Zu verlangtem schlaff und ruh, Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken Wird mein leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spür, Mit dem hertzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag, Mich mit mancher sorg abwenden, So beglücket lassen enden.

3. Ja mein Vatter! durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben: Und es hat der feinde macht

Mit

Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein Mich betretten, dann dein schirmen War genug für ihrem stürmen.

4. Aber ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat, Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat: Daß ich leider! mehr, als viel, Auff der sünder weg verfiel, Und so manche himmels-gabe Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von hertzen, Und ich komme nun zu dir, Mit betrübnüß und mit schmertzen, Wende dich HErr nicht von mir: Ach GOtt! höre meine stimm, Straff mich nicht im zorn und grimm, Ach! vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit: Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu allerzeit, Halte leib und seel in acht Durch der engel starcke wacht, Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bey mir armen.

7. Also werd' ich wohl bewahret, In dir mein GOTT schlaffen ein, Und für allem leid gespahret, Unbeschädigt können seyn: Höre mich und alle die, So dich suchen spät und früh, Und laß deine güte kommen Uber mich und alle frommen.

8. Alles

8. Alles sey dir, GOtt! befohlen, Was ich habe, leib und geist, Biß du mich, HERR! hin wirst hohlen, Da des himmels-heer dich preist: So erhalte biß dahin Meine seel und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir gantz eigen gebe. 219.

ABermal die woch verflossen. ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

Tisch-Gesänge vor dem Essen.

220. Mel. HErr Christ / der ꝛc.

ICh bitten wir dein' kinder, O vatter HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, Gib uns das täglich brod. Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Biß wir jen's erben dort.

2. Gesegne mit dem munde, Was du uns hast beschert :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd in uns g'mehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben, Allzeit geg'n jedermann.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt. Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben, Erkennen stets mit danck.

221. Mel.

221. Mel. Des 134. Psalms/

HErr GOTT vatter im himmelreich, Wir deine kinder allzugleich, Bitten dich jetzt aus hertzen-grund, speiß uns alle zu dieser stund.

2. Thu auff dein reiche milde hand, Behüt uns all vor sünd und schand, Und gib uns fried und einigkeit, Bewahr uns auch vor theurer zeit.

3. Damit wir leben seeliglich, Dein reich besitzen ewiglich, In unsers HErrn Christi namen, Begehrt ihr das, so sprecht, Amen.

222. Nach dem Essen.

NUn lasst uns GOTT dem HErren, Danck sagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

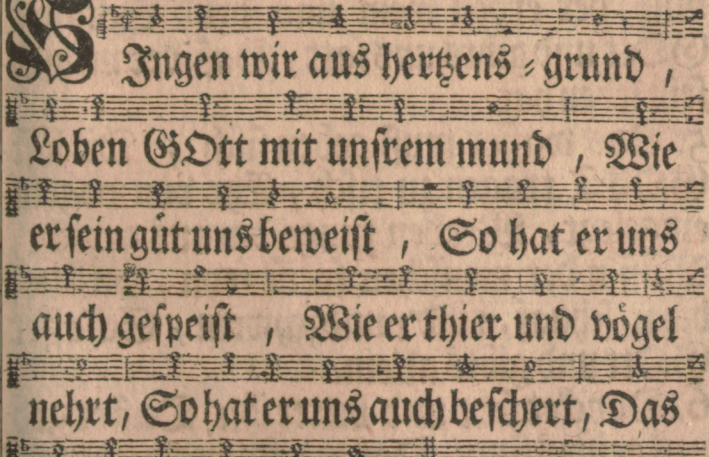
2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden:

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauff vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben:
7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Uns grosse mit den kleinen, Du kansts nicht böse meinen.
8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen. 223.



2. Lob'n wir ihn als seine knecht Das sind wir ihm schuldig recht, Erkenn, wie er uns geliebt,

geliebt, Dem menschen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut, Artlich ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Als der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein, Ist er zugerichtet fein. Ob es wohl ein kleines kind, Mangel doch an nirgends sind, Biß es auff die welte kommt.

4. GOtt hat die erd zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß. Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß geben fisch, Die läst GOTT tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge daraus geheckt, Müss'n der menschen speise seyn, Hirsche, bärn, schaaf, rind'r und schwein, Schaffet GOtt und gibts allein.

6. Dancket sehr und bittet ihn, Daß er geb des geistes sinn, Daß wir solches recht versteh'n, Stets nach sein'n gebotten geh'n: Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, Singen wir das Gratias.

7. Gratias

7. Gratias das singen wir, GOtt Vatter wir dancken dir, Daß du reichlich uns gespeist, Lieb und treu an uns beweist. Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir sey die ehr allein.

224. Mel. HErr Christ der ꝛc.

HErr GOtt nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grosse danck: :/: Daß du uns hast gespeiset, Und geben gut getranck, Dein mildigkeit zu mercken Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOTT.

2. Ob wir solchs han genommen Mit lust und übermaß: :/: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollests uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr, unser seel und geist /: In Christum gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leyden, Und leben ewiglich.

225.

LObe den HErrn den mächtigen König der ehren.

Siehe in Neanders Liedern.

226. Sterb- und Begräbnüß-Gesänge.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So

gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse : Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken wil ich an dein tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschei-den bleib In todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir, Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods-forcht kan sie ver-treiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich außstrecken, Ich schlaffe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich auffwecken, Dann JEsus Christus GOttes Sohn, Der

wird

wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben. 227.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du littst Marter Angst und spott, Vor mich am Creutz auch endlich starbst, Und mir deins vatters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend, Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Biß sich die seel vom leib abwend, So nimm sie HErr in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Biß sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auffsteh'n mir verleyh, Am jüngsten g'richt mein Fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er schon hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand, Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilff uns ja gnädiglich, Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilff daß wir warten mit gedult.

12. Biß unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen veftiglich, Biß wir entschlaffen seeliglich.

228.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger leb'n Nicht wider-

widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel. Es seynd gezehlt all haare mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseeligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auff diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hin fällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst noch gunst, noch stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch gesund und starck, Morg'n todt und liegen in dem sarck, Heut blüh'n wir wie die rosen roth, Bald kranck und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn, Die

welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfallt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhie kein bleibens han, Müss'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOTT, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimmt und frist all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOtt will, so will ich mit, Hinfahrn im fried, Sterb'n ist mein g'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß daß mein getreuer GOtt, Vor mich in tod, Sein lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, Vor all mein sünd gestorben ist, Und auffer-standen mir zu gut, Der höllen glut, Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der tod auch mich nicht scheid, Ich leb oder sterb,

sterb, so bin ich sein, Er ist allein, Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag, Werd auffersteh'n aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein lieben GOtt von angesicht, Werd ich anschau'n, dran zweiffel ich nicht, In ewiger freud und seeligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes sohn, Der du vor mich hast gnug gethan! Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein, Der einig trost und helffer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt, Bescher uns all'n ein seel'gen tod, Hilff daß wir mögen allzugleich, Bald in dein reich, Kommen und bleiben ewiglich.

229 Mel. Des 42. Psalms.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit; Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert

seyd, Daß ich alle quaal und noth Uberwunden, und bey GOtt Mit den auserwehlten schwebe, Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein :,: Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn. Die GOtt aber nimmt zu sich, In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wohllust trancket, Wer ists, der sich darob krancket?

3. In des HErren JESU wunden Hab ich mich geschlossen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin :,: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewin. Für dem unglück hat er mich, Hingerafft so vätterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen sanfft und wohl :,: Und verschläfft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts

als

als lieben kan, Der auff seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung pest und streit: :/ Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt: O viel besser, seelig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan :/: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, Die ihr weinet in der welt :/: Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun, ich wil euch dem befehlen, Der sich euren Vatter nennt :/: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trö-

sten, und zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat :,: GOtt selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradieß allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

230. Mel. Ach HErr mich ꝛc.

HErtzlich thut mich verlangen, Nach einem seel'gen end :,: Weil ich hie bin umfangen, Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden, Von dieser bösen welt, Seh'n mich nach ew'gen freuden, O JEsu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, Von sünd, tod, teuff'l und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauff ich mein hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen, Fürm tod und höll'schen g'sind, Weil ich auff dich thu bauen, Bin ich ein seel'ges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Wil ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da mein seel fähret hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der

4. Der leib zwar in der erden, Von würmen wird verzehrt :/: Doch aufferwecket werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth In himmels-freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu leben hier :/: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier. Doch des ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich gleich auch nun scheide, Von meinen freunden gut :/: Das mir und ihn bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden, Zusammen kommen thun, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :/: Dern noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein: Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäi-

wäiselein:/: Solt euch GOtt hülff versagen Der speist die raben klein. Frommer wittwen und wäisen, Ist er der vatter treu, Trotz dem, der sie thut näisen, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Geseg'n euch GOTT der HErre, Ihr vielgeliebten mein :/: Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit, Einander wieder schauen, Dort in der ew'gen freud.

10. Nun wil ich mich gantz wenden, Zu dir, HErr Christ allein :/: Gib mir ein seel'ges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast, Durch dein leiden und sterben, Und blutigen verdienst.

11. Hilff daß ich ja nicht wancke, Von dir, HERR JEsu Christ :/: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen, Das consummatumest.

231.



Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vatterland: Mein geist will ich auffgeben, Dar-

Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auff erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen, Die welt von GOtt gezogen, Durch schand und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auff GOtt steht mein vertrauen, Sein Ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ: Der vor mich ist gestorben, Des vatters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann daß ich ihm bezahl, Damit das ewig leben, Umsonst wil er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauff

7. Drauff will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auff die bahn, Mit beten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen, Solt du gütlich hinfahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade zu GOTT mich wende, Zu ihm steht mein begehr. Hüt dich vor pein und schmertzen, Nimm mein abschied zu hertzen, Meins bleibens ist jetzt hie nicht mehr.

232. Mel. O Welt / ich muß dich ꝛc.

DJe herrlichkeit der erden, Muß staub und aschen werden, Kein felß, kein ertzt mag stehn: Diß, was uns kan ergötzen, Was wir für ewig schätzen, Wird, als ein leichter Traum, vergehn.

2. Was

2. Was sind doch alle sachen, Die uns ein hertze machen, Als schlechte nichtigkeit; Was ist der menschen leben, Darinnen sie stets schweben, Als eine fantasie der zeit.

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn, So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner, was man hier gethan.

4. Es hilfft kein weisses wissen, Wir werden hingerissen Ohn allen Unterscheid; Was nützt der schlösser menge? Dem hier die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

5. Diß alles wird zerrinnen, Was müh und fleiß gewinnen, Und saurer schweiß erwirbt; Was menschen hier besitzen, Kan für den tod nicht schützen, Diß alles stirbet, wenn man stirbt.

6. Ist eine lust und schertzen, Das nicht ein heimlich schmertzen Mit hertzens angst vergält? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht in hohn und schmach verfällt.

7. Was sind doch alle throne? Da keine macht noch krone Kan unvergänglich seyn; Es mag vom todes-reihen Kein scepter dich befrey-

befreyen, Kein purpur, gold, noch edelstein.

8. Wie eine rose blühet, Wenn man die sonne siehet, Begrüssen diese welt, Die, eh' der tag sich neiget, Eh' sich der abend zeiget, Verwelckt und unversehns abfällt,

9. So wachsen wir auff erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmertz und sorgen frey, Doch eh' wir zugenommen, Und recht zur blüthe kommen, Bricht uns des todes-sturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auff jahre, Indessen wird die bahre Uns vor die thür gebracht Drauff müssen wir von hinnen, und eh' wir uns besinnen, Der erden sagen gute nacht.

11. Diß lasst uns wohl bedencken, Und uns zum himmel lencken, Da alles ewig steht Wer diesen wil erlangen, Darff an der welt nicht hangen, Weil sie mit ihrer lust vergeht.

233.

NUn lasst uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag auffstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder

der auffstehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm seel'gen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft biß am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In ewiger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und geh'n all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teuffels g'walt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

234. Mel. Des 42. Psalms.

DEncket doch, ihr menschen-kinder, An den letzten todes-tag; Dencket doch,

ihr frechen sünder, An den letzten glocken-
schlag; Heute sind wir frisch und starck, Mor-
gen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir
haben, Wird zugleich mit uns begraben.
2. Doch wir thummen menschen sehen Nur
was in die augen fällt: Was nach diesem soll
geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt! An
der erden kleben wir, Leider! über die gebühr;
Aber nach dem andern leben, Wil der geist
sich nicht erheben!
3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach! so
legt die thorheit ab: Was ihr thut und was
ihr lasset, So gedenckt an euer grab! Ewig
glück und ungelück Hängt an einem augen-
blick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß
wir noch biß morgen leben.
4. Ungewissenhaffte leute Zittern vor der
todes-pein: Gute Christen wolten heute
Lieber auffgelöset seyn. Denn sie wissen,
daß der tod Ist ein außgang ihrer noth, Und
gemahlte todten-köpffe Seh'n sie an, als
blumen-töpffe.
5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie
GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor lei-
chen-bittern, Welches gute bothen sind:
Einmahl müssen wir daran! Lieber bald dar-
zu

zu gethan ! Heute last uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung ? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe lieber jung! Unsre boßheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich biß ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn! Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmahl genung! Wenig von erneuerung ! Schertz habt ihr mit GOTT getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde! Grosse sünde, schwerer tod ! Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Seelig, wer bey guter zeit Sich auff seinen tod bereit, Und, so offt die glocke schläget, Seines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten stube Kan euch eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Warlich ihr must auch hinein. Steht ihr auff, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht

der tod! Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde!

10. Stündlich sprecht: In deine hände, HErr! befehl ich meinen geist. Daß euch nicht ein schnelles ende, Unverhofft von hinnen reißt. Seelig, wer sein hauß bestellt! GOtt komt offt unangemeldt; Und des menschen sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläfft im leben, Doch im tode wacht es auff! Da sieht man vor augen schweben Seinen gantzen lebens-lauff; Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wenn man nur geschehne sachen Ungeschehen könte machen!

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wenn sich leib und seele scheidt, Sterben ist kein kinder-spiel; Wer im HErren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widersteh'n; An der tugend sich ergetzen, Willig GOttes wege geh'n; Wahre lebensbesserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das

14. Das sind regeln vor gesunde, Da man zeit und kräffte hat; In der letzten todesstunde, Ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der pilgramschafft, Keines gibt dem geiste krafft; Beydes macht die glieder müde, Und verstört den seelen-friede.

15. Trauet nicht auf seelen-messen, Die man den verstorbnen hält: Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt, wie er fällt: Ach bestellt selbst euer hauß, Machet hier die sachen aus; Fremde bitten und gebäte Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu versühnen, Greiffet selbst nach Christi blut! Kein gebäte wird euch dienen, Das man nur zur fröhne thut: Denckt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Warlich in der grabes-höhle Sorgt kein mensch vor eure seele.

17. Jetzund ist der tag des heiles Und die angenehme zeit; Aber leider! meistentheiles Lebt die welt in sicherheit! Täglich rufft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott Ach die stunde wird verflieſſen, Und GOtt wird den himmel schlieſſen!

18. Da wird mancher erst nach öhle Bey des bräut'gams ankunfft geh'n; Und da wird die

arme seele Vor der thüre müssen stehn:
Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen
in der zeit, Sonst erschallt das lied vom ende:
Weicht von mir ihr höllen-brände.

19. In dem gantzen bibel-buche Kommt mir
nichts so schrecklich für, Als die worte von
dem spruche: Ihr verfluchten weicht von
mir! Seelig, wer davor erschrickt, Eh er noch
den tod erblickt! Furcht und zittern hier auff
erden Schafft, daß wir dort seelig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht
im tode lauter noth; Aber auff ein traurig
leben Folgt ein freuden-reicher tod: Drum
mit dieser welt hinweg! Achtet sie vor koth
und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie
Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Creutzigt eu-
er fleisch und blut; Drückt die böse lust dar-
nieder, Brecht dem willen seinen muth:
Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein
Creutz und joch auff euch; Daran wird euch
Christus kennen, Und euch seine Jünger
nennen.

22. Auff ein langes leben harren, Da man
täglich sterben kan, Das gehört vor einen
narren, Nicht vor einen klugen mann, Man-
cher

cher spricht bey geld und gut, Liebes hertz sey wohlgemuth, Und in vier und zwantzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach! wie offte hört man sagen: Daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den Halß entzwey, Einen andern rührt der schlag, Wol im sauff- und spiel-gelag! Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, lufft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wenn es GOtt geschehen läst: Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley: Insgemein sind unsre stunden, Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens, Hält GOtt keine gnaden-wahl! Jener reiche rieff vergebens, In der pein und in der quaal! Fremdes bitten hilfft euch nicht, Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fallt in wahrer busse, Eurem GOtte selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den euch kein rost verzehrt, Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wohllust, nichts ist welt: Alles trach-

trachten, alles dichten, Muß man auff die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem Mammon, den ihr habt: Lasset von beträngten leuten, Keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan: Und der armen bettler bitten Hilfft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im Himmel, Da ist euer bürger-recht: Lebt in diesem welt-getümmel, Unbekant, gerecht und schlecht: Flieht, vor aller sclaverey, Machet eure seele frey: Daß sie sich zu GOtt erhebet, Und hier als ein frembdling lebet.

29. Diese gnade zu erlangen, Spahret das gebäte nicht: Netzt mit thränen eure wangen, Biß daß GOtt sein hertze bricht: Ruffet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vatter! nimm an meinem ende, Meine seel in deine Hände.

235. In voriger Melodey.

LIebster GOtt, wenn werd ich sterben? Meine zeit laufft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben diß zum vatter-theil, Daß sie eine kleine weil, Arm und elend sind auff erden, Und denn selber erde werden.

2. Ich

2. Ich zwar will mich gar nicht wiedern, Zu beschliessen meine zeit; Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit; Geht doch immer da bald dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher ligt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich dencken, Wann es wird ans sterben geh'n? Wo wird man den leib versencken? Wie wirds mit der seelen steh'n? O was kummer fällt mir ein! Wessen wird das meine seyn? Und wo werden meine lieben Nach dem tode hin verstieben?

4. Doch weicht all ihr tollen sorgen! Soll ich nicht zu JEsu geh'n? Lieber heute noch als morgen; Denn mein fleisch wird auffersteh'n. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben: Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohlgefastem muth: Hilff, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde!

236. Mel. O GOtt du frommer GOtt ꝛc.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur

an dir, HErr JEsu, kan ergetzen. Dich hab ich einig mir Zur wohllust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet; Mein JEsu aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß. Was frag ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr und ruhm, Bey hoch erhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein hertz Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt.

4. Die welt sucht gut und geld, Und kan nicht ehe rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten; Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list, Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt:

9. Die-

9. Die welt kan ihre lust, Nicht hoch genug erheben, Sie dürffte wohl dafür Auch gar den himmel geben; Ein andrer halts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt? Im hui muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden; Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben: Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt.

237.

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu :,: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen Der so grosser herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt :,: Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt.

Dann

Dann in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist vor mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin: Hier aus diesem welt-getümel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon :,: Seynd mit himmels glantz umgeben, Dienen GOtt für seinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der vatter, sohn und geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal :,: Wo auff ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle vätter hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn, Ewig alleluja hörn.

6. O Jerusalem du schöne, Ach wie helle gläntzest du :,: Ach wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanffter ruh. O der grossen freud und wonne, Jetzo gehet auff die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach!

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit :,: Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebstes hertz, zu guter nacht :,: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger nachbarn und bekandten, Lebet wohl zu guter nacht, GOtt sey lob, es ist vollbracht.

238.

MEin wallfahrt ich vollendet hab, In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauff thut sich anheben Ein neue freud und seeligkeit, Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auffer-den: Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOTT nicht wende.

3. Solch

3. Solch ewig leben hat er mir, Und all'n Christen erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Biß ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er noch sein huld, Sein glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzkörnelein Geset wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach sehr fein, Also auch gleicher weise: All fromme Christen hie auff erd Ein weil verscharret bleiben: Steh'n doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auff mein HErrn JEsum Christ, Mein hoffnung thun und lassen :,: Gestellt, welch'r auch zu jeder frist Mein heyland ist gewesen: Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum last fahrn all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen:,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset GOTT den HErrn, Für solch freuden-reich leben, Was könt ich herrlichers begehr'n? GOtt wolls euch all'n auch geben.

239.

239. Von der Aufferstehung der Todten und Jüngstem Gericht.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wañ alles wird vergeh'n im feur, Wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, An aller welte ende :,: Darauff bald werden auffersteh'n All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch darinn geschrieben :,: Was alle menschen jung und alt, Auff erden han getrieben, Da dann gewiß ein jedermann Wird hören was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auff erden früh und spat, Nach grossem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl besteh'n, Und mit dem satan müssen gehn, Von Christo in die hölle.

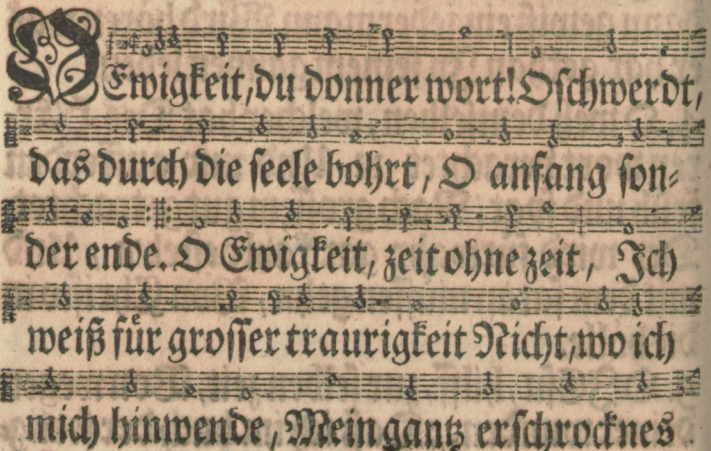
5. O JEsu, hilff, zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seeligkeit

keit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweiffle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auff daß ich sampt den Brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auff erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden loß Von allem übel, Amen.

240.



hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird auffgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Heyland selber spricht: Auß ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen: Drum wann ich diese lange nacht, Zusampt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen, Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren, Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, Der fünfftzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl, Hie menschen

sich ernehren, Als manche stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt, Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr, Viel hundert tausend tausend jahr, Hast kläglich ausgestanden, Und von den teuffeln solcher frist, Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich, Im bette das vom golde reich, Recht Fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht, Ein kläglichs leben führet, Er zehlet jeden glockenschlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach was ist das? Der höllenpein, Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar, Im feur und schwefel immerdar, Mit zorn und grimm umwenden, Und diß ihr unbegreifflich leyd, Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht; Wie straffest du die bösen knecht, im heissen pful der schmertzen? Auff kurtze sünden dieser welt

welt, Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auff diß, o menschen kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wolluſt kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen, Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmals in des teuffels höhl, Hin zur vergeltung setzen, Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle völcker schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzer zu, Bey jeden satans-kindern. O sünder deine missethat, Empfindet weder trost noch rath!

13. Wach auff, o mensch, vom sündenschlaff, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bes-

re bald dein leben, Wach auff, es ist doch hohe zeit, Es kommt herab die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag?

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, Pracht hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten, Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſampt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchenkind, Von ſinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben, Ach! ach! ſoll denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend hencker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort, O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt, O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

241. Ach wachet, wachet auff ꝛc.

Siehe in Neanders Liedern.

242.

242. Vom Ewigen Leben.

Mel. Auff meinen lieben GOtt.

ADe du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Daß eine kleine fluth, So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren, Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, Sie ist nur koth und Wust, Und deine frölichkeiten, Verblühen mit den zeiten, Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmen ist gemacht, Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, Ist nur ein dreck der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch liegen ist die kunst, Dadurch man wird betrogen, Bist du mir nicht gewogen? Was frag ich nach dem lieben Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich'meynt Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit, Ist mir schon zubereit, Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben, Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güld'ner pracht, Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen außgeschmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust, Wohl dem, dem du bewust! Wann wir ein tröpfflein haben, So kan es uns erlaben. Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden!

11. O theure himmels-glut, Du macheſt rechten muth, Was werden wir vor gaben, Bey dir, mein JEsu haben; Mit was für reichen schätzen, Wirst du uns dort ergetzen.

12. Fahr welt, fahr immerhin, Gen himmel steht mein sinn, Das irrdisch ich verfluche. Das himmlisch ich nur suche: Ade, du weltgetümmel, Ich wehle mir den himmel.

243. Mel. O Ewigkeit du donner.

O Ewigkeit du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leyd, Ich weiß für hertzens frölichkeit, Gantz nichts mehr vom elende, Welchs sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich muß vergehen: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja wie der heil'ge Petrus spricht, Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit du währest lang, Wenn mir auff erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solch's auffhöret: Drum, wenn ich diese lange zeit Erwege samt der seeligkeit, Die nirgend nichts zerstöhret, So acht ich alles leyden nicht, Weils kaum ein augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen qual, Die pein der märtrer allzumahl, So vieles Creutz und leyden? Wann man es gleich zusammen trägt, Und alles auff die wage legt; So dann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-Wurm benaget. Welch ist das eine herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt?

6. Im himmel lebt der Christen-schaar Bey GOtt, viel tausend, tausend jahr, Und werden des nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede, Da Christus gibt wie er verheist, Das mana, so die engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überseeligs leben! Wenn werd ich doch einmahl dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nach zu streben. Ich wil der welt vergessen gantz, Mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffarts-kleider-tracht, Fahr hin du sündigs wesen, Du falsch entzündte liebes-brunst, Du gold und silber reichthums-dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut; Das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewig-

9. O ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende. O ewigkeit, freud ohne leyd! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HERR JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich biß ich komm dahin!

244.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal:,: Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leyd, solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt :,: Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilfft aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar:,: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden,

4. Die

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut :,: Plagen stets hier unser seele, Lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur geboh-ren werden, Jamer gnug sind sich auf erden

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaff sich von uns wend:,: Sorg und kummer daher streichet, Müh sind sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Dann HErr Christ, du morgen-sterne, Der du ewiglich auffgehst :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilff daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht velasse.

7. In dein seite will ich fliehen, An mein'm bittern todes-gang :,: Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vatterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt :,: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich seelig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren, Auff Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazri nach seinem tod: Laß sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Biß der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Nun folgen des

Joachimi Neanders

Gottseelige

Bundes- und Danck-Lieder.

I. Grund

I. Grund der Seeligkeit.

Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein ꝛc.

Der Bundes-GOtt.

ICh bin dein GOtt, dein höchstes gut,
Ich bin mit dir versöhnet; Es hat
gekostet theures blut, So offt durch
sünd verhöhnet: Gottlose mache ich gerecht
Und der da war des teuffels knecht, Der
wird mein kind und erbe.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HErr, ich bin viel zu gering So grosser vatter treue, Der als ein GOttes-hasser gieng Zu lästern ohne reue. Was bin ich HErr? was ist mein hauß, Du konntest mich wohl stossen aus Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOTT.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines hertz, Du schöpffer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und schmertz, Den alten Adam zwinge, Ich kan ja nichtes ohne dich, O GOtt des

bundes

bundes, stärcke mich, Von rath und that großmächtig!

Der Bundes-GOTT.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen; Dein JEsus hat es vest gemacht; Lauff, lauff zu seinen armen; Zur weißheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

2. Der erwachende Christ.

Mel. Des 140. Psalms Lobwassers.

ZU deinem fels und grossen retter Hinauf, hinauf, o träge seel! Dem starcken feindes-untertretter Dich früh mit danckbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beystand, Zebaoth, Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders GOTT.

3. Nur dir, mein HErr, hab ich zu dancken, Daß ich diß tage-licht anseh, Mein GOtt, mein GOtt, laß mich nicht wancken, In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache, Das weist du wohl, du kennest mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augen-lieder Vor

deinem

deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.
6. Wach auf, mein hertz, wacht auf ihr sinnen, Seyd munter, lebhafft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

3. Der am Morgen singende Christ.

Mel. Des 5. Psalms Lobwassers.

O Allerhöchster menschen-hüter, Du unbegreifflich grosses gut, Ich will dir opffern hertz und muth; Stimmt an mit mir, gedenckt der güter, All ihr gemüther.
2. HErr, deiner krafft ich nur zuschreibe, Daß ich noch odem schöpffen kan, Ach nimm dich meiner gnädig an, Du Vatter-hertz, mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.
3. Jsraels GOtt, da ist mein wille, Der sich dir willig untergibt, Dich über alles gerne liebt, Das ist mein wunsch in früher stille, O gnaden-fülle.
4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräfftig auff mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.
5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets

seyn

seyn in deiner furcht bereit Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelen-leben.

6. Gesegne mich auff meinen wegen, Mein thun und lassen lencke du, In unruh bleibe meine ruh, Biß ich zuletzt mich werde legen Im fried und seegen.

4. Der am Abend danckende Christ.
Mel. Des 8. Psalms Lobwassers.

DEr tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe, O seelen-licht, der sünden nacht vertreibe, Geh auff in mir, glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich! ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOtt gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, daß mich empfindlich quälet: Beständigkeit im glauben mir noch fehlet, Das weist du wohl, o hertze-kundiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen; Welt, teuffel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leyd, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand; dn mein, und ich bin dein.

5. J-

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghafft schwert umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlaffen, Ach laß die seel im schlaff auch gutes schaffen, O lebens-sonn erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein felß; der tag ist hin.

5. Der im Licht Wandelende.

Mel. Des 27. Psalms Lobwassers.

JEhova ist mein licht und gnaden-sonne, Jehova ist die vollenkommenheit:/: Jehova ist die reine seelen-wonne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder seh'n! Die vollenkommenheit ist meine ruh: Die seelenfreud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n.

2. Jehova ist ein unbegreifflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliehrt:/: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbahr der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunfft, sey still; die see ist viel zu breit, Und all zu tieff! o kluger unverstand?

3. Jehova

3. Jehova, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzulänglichs licht :,: Gib, daß im licht mein wandel nicht gelinge. Auch führe mich mit deinem angesicht, Du bist ein licht, und bist im licht allein, Du hassest den, der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir gibt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn;

4. Jehova GOtt mit nur zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschafft haben kan :,: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o weltlich warne dich, Fleuchst du diß licht, und lauffest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

6. Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.

Mel. Des 51. Psalms Lobwassers.

O Menschen-freund, o JEsu, lebens-quell: O brunnen voller gnad, o mein erretter, Erbarme dich, o kräfftiger vertretter, Gedenck an mich, o mein Immanuel, Ich stehe hier mit furcht und angst belegt: Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein artzt, der krancke seelen trägt, Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt;
Mein auge darff ich kaum zu dir auffheben,
Von ferne steh und seh ich nach dem leben,
Nach dir, o seeligmacher, ich nur tracht. Aus
demuth schlag ich auf die harte brust : Hie
liegt die sünd, die mich von dir geschieden,
Ich schäme mich auch der verborgnen lust,
In welcher offt die hertzen heimlich sieden.
3. Wo soll ich hin ? Ich will zum lebens-
GOtt, Es soll mich nichts von meinem felß
abtreiben, Trotz, teuffel, JEsu wil ich mich
verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel
ist ein spott : Ich bin ein glied an dem sieg-
hafften haupt, Das teuffel, tod und hölle hat
bezwungen, Ich bin durch ihn der sünder-
rach entraubt; Es ist dem held aus Davids
stamm gelungen.
4. Zu dir allein, o heylbrunn, ich nun komm,
Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen,
An deiner taffel wil ich mich einstellen: Ver-
stoß mich nicht, du bist geneigt und fromm,
Verborgnes manna, speise meine seel, Du
offner strohm, kanst meinen durst bald stil-
len, Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl,
Laß hertz und zung stets seyn nach deinem
willen.

7. Der

7. Der Gesättigte und Getränckte.
Nach dem gebrauch des Heiligen Abendmahls.
Mel. Des 103. Psalms Lobwassers.

AUff, auf, mein Geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigem getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betriegt: Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein leben-strohm der kan mich gnug ergötzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wohllust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auff dieser erden, Doch mache mich, o JESU, mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur-erkaufften kinde; Gib, daß ich krafft in dir, als König finde, Sey mein Prophet, so werd ich GOtt-gelehrt. Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer, Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opffer werth.

4. Was wil ich mehr als diesen himmels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränckt der selbst das

leben ist. Kein hunger wird die seele jemahls pressen, Denn mir ein theil von manna zugemessen. Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, Und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auff erden Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

8. Der sich selbst verleugnete Christ.
Mel. Des 100. Psalms Lobwassers.

O Starcker GOtt, o seelen-krafft, O liebster HErr, o lebens-safft! Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut ich wil dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll, Du kanst allein verrichten diß, Du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, krafft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller Ruh: Krafft bist du auch in höchster noth, Held ist dein nam, o wunder-GOtt.

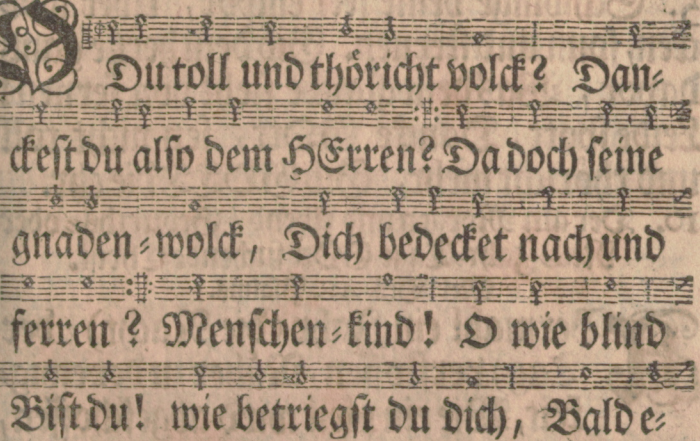
4. Du fels des heyls, erhalte mich, Du lebens-strom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die

5. Die zeit ist böß und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein Herr, der groß von rath, Du bist ein GOtt der starck von that.

6. Was wilt du, HErr, das sage mir, Ich klopff, ach thu doch auf die thür, Ich ruff und schrey, du hörst es wohl, Was wilt du HErr, daß ich thun soll?

9. Der das undanckbahre Jsrael Bestraffende.



2. Kennet doch ein esel wohl Seines herren stall und krippen? Ja ein dummer ochse soll Seinen treiber wohl auskippen? Aber ach! Ich beklag Jsraels undanckbarkeit, Zu dieser zeit.

3. Reichet GOtt nicht alles dar, Was du wün-

wünschest zu dem leben? Gibt er dir nicht jahr bey jahr, Was ein vatter-hertz kan geben? Gut und blut, Hertz und muth Gibt der grosse Zebaoth, Der starcke GOTT.

4. Aber du fragst nichts darnach, Siehest nimmer auff gen himmel! Wühlest wie ein schwein, ach! ach! In dem eiteln welt-getümmel Suchest du, Deine ruh, Da nur mühe, leid und noth, Biß in den tod.

5. Schwinge deine seel empor, Uber wolcken, sonn und sternen. Gib dein hertze gantz davor, Was dein glaube sieht von fernen! Leide spott, Dancke GOtt, sey nicht toll und thöricht mehr, Gib GOTT die ehr.

10. Der am Morgen und Abend / Geburths- oder Neu-Jahr-Tage GOtt suchende Christ.

Mel. Des 42. Psalms.

ABermahl ein Jahr (die Nacht) (der Tag) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecket mich, Denn mein beten, singen, lesen, Ach das ist so schläfferig, Heilig,

lig, heilig, heiliger Grosser Seraphinen-Herr! Wehe mir! ich muß vergehen, Denn wer kan vor dir bestehen.

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zurufft allen, Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht; wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht. Ich bin ein verzehrend feuer. Ewig brennend ungeheuer;

4. Aber du bist auch sanfftmüthig, O getreues Vatter-hertz, In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz, Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand So du ewig wirst bewahren, Für des alten drachen schaaren?

5. Auff, mein hertz, gib dich nun wieder Gantz, dem frieden-fürsten dar, Opffre dem der seelen-lieder, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die cron ererben.

6. Soll ich deñ in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, daß weiß ich doch? Setze denn dein hertz auff mich, JEsu Christe, du und ich, Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben. 7.

7. An dem abend und am morgen, O mein GOtt besuche mich, Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe denn ich schnell vergehe.

11. Der Hoffart-hassende Christ.

Mel. Des 140. Psalms Lobwassers.

O Schande! daß der staub noch prahlet, Der leicht zerstäubet vor dem wind; Im augenblick er offt bezahlet, Der sünden sold, und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meynet Zu blühen lang mit stoltzem pracht; Des morgens sie vortrefflich scheinet: Des abends liegt sie schon veracht.

3. O blindheit! daß der dampff zu bleiben In freyer lufft sich bildet ein; In einem hui kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit! daß die leimern hütte, Noch fürgibt vestiglich zu stehn; Bald fällst du ein, bedencks, ich bitte, Eh' du es meynst, kan das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind? Mit warheit du dich nichtes nennest, Du leichtes blat, du eitles kind.

6. O

6. O elend! GOtt dir widerstehet, Wo du mit trotz dich bläsest auff; Hoffertigen Gott gegen gehet, Ach sünder, sünder, mercke drauff.

12. Der Demuth-liebende Christ.

Mel. Des 38. Psalms Lobwassers.

ACh! was bin ich mein erretter Und vertretter, Bey dem unsichtbahren licht! Sieh ich lieg in meinem blute, Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich mein blut-rächer! Ich bin schwächer, Als ein strohhalm vor dem wind; Wie ein weberspul sich windet, So verschwindet Aller menschē thun geschwind.

3. Ach! was bin ich mein erlöser! Täglich böser Find ich meiner seelen stand; Drum, mein helffer nicht verweile, JEsu, eile, Reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben! Komm, ach komm, und hilff mir doch, Demuth kan dich bald bewegen, Lauter seegen, Wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt, mein hertze, Das bringt schmertze, Ja es ist mir leyd dazu. Höre mich, hör an das quälen, Artzt der seelen, Schaffe meinem hertzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht schade, HErr

gib gnade, Laß mich seyn dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe find.

13. Der Lobende.

Mel. Hast du dann JEsu ꝛc.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauf, Psalter und harffe, wacht auff, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auff adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspühret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt, Uber dir flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abra-

Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

14. Der Elende, nach Erlösung sich sehnende.
Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.

WO soll ich hin? wer hilffet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HERR, als nur zu dir Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir was mich naget; Du weistes wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilff, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auff dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als Hertzog, vor mir gehn, Hilff, JEsu. dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auff dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit seegen; Ich bin gefährlich kranck und schwach,

Heil

Heil und verbind, hör an die klag, Hilff, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von des todes joch? Ich dancke GOtt durch Christum!

15. Der sich recht erkennende Christ.
Mel. Des 30. Psalms Lobwassers.

WEr bin ich armer sünden-wurm? O allerhöchste majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich bekleidest? Mich als ein guter hirte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub und koth: O grosser HErr! das weist du wohl. Wer bin ich? von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn soll; Und dennoch könnst du zu mir gehen, Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich, HErr, mein seelen-schatz? Ich liege da in meinem blut, Du machst in deinem hertzen platz, Für mich o unvergleichlich gut: Wer bin ich, daß du bey mir stehest, und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, HErr, was ist mein hauß?

Und

Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Vom sünden-saamen her ich kam, Der leib des todes mich noch kräncket, Und zu der sünden täglich lencket.
5. Dennoch so hast du deinen knecht, O JEsu! gnädig angesehn, Und wiederum ihn bracht zu recht, Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich, HERR, den du so führest? Was ist mein Hauß, das du regierest?
6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrst. Warum verlässt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein hauß, daß du erkohren? Ich bin der sohn, der war verlohren.

16. Der in Noth an GOtt klebende Christ.
Mel. Des. 77. Psalms Lobwassers.

UNveränderliche güte, Zu dir heb ich mein Gemüthe, Meine seele rufft dir nach, Merck auff diese bittre klag; Niemand ist der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen, Der mir hülff und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.
2. Du, mein Vatter, mein erretter, Mein nothhelffer, mein vertretter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helffen kan; Komm zu hülffe deinem kinde, Keinen rath

und

und trost ich finde, Setz die hülff nicht weit hinaus, Komm, sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein Vatter solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht. O erretter! komm dann eilens! O noth-helffer! was verweilens, O erlöser! machst du doch? O mein GOtt, du lebest noch.

4. HErr, mein schild, mein hort und führer, Bund-vest-haltender regierer, Schütze weid' und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufftz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein Glaube klebt an dir.

17. Der ewig-liebende Jehova.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

ICh bin ein HErr, der ewig liebt: Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der, so dir helffen kan, Ein jeder, der mich ruffet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wenn sie des kindes elend sicht, Kan sie des wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib ist eine sünderin. Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.
4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vatter-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfind, Wort ohne wercke giebet.
5. Und wann ein mutter-hertze schon Verhärtet wird auff ihren sohn, Ich dennoch treu verbleibe? Mein wort dir Ja und Amen ist, Trotz sünde, tod und teuffels-list: Mit eyd ich mich verschreibe.
6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst auffgeschrieben; Ich denck an dich, ich helffe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

18. Der alles eitel Nennende.

Eigene Melodey.

EItelkeit! eitelkeit! was wir hie sehen? Eitelkeit! eitelkeit! was wir begehen? Kindische thaten, und kindisches spiel, Ist auch der alten ihr tägliches ziel.
2. Eitelkeit! eitelkeit! köstlich sich zieren; Eitelkeit! eitelkeit! trotzig praviren; Prächtig

sich

sich kleiden ist liebe der welt, Mäßig sich schmücken den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! eitelkeit! grosse palläste; Eitelkeit! eitelkeit! lachende gäste: Christen die suchen ein ewiges hauß, Ihre gedancken sind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! eitelkeit! kriege zu führen, Eitelkeit! eitelkeit! fleischlich studiren, Christen die streiten den geistlichen streit, Und sie studiren, was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit! eitelkeit! niedliches essen; Eitelkeit! eitelkeit! GOTT zu vergessen: Christen geniessen verborgenes brod, Welches ist ihr hochgelobeter GOTT.

6. Eitelkeit! eitelkeit! tantzen und springen! Eitelkeit! eitelkeit! spielen und singen; Ewig im himmel halleluja klingt, Wann man auf erden von eitelkeit singt.

19. Der von der Welt gehassete.

Mel. Unser Vatter im Himmelreich ꝛc.

SO soll ich denn noch mehr ausstehn? O JEsu, soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch creutz und elend volle steg? Ach! hilff denn tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der

der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist so blind, Drum weltzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn, O falsches lob verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eiffer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey, seele, muntre dich denn auff, Diß ist der rechte tugend lauff, Du must allhie gehasset seyn Von allen und diß nicht allein Von feinden. Ach; dein nächstes blut, Das führt dich offt vom höchsten gut.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort: Durch dornen und durch stachel-wort, Dein Heyland, der die sanfftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt Mich recht zu hassen falsche welt.

20. Der von GOtt gelehrte.



Eg mit allem was da scheinet, Irr-



disch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder-hertz gefällt. Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja nur gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschafften, Die mit JEsu mich verhafften.

3. Fragst du, wo diß in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpffer ehrt. Das sind weißheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach Gottseeligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch berühmte kunst; Warlich, du wirst noch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-

schen-gunst? Ach; wie bald wie bald verschwindet, Was sich nicht auff Christum gründet.

21. Der im HErren sich rühmende.
In voriger Melodie.

WAs erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der würmer speiß? O daß doch erniedrigt werde Jedermann, der dieses weiß; Daß der rechte ruhm gebühret Niemand als den JEsus führet.

2. Rühme dich dann in dem HERRN, O du schwaches menschen-kind; GOtt allein, wird dir gewähren Solches lob das keiner findt, Als nur der, so recht sich kennet, Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen Mit der grossen sünderin, Weine, seufftze, such mit küssen Mit zerknirschtem hertz und sinn, JEsu Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O HErr JEsu! gantz alleine, Du, du bist es, den ich meyne.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, Daß er selbst sich loben kan, Gar nicht: dieser ruhm

ist flüchtig, Wie der wind vor jedermann, Seelig ist nur der zu nennen, Welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein Schöpffer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teuffel tobet, Gnug ist mirs! wenn GOtt mich lobet.

22. Der nur GOtt besitzende.

In voriger Melodie.

EY was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir ist; Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teuffels list; O HErr Jesu, meine krone! Komm, in meinem hertzen wohne!

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat; Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt; O mein schöpffer hilff doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfui! du schnödes welt-getümmel, Ach wie hast du mich betrübt! Nun ich will mich erst ergötzen, In den unsichtbahren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that; Wie GOtt will

so

so muß es gehen; O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der warheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob komt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen? Himmel, erde, geld, und ehr: Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

23. Der nach JEsu lauffende.
In voriger Melodie.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Wecke mich vom sünden-schlaff: Guter meister, laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein Wolff den wald erfüllet, Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan

tan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht, HErr, er will dein kind verschlingen Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend künstler schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräfftig, o mein GOtt? Ach wie lange lange weilen Machst du mir HErr Zebaoth? Doch ich hoff in allen nothen, Wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Uber ihres kindes schmertz, Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz: Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu will ich lauffen.

24. Der geängstete und getröstete.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.
Der Sünder.

HErr, hilff mir, o ich sincke nieder, Ich sinck in tieffen sünden-schlamm; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes lamm: Ich geh zu grund, ich muß ersauffen HErr, hilff mir, ich kan nicht entlauffen.

2. HErr,

2. HErr, hilff mir: ich muß sonst vergehen, Der teuffel macht es allzu grob, O GOtt, ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungs-prob, Mein hertze klopfft, die hände beben, Du weist es, o mein seelen leben.

Christus.

3. Getrost, mein sohn, sey starck im glauben, Kleingläubiger, was zweiffelst du, Wer ist so kühn, der dich solt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich, JEsus, ich bin dein erretter: Des teuffels starcker untertretter.

Der Sünder.

4. Ja, HErr, du machst es allzulange. Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange, HErr, hilff mir, o mein seelen-schatz: Laß mich doch nicht vergeblich schreyē, Wañ wilt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht höreſt, O Davids Sohn, erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, biß daß du kehreſt Mit starcker hülff ins hertz hinein. HErr, hilff mir, ich kan dich nicht lassen, Biß du mich segneſt ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäischen weibe, Ruffst du, mein kind, ohn überdruß: Drum bricht das hertz in meinem leibe, Daß ich mich dein

erbarmen muß, Fahr fort, den guten kampff zu kämpffen, Ich wil in dir den teuffel dämpffen.

25. Der Versicherte.

Mel. Des 25. Psalms Lobwassers.

ICh wil gantz und gar nicht zweiffeln, In der guten zuversicht Zu dir, JEsu; trotz den teuffeln! Was mein GOtt wil, das geschicht: Wann die himmel schon vergeh'n, Dieses wort bleibt ewig veste: Solt die erd auch nicht besteh'n? Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen Von des letzten feuers hitz: Laß sich durch einander weltzen Wasser und der bergen spitz! Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volck verschmachtet, JEsus bey der hand mich hält, Wohl dem, der es nun betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben, Allerhöchster GOttes Sohn, Daß du mich wilt ewig lieben, Mich! mich aschen, staub und thon. O du grosse majestät? Wer kan deine treu außsprechen? Nichts für deine liebe geht, Die dein weiches hertz kan brechen?

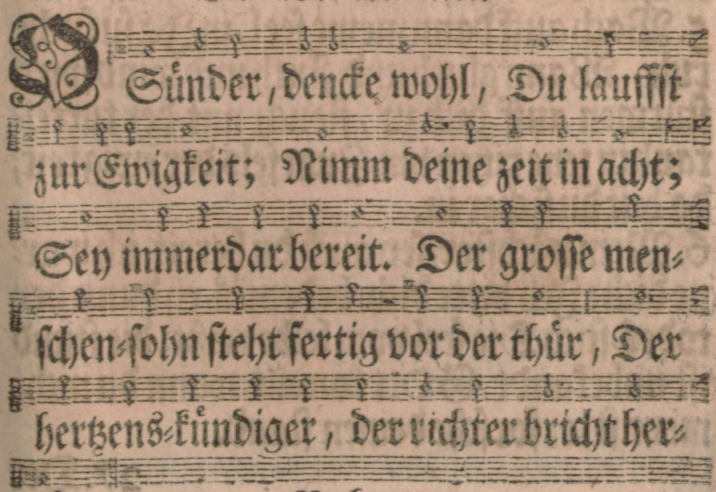
4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmels-thür: Du wirst mich

mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam, Brennen von dem glaubens-öhle, Wann du kommst, o GOttes-lamm, In der letzten mitternacht? Da man wird posaunen hören, seelig, welcher munter wacht, wann sich alles wird verkehren?

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, Was er angefangen hat, JEsus wird mich auch regieren, Durch des geistes wunder-that, Biß auff den tag, wann allein Das hoch dreymahl heilig wesen, Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seel genesen.

26. Der Muntere.



2. O tolle sicherheit ? verfluchter sündenschlaff; Wach auf du, der du schläffst, erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, mit bebendem gemüth Der seelen seeligkeit, den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß, wird nunmehr kaum gesehn, Das böse stündlein kommt, wer wil, wer kan bestehn ? Verzehrend ist das feur, es bricht aus Zion an Der glantz des menschen Sohns, den niemand leiden kan.

4. Was kan ein stroh-halm doch bey dieser heissen gluth ? Was kan ein sandigt grund, bey ungestümmer fluth ? Wo wil der stoppel hin bey solchem wirbel-wind ? Ein federleichtes blat, zerfleucht, verweht geschwind.

5. Wach auff dann meine seel, in JEsu suche ruh, Wann gluth und fluth und wind wird stürmen auff dich zu, fleuch mit der turteltaub in jene ritzen hin, Zum fels der ewigkeit, da bist du sicher in.

6. Mein nächster, sey auch du bereit, ich warne dich: Ich bitte dich, bedencks, eh dann der todes-stich Die seel vom leibe reißt; die stund ist unbekandt, GOtt kommt, wann du nicht meynst, erforsche deinen stand.

27. Der

27. Der im Blut liegende.
Mel. Meinen JEsum laß ich

KReylich bin ich arm und bloß, O du grosser menschen-hüter? Ach nimm mich auf deinen schooß, schencke mir des himmels-güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nimm mich auff, o höchstes gut?

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines lebens eintzig leben, Komm herab vom sternen thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht für mir vorbey, Hör, o JEsu, mein geschrey?

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines? eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Mariä bestes theil Wehl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufftz ich nach der seelen leben, JEsu? hilff aus dieser noth, Hilff dem teuffel widerstreben, Denn er steht nach meiner kron, Hilff? o starcker Davids Sohn?

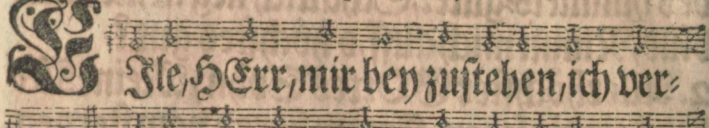
5. Alles wil ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauff wil ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon

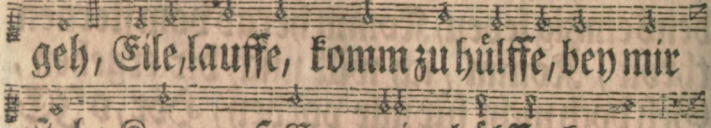
im

im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betriegen, Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir?

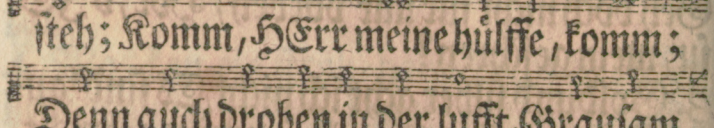
28. Der um Hülff anhaltende.



EIle, HErr, mir bey zustehen, ich ver-



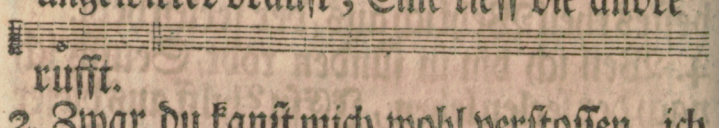
geh, Eile, lauffe, komm zu hülffe, bey mir



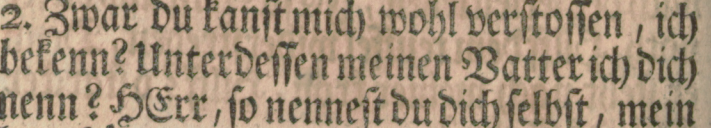
steh; Komm, HErr meine hülffe, komm;



Denn auch droben in der lufft, Grausam



ungewitter braust; Eine tieff die andre



rufft.

2. Zwar du kanst mich wohl verstossen, ich bekenn? Unterdessen meinen Vatter ich dich nenn? HErr, so nennest du dich selbst, mein hertz hält dir vor dein wort, Kommt, die ihr beladen seyd: hie ist euer gnaden-hort.

3. Niemand kan mir sonsten helffen, du allein, O du wunderbahrer helffer, must es seyn? Menschen-hülff ist spinnen-web, menschen arm ist viel zu schwach, Menschen stärck

ein

ein rohr-stab nur, menschē worte kindersach.
4. Du bist mir ein El-Schaddai, starcker GOtt? Du bist mir auch allgenugsam in der noth, Deine ströhme sind voll krafft, sie erquicken hertz und muth, Deine brünnlein wassers voll, o du immerquellend gut?
5. Nun ich komm, aus dir zu schöpffen, lebens-quell, Schau, der eimer ist gantz ledig; ach die seel Schreyet wie ein hirsch nach dir, meine hülffe, säume nicht, Hilff mir, HErr, ich sincke schon, dann mein hertz für durst zerbricht?
6. JEsu, wilt du noch nicht hören diesen thon? Ey so will ich stärcker schreyen: Davids Sohn? Davids Sohn, erbarm dich mein, eile mir doch beyzusteh'n? HErr, HErr, meiner seelen hülff, eile, sonst muß ich vergeh'n.

29. Der im Heyl GOttes Jauchtzende.



sten

sten zu ehren.

2. Ach was ist auf fürsten bauen ? Menschen-tand, Unverstand! Besser ist auf Gott vertrauen, Drum bin ich sicher und fürchte mit nichten, Teuffel, noch hölle, noch aller welt richten.

3. Ob ich schon bin gantz ohnmächtig, Innerlich, Eusserlich, So ist deine gnade kräfftig ? Heiliger Zebaoth, himmlische stärcke Bist du mir, die ich so heimlich vermercke.

4. Grosser Vatter, hilff mir singen, Ey vernimm Meine stimm, Die dir einen Psalm wil bringen. Dann du bist selber hochlöblich zu nennen, Welches von hertzen wir alle bekennen.

5. Packet euch, ihr bösen geister, Schämet euch, Allzugleich, GOtt ist meiner seelen meister. Weil mir Jehova zum heyl ist geworden, Bin ich ein mit-glied vom himmlischen orden.

30. Der nachdem Essen Danckende.

MEine hoffnung stehet veste Auff den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth ? Er allein Soll es seyn, Den ich nur von hertzen meyn. 2. Sagt

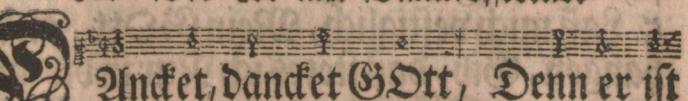
2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auff ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die lufft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auff erden seht.

3. Aber GOttes güte währet, Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernehret, Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreifflich, Wie ein starcker wasserguß, Lufft und erd, Uns ernehrt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossem schöpffer, Durch den wahren menschen sohn, Der uns wie ein freyer töpffer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von that, Ist der uns gespeiset (erhalten) hat.

31. Der Lob und Danck-offerende.



Wach



verneue.

2. Du bist überzeugt, Meine seel von allen: GOtt war dir geneigt, Da du wolltest fallen O ungemeine liebe! Ich bin, HErr zu gering; Denn ich die grossen ding Genieß, und dich betrübe.

3. Grosser Zebaoth, HErre der heerschaaren! Helffer in der noth, Du kanst mich bewahren, Diß ist viel jahr geschehen, Wie freundlich ist dein hertz? Wie weichet aller schmertz? Wann du es wilt ansehen.

4. Alles geht dahin, Nichtes bleibet stehen, Dieses ist gewinn: GOtt stets vor sich sehen, Das ist der seelen leben, Das hilffet in dem tod, Das stärcket in der noth, Wann menschen uns begeben.

5. Laß mich vestiglich, Mein GOtt, an dir hangen, Gib, daß stetes ich Nur in dir mag prangen, Diß ist der beste seegen, Gnug wenn ich diesen hab, So kan ich mich ins grab Fein sanfft und willig legen.

6. Lobet, jauchtzet GOtt; Dancket diesem HEr-

HErren, Achtet keinen spott, Noch der welt verkehren, Denn GOtt der ist beständig, Sehr freundlich ist der HErr, Sehr gütig bleibet er, dem, welcher recht elendig.

32. Der wie ein Hirsch schreyende.
Mel. Des 100. Psalms Lobwassers.

DU unbegreifflich höchstes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell, nach dir, Ach hilff! ach lauff! ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz; du, JEsu, bist Für diesen hirsch ein seelen-tranck, Erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufftze nur, o HErr, vernimm! Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir: HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir; Nach dir, ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräutigam? Wo weidest du, o Gottes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste; laß mich auch dazu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruff dir nach, Der

hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

33. Mel. Des 8. Psalms.

O JEsu, JEsu, meines lebens leben, Der du dich in den tod für mich gegeben, O GOttes-lamm! ich such dich in der nacht, Ob ich schon träg, mein hertze dennoch wacht.

2. O JEsu, JEsu, wo bleibst du verborgen? Ich suche dich vom abend biß zum morgen, Wo find ich dich, mein hertze wird so schwach, Ich kan nicht mehr, mein GOtt, mein heyl, ach, ach!

3. O JEsu, JEsu, höre doch mein klagen! Was nutzet dir, daß ich nun soll verzagen? Was ehr, was lob hast du an meinem blut, Was freud am tod, o allerhöchstes gut.

4. O JEsu, JEsu, laß dich doch einst sehen, Verstopffe nicht das ohr für meinem flehen, Du siehest mich, ob ich dich schon nicht seh, Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5. O JEsu, JEsu, so muß ich dich nennen, Du süsser name, dich muß ich bekennen; Ob ich dich schon gar offt verleugnet hab, So bitt ich dich wie Petrum mich doch lab!

6. Nun, JEsu, mach es mit mir nach belieben,

ben, Nun, JEsu, wilt du mich noch mehr betrüben, Wohlan mein JEsu, ich will halten still, Nun, JEsu, es geschehe nur dein will.

34. Der zum wachen Anmahnende.

Eigene Melodey.

ACh wachet! wachet auf! es sind die letzten zeiten; Ach wachet! wachet auff! Wer wolt sich nicht bereiten? GOtt kömmt mit feuer-strahlen, Den Sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet! wachet auff! wie sicher könnt ihr schlaffen? Ach wachet! wachet auff! greifft nach den seelen-waffen! Das öhl zur hand genommen Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet! wachet auff! trommeten hört man klingen, Ach wachet! wachet auff! ein buß-lied lasst uns singen, Ach Vatter, Vatter schone, In JEsu deinem Sohne.

4. Ach wachet! wachet auff! gefährlich seynd die zeiten, Ach wachet? wachet auff? nun ist es zeit zu streiten, Welt, teuffel, mit den sünden Seynd loß und nicht zu binden.

5. Ach wachet? wachet auff? seyd nüchtern, bättet brünstig? Ach wachet? wachet auff? daß GOtt uns werde günstig; Die gantze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen?

6. Ach wachet? wachet auff? die gnade steht noch offen: Ach wachet? wachet auf? die sünden seynd getroffen; Laufft zu der gnadenquelle, Laufft von der sünden-hölle.

7. Ach wachet? wachet auff? ihr hart verstockte sünnen; Ach wachet? wachet auf? was wolt ihr doch beginnen? Wolt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach wachet! wachet auf; wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet! wachet auff; weil euch der höchste locket, GOtt wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

35. Der um ein reines Hertz Bittende.

Bekandte Melodey.

O Starcker Zebaoth, du leben meiner seel, Und meines geistes krafft, o mein Immanuel; Du schöpffer deines kinds, schaff doch ein reines hertz, O JEsu, mehre doch in mir den sünden-schmertz.

Der antwortende JEsus.

2. Zu frieden, o seele, zu frieden und still, Anschaue von weitem dein seeliges ziel, Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja mein seelen-freund, ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, O GOtt, ein reines hertz

hertz ist, das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; Ach, ach, ich bin verflucht.

Der antwortende JEsus.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich lich! dein Erlöser, sey du nur getreu, Ich wil dich verneuen; Ich spreche dich frey

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd; was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden last.

Der antwortende JEsus.

6. Ich wil es dir geben, dem teuffel zu spott, Ich wil dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

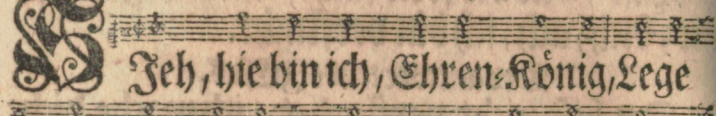
Der bittende Christ.

7. Wohlan! so wil ich mich nun halten an diß wort! Das soll mein ancker seyn, biß ich komm an den port: Der heyland aller welt wil auch mir gnädig seyn; Drum, meine seele, geh in deinen frieden ein.

Der antwortende JEsus.

8. O seele, sey ruhig, und fasse diß wort! Ich bringe dich sicher zum seeligen port! Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein hort.

36. Der zum singen sich Auffmunternde.



Sieh, hie bin ich, Ehren-König, Lege mich für deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschen-sohn! Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auff mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufftes erb ich bin! Laß dich finden, laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, laß dich finden Der hat alles, wer dich hat.

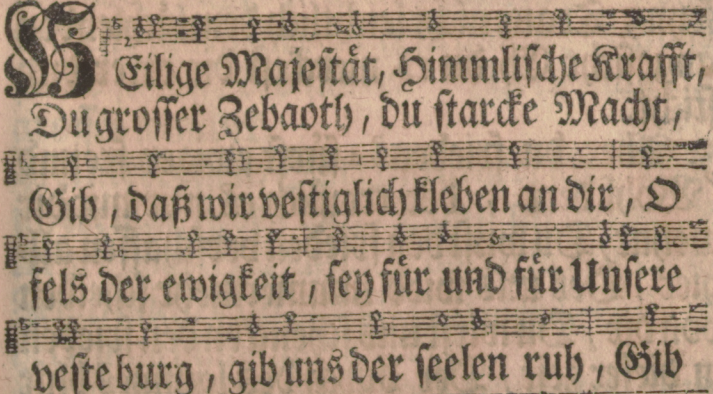
4. Himmels-sonne, Seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-lamm; In der höle, Meine seele suchet dich, o bräutigam; Laß dich finden, Laß dich finden Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue

treue seele singt: wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wohllust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit, Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt ich bin bereit.

37. Der Seelen-fried wünschende.



2. Niemand ist in der welt, droben auch nicht, Allen geschöpffen die hülffe gebricht, Du bist der friedens-fürst gäntzlich allein, Wenn uns betrübet die sündliche pein, Laß das gewissen doch fühlen die freudigkeit, Welche den kinderen Zions bereit.

3. Eiteler unbestand ist in der welt, Darum der falsche schein mir nicht gefällt; Schmeichlende lachende worte sie giebt, Hinter dem rücken doch schelmisch betrübt, Politisiren mit freundlichem munde-gruß Ist ein verrathender jüdischer kuß.

4. Das ist kein friede nicht, das ist betrug, Hingegen muß man sey recht schlangenklug, Dencken, daß unter dem englischen schein Offtmahls der teuffel verborgen kan seyn; Traue nicht leichtlich dem lächlenden angesicht Eh du es merckest die otter dich sticht.

5. Aber du friedens-fürst ewiger freund (Wohl dem, der treulich es nur mit dir meynt) Du wirst den frieden verschaffen allhier, Der uns wird nimmermehr scheiden von dir, Du wirst uns schencken den frieden in dieser zeit, Der durch des lammes blut uns ist bereit.

38. Der herrliche Jehova.



lich

lich nah und auch von fernen, Von der erd biß an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzen-grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider, zu beklagen, ja wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht, Ach wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder.

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich, Dann ich weiß, du treuer Vatter, Daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräfftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da rufft himmel, da rufft erde; Hochgelobt Jehova werde;

39. Das dürre Seelen-Land.

Mel. Des 143. Psalms Lobwassers.

ACh HErr, wie dürstet meine seele, Du weist wie heimlich ich mich quäle, Und

wie verlanget mein gemüth, Mit treu und liebe dich vermähle. Ich dürst, O HErr, nach deiner güt.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kanst ergötzen Mehr als das gold, so Ophir gibt, Ich kan die hoffnung vester setzen, Wenn mein gemüth nur JEsum liebt.

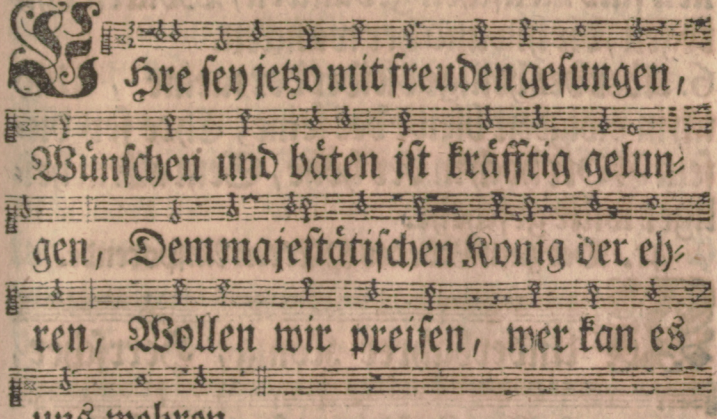
3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig, Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauff ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heisset JESUS Christ.

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren, Weg mit dem traum, weg mit dem schein? Du bist der ruhm, der mich muß nehren, O JEsu, du, nur du allein.

5. O wohllust, du bist nicht zu nennen, Viel besser ist dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In JEsu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewust.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! hefftig ich mich quäle Um deinet will, O seelen-tranck, Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir, denn ich bin tödtlich kranck.

40. Der GOtt Ehrende.



2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir geloffen in tugenden schrancken? Daß wir das lebens-brod häuffig noch haben? Seynd daß nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so: Jehova der lebe; Nimmer vergessende hertzen uns gebe; Lebe, Jehova, dir wollen wir singen, Und dir das opffer der lippen herbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet; Seelig ist, wer auff den mächtigen bauet Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräfftig zu stärcken die dürstige seele, Löchrichte brunnen

nen sind menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.
6. Aber der heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

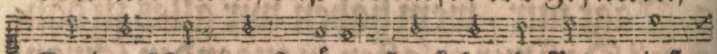
41. Der zum Lobe des HErren Ansporende.



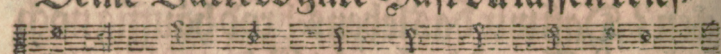
NUnderbahrer König, Herrscher,



von uns allen, Laß dir unser lob gefallen,



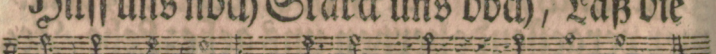
Deine Vatters güte Hast du lassen trief-



fen, Ob wir schon von dir weglieffen.



Hilff uns noch Stärck uns doch, Laß die



zunge singen, Laß die stimm erklingen.
2. Himmel, lobe prächtig deines schöpffers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einem solchen HErren.
3. O du meine seele, singe frölich, singe, Singe

ge deine glaubens-lieder; Was den athem holet, jauchtze preise, klinge, Wirff dich in den staub darnieder, Er ist GOtt, Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben,

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet, O wohl dir; Glaube mir, Endlich wirst du droben, Ohne sünd ihn loben.

42. Der in GOttes Geschöpffen sich Erlustigende.
Mel. Des 136. Psalms Lobwassers.

HImmel, erde, lufft und meer Zeugen von des Schöpffers ehr! Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnen-licht, An dem tag die wolcken bricht, Auch der mond und sternen pracht, Jauchtzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vogel schaar, In den lüfften paar bey paar; Donner, blitz, dampff, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauff, Wie sie stei-

gen

gen ab und auff, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich! Drücke stets in meinen sinn, Was du bist, und was ich bin.

43. Frühlings-Lust im Garten.

Mel. Des 116. Psalms Lobwassers.

ICh sehe dich, o GOttes macht allhie! Verwundre mich, o HErr, in deinen wercken, Die du mich lässest mannigfaltig mercken, Fußstapffen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee gleich wolle war bedecket; Ach! daß mein hertz, o GOtt! auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narcisen bringt das wetter! Rauchopffer sey dir, HErr, von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet: Erleuchte mich mein licht! Der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die

Die lerche singt und schwinget sich gen himmel: Hinauff mein hertz vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, gebohren, Dazu ist JEsu blut auch angewandt.

44. Sommer- und Herbst-Freude im Felde und Walde.

Mel. Des 81. Psalms Lobwassers.

UNbegreifflich gut, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut, Heilig grosser GOtt! Starcker Zebaoth! Dich, o HErr, ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke, Auch zu dieser zeit, Da das hertze singt Und die zunge klingt, Alles zu dir lencke

3. Stimmet mit mir an, Himmel, lufft und erde, Ruff zu jedermann, Rufft mit reinem schall, Hie und überall Groß Jehova werde.

4. GOtt, das helle licht, Reiner sonnenstrahlen, Rühret mein gesicht: Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werck abmahlen.

5. HErr, des himmels glantz Leuchtet wie ein spiegel, Hell polliret gantz; Laß mich klar und rein Wohl probieret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. Gott

6. GOtt, die lufft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt: Ich auch singe dir, Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. HErr, das welt-gebäu Preiset deinen namen, Alles ist hie neu! Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt, wie rühmen dich Berge, fels und klippen? Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchtzen meine lippen.

9. HErr, wie rauscht dahin Wasser in den gründen, Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör; Heylbrunn ich begehr, Laß mich dich auch finden.

10. GOtt, das grosse vieh Mit dem kleinen hauffen Zeiget dich allhie: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir lauffen.

11. HErr, wie groß und viel Find ich deine wercke! Keine maaß noch ziel Kan ich deuten an: Ach daß jedermann Fleißig hierauff mercke.

12. Weißheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der erden pracht Ist gantz voller

ler gût, Auff, auff, mein gemüth, Halleluja singe.

45. Winter-Gedancken im Hause.
Mel. Des 136 Psalms Lobwassers.

IN der stillen einsamkeit Findest du mein lob bereit, Grosser GOtt, erhöre mich, Denn mein hertze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in ruh, Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-lufft Mit empfindung kräfftig rufft; Sehet, welch ein starcker HErr Sommer, winter machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh, Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reiff, Und die kälte machet steiff, Wer kan bleiben für dem frost, Wann er ruffet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß Stehen da auff dein geheiß?

7. O daß auch so meine seel Möchte folgen dein'm befehl! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu, trieb.

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein

hertz erwärmet wird, Preiß und danck ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

46. Der von Schulden losgesprochene Christ.

Mel. Des 8. Psalms Lobwassers.

ACh schone doch, o grosser menschenhüter: Ach straffe nicht barmhertziger gebieter; Ach rechne nicht, wer kan vor dir bestehn? Ach zürne nicht; ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht, in JEsu will ich kommen; Hat der nicht, HErr, die straffe weggenommen? Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht, auff tausend muß ich schweigen; Ich will mich nur zum gnadenscepter beugen, Auff meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind gedultig schweigen still.

4. Ach straffe nicht, du sonst verzehrend feuer; Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer; Da ist dein sohn, der stehet in den riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch, ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blat, das bald zu staub wird werden, Was nützet doch zu tretten auff die blum? Was bin ich HErr, gedenck an deinen ruhm.

Gott-

Göttliche Antwort.

6. Ich kan dich nicht, mein kind, hinfort verlassen, Ich will mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost, hab einen kecken muth, Es ist bezahlt, dein JEsus rechnung thut.

47. Der im Wolthun Frölliche.

Mel. Des 24. Psalms Lobwassers.

WAs grämest du dich meine seel? Dem HErren deinen weg befehl, Und glaube mir, er wirds wohl machen! Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit nach seinem rath, Dein hertz wird heilig darum lachen.

2. Gedencke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß, Wer kan doch seinen willen hindern; Kein engel, fürstenthum noch todt, Kein hohes, tieffes, keine noth Kan in dem rath ein Jota mindern.

3. Die vesten gnaden Davids stehn, Der saltz-bund nimmer wird vergehn, Durch JEsu blut ist er versiegelt: Ob schon ein menschen-kind betrügt, Der held in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in den gnaden-bund Als bund-genoß mit hertz und mund Den gros-

sen HErren kindlich ehret; Und wohl thut nur aus danckbarkeit, Als glied an JEsu stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut, Der als ein erbe willig thut, Was glaub und liebes-regel wollen: Der ist glückseelig allezeit, Auch mitten in trübseeligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewust? So hab am HErren deine lust, Du magst dich ihm wohl frey ergeben, Sey gutes muths, er lebt in dir Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

48. Der seine Tage zehlende.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

WIe fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig denckt man an die stund Von hertzen-grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-wehrter wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein GOTT, du bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel

hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o GOttes sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, daß eh' ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du lauffst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewust, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh? Und bald für deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

49. Der das vergehend- und bestehende Wesen Betrachtende.

Mel. Weg mit allem ꝛc.

UNser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist was sich hie findet, Nichtes als ein wasserschaum, Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge-spitzen, Sich schon

stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zur asche werden.

3. Unbegreifflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der Zeit; Laß mich meinen todt bedencken, Dahin meine sinne lencken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig seynd: Laß mich dir schon jetzt befehlen! Gib daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren, Gnug wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir; Laß dich meinen Vatter nennen, Zeuch mich kräfftiglich zu dir: Laß mein hertz die tage zählen, Und sich ewig dir befehlen.

50. Christus unsere weißheit.

Mel. HErr Christ / der einig.

JEsu GOtt der ehren, O HErr von ewigkeit, Ein sünder will sich kehren Zu dir mach ihn bereit: Weg, warheit und das leben, Du wollest kräffte geben Dem der sonst nichtes kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heilig menschen-

schen-sohn, Von anbeginn erkohren Zum schild und grossen lohn, Zum höchsten gut der deinen, Die dich von hertzen meynen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen Durch blindheit, angst und noth; Die weißheit ist verlohren, Der sünder wird gebohren, Mit grobem unverstand.

4. O elend, dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut, Und dich nicht können nennen So, wie sichs ziemen thut, Als licht und recht vom HErren Gemacht, uns zu erklären Das gnaden-testament.

5. HErr, der du mir geworden Die weißheit bist von GOtt; Leit mich zur klugheit-orden, Zeuch mich von narren spott! Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen Die wölff im schaafe-kleid.

51. Christus unsere Gerechtigkeit.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

WEr kan vor dir, o HErr, besteh'n? Es ist mit uns verlohren:/: Wo du wilt ins gerichte geh'n, Mit denen, die gebohren: So kan auff tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heist: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ist nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Denn dieses wil von jedermann, Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht wie Moses schreibt: Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund Wie Adam überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhafftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet :,: Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach, das schmertzet! HERR JEsu, nimm dich unser an, Du bist ein Gott der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr, unsere gerechtigkeit, (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit Zu ruffen. Mein hertz stehet; Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

52. Christus unsere Heiligmachung.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

WEnn ich schon war in sünden todt, Entfremdet von dem leben, Und lag im blut in letzter noth, Doch ist mir heyl gegeben,

gegeben, Mein JEsus wolte mir beystehn, Er konte nicht fürüber gehn, Es brach des vatters hertze.

2. Ein neuer mensche lebte bald, Und liebt, was ich vor haßte, Der heyland gab mir die gestalt Des glaubens, so ihn faßte; Es wurd erleuchtet mein verstand, Daß ich den gnaden-Reichthum fand, Da sah ich GOttes wege.

3. Mein wille wolte, was GOtt will, Wie war ich so vergnüget? Wann er nur winckte, schwieg ich stil, Gleich wie ein kind sich bieget, Was GOtt verbotten, meidet ich, Verborgner lust entzog ich mich, Die sonst kein mensche siehet.

4. Zorn, furcht, verlangen, eiffer, rach War vor des HErren ehre, Doch nicht vollkommen, sondern schwach Ich dieses nur begehre; Zu waffen der gerechtigkeit Die glieder waren auch bereit, Dir, o mein heiligmacher.

5. HErr, meiner seelen heiligung, Gib, daß mein licht nur scheine! Wach auff! und lobe meine zung, Mein aug empfindlich weine; Da so viel tausend gehen hin, In ihrem noch verstockten sinn, Hat JEsus mich geheiligt.

53. Christus unsere Erlösung.
Mel. Kommt her zu mir spricht.

WOhlan! all die ihr dürstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kan stillen; Wer davon trinckt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den mund erfüllen.

2. Kommt her und kauffet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt, Mit allen ihren schätzen: Für nichtes geb ich milch und wein, Dem, der mein eigenthum will seyn, Ich kan in freyheit setzen.

3. Diß ist der zweck von meinem lauff, Des teuffels werck zu lösen auff! Ist jemand hart gebunden? Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des grossen vatters wort, Zerstöhre den gefängniß ort, Ich mache freye kinder, Aus tausenden ich einer bin, Diß ist mein will und letzter sinn: Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du an mich hast gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch und bluts-verwandter: Wie kan ich nahen zum verderb? Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnaden-bunds-gesandter.

54. Der

54. Der die Sünden der Jugend aufrichtig bekennende und bußfertig Abbittende.
Mel. Allein zu dir HErr JEsu ꝛc.

ICh schäme mich vor deinem thron, O Prüffer meines hertzens, Verschone doch, o menschen-sohn, Ich bin voll sünden-schmertzens: Erbarme dich und nim mich an, Du bist allein der helffen kan: Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck An meiner kindheit jahre: Alsbald ich mich auffrichtig kränck, Daß ich so eitel ware, Ich lieff mit grossem unverstand, Dein wille war mir unbekannt, Das böse wust ich allzuwohl, Gantz blind und toll Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruthe trieb, That alles wider willen, Aus straffe, furcht und nicht aus lieb Must ich den schein erfüllen, Ich solt in weißheit wachsen auff, Und fangen an den glaubens-lauff, In gnad und alter nehmen zu Zur seelen-ruh: Doch, HErr, was ich that, weissest du.

4. Ich konte meiner boßheit-renck Mit lügen schon bedecken: Das kleine hertz war voller schwenck, Mich konte nichts abschrecken:

Mein

Mein dichten war nur wieder dich, mein trachten das verführte mich, Es war nur böß von jugend auff, Ein sünden-lauff Erfolgt im gantzen leben drauff.

5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasser-fluthen, Gleich wie ein Pferd, das zäume loß Nichts achtet spor und ruthen, In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit, Unreine hertzenslust mich trieb Von deiner lieb: O HErr, die sünden mir vergib.

6. Der sünd von meiner jugend auff, Und frechen übertretung Gedencke nicht, zu dir ich lauff, HErr meiner seelen rettung? Lesch aus, HErr JEsu? durch dein blut Und mach das schuldregister gut, Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen geist betrübet hat.

55. Der Sünden außtilgende JEsus.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

ICh bin ein HErr, der sünd vergiebt, Ich bin der unverändert liebt, Ich GOtt und menschen-sohne? Es ist vollbracht, Mein opffer macht, Daß ich nun deiner schone.

2. Die sünde werff ich in das meer, So daß sie nimmer wiederkehr, Und ihr nicht mehr gedencke,

gedencke, Mein theures blut Macht alles gut, Nur darum ich dirs schencke.

3. Doch wandle vor mein'm angesicht, Sey fromm, getreu und weiche nicht Zur lincken noch zur rechten: Gib acht auf dich, Und liebe mich, Man wird dein recht verfechten.

56. Empfindliches sehnen der Seelen, wegen der vermeynten Abwesenheit des Höchst-geliebten.

WO bist du seelen-freund, Wilt du dann mich verlassen? Es tritt die noth o HErr, auff allen seiten ein! Wo bleibt dein theures wort? Dein wort: ich kan nicht hassen! Du gehest von mir weg; bin ich hier nicht allein? Ach! ach! wo soll ich hin? Bist du für mir verschwunden? Der teuffel schlägt auff mich; Ich bin nicht mehr bey dir; Wo find ich hülff und rath für diese meine wunden? Mein artzt bist du verzagt? Fleuchst du? Sieh ich bin hier? Ich leb in einsamkeit; Bist du nicht mehr der meine? Ich lieg im streit und kampff: Mein feind ist ungedult, Glantz der gerechtigkeit, mir gnädiglich erscheine, Zu meiner seel so viel nur sprich: Du bist in huld.

57. Der Lob- und danck-sagende, zu Ehren dem Liebwürdigsten Seelen-Freund JEsu.



GRosser Prophete mein hertze begehret

Von

Von dir inwendig gelehret zu seyn, Du
aus des Vatters schooß zu uns gekehret,
Hast offenbahret, wie du und ich ein;
Du hast als mittler den teuffel bezwun-
gen, Dir ist das schlangen-kopff tretten
gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken
Dencken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufftzen in heilige schrancken, Der du ein opffer geworden für mich, Du bist als fürsprach gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet, ihr säyten der liebe, mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer erkauffete seyn, Herrsche, liebwürdigster heyland, als König, Menschenfreund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will tretten herbey,

bey, Wil nicht ermüdet aus liebe dir singen,
Sondern vermehren diß jubel-geschrey;
Ich wil dich, Hertzog des lebens, verehren,
Alles, was odem hat, lobe den HERRN.
Oder: Höre doch, JEsu, das gläubige lallen,
Laß dir die stimme der seelen gefallen.

38. JEsus Christus / der Anfang und das Ende.

Mel. Wie schön leucht uns ꝛc.

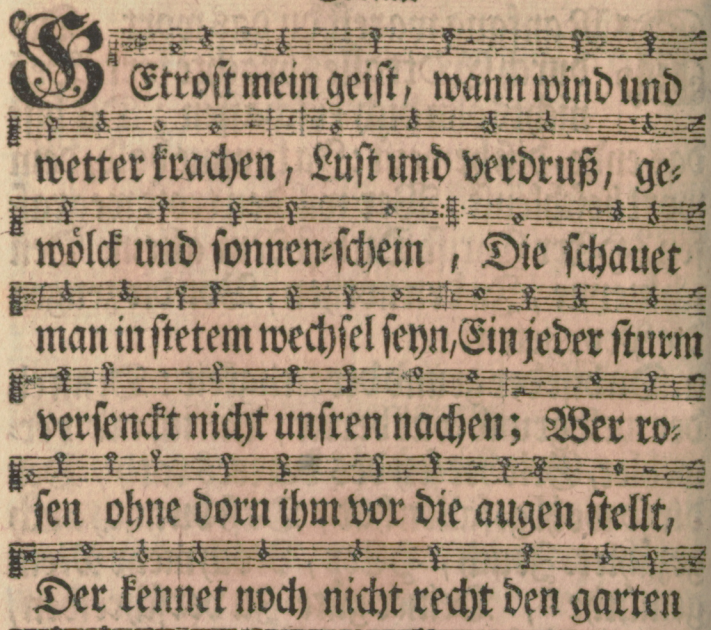
AM anfang warest du das wort, Dadurch GOtt alles brachte fort, Deñ nichts ohn dich erschaffen: Du bist das ende, diß beweist: Ja komme bald, dein wort beschleust, Wer wil den trost wegraffen? HErr Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den nöthen, Von dir zeugen die Propheten.

2. Du bist der grund der seeligkeit: Denn eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwehlet, Gelobet sey des vatters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, HErr, Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben, Treu biß in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch, bist A und O, Der ist und war, des bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen, Amen, HErr JESU, komm

komm nur bald, Der namen-Christen lieb ist kalt, Der glaub ist weggenommen. Rath, krafft, Sieghafft, Mein vertretter Und erretter, Hülffe sende, O du anfang und das Ende. Oder:
Hilff mir doch am letzten Ende.

59. Herrliche Würckungen der Lobwürdigsten Gedult.



2. Gedult verzehrt den eiter fauler wunden, Und ungedult verderbt und heilet nicht, Ein rauhes Wort, so aus dem hertzen bricht, Ver-

Verwehret nicht den einbruch böser stunden: Vernunfft muß allezeit bey unsrer arbeit steh'n, Und vor dem seufftzen wird kein feind zurücke geh'n.

3. Sich tag und nacht mit den gedancken plagen, Entdecket nur, und stillt nicht unsre noth, Man macht sich schwach und setzt sich gegen GOtt, Kein kluger kan sein eigen hertze nagen. Wer durch den kummer-zahn ihm marck und safft verzehrt, Hat nur den feinden zeug zur hohnerey gewehrt.

4. Der himmel läst sich nicht durch kummer zwingen, Was er uns giebt, ist keine schuldigkeit, Er und nicht wir, erkennt die rechte zeit, Wann unser schweiß, soll reiffe früchte bringen, Uns kommt das säen zu, die erndte steht bey GOtt. Er kennt alleine nur die endschafft unsrer noth.

5. Wer sich bestillt, und alles GOtt befiehlet, Hat vor sein schiff den besten steuermañ; Wir greiffen oft das ruder unrecht an, Und wissen nicht, wohin der himmel ziehlet, Wir ruffen offtermahls, Wer hilfft uns, wir vergeh'n! Wann wir vom sturm befreyt, offt nechst dem hafen steh'n.

6. Der sturm will selbst uns offt in hafen

lencken Und dient uns mehr als wind und sonnenschein, Offt flößt ein gifft uns die gesundheit ein, Ein etwas hilfft, darauff wir nicht gedencken, Der vor der wermuth sich nicht allzusehr entsetzt, Wird vor dem honigseim alleine werth geschätzt.

61. Der in GOTT Zufriedene.

Mel. Des 42. Psalms.

WIes GOtt fügt, so laß ichs gehen, Seine allmacht weiß gar wohl Wie es um mich jetzt thut stehen, Von ihm nichts mich scheiden soll. Er allein mich wohl vergnügt, Drum so sey es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

2. Wies GOtt fügt in meinen sachen, Bin ich auch zu frieden mit. Er, der grosse HErr, wirds machen Alles gut, mich lassen nit. In ihm leb ich stets vergnügt, Herrlich ist es, wies GOtt fügt, Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

3. Wies GOtt fügt, so mag es lauffen, Seine wege grad hinaus, Es hilfft ja nicht haar ausrauffen, Kommt die trübsal gleich zu hauß, Sey du doch dabey vergnügt, Weil dirs gut ist, wies GOtt füget, wies GOtt füget

füget, wies GOtt füget, Drum so sey es wies GOtt füget.

4. Wies GOtt fügt in diesem leben, Kanst du ja nicht widersteh'n, GOtt wird wohl ein bessers geben, Welches gar nicht mag vergeh'n, Bleib nur treu allzeit vergnügt, seelig ist es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOtt füget.

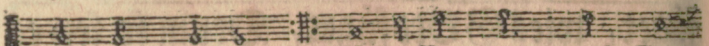
5. Wies GOtt fügt in meinem leiden, Mit gedult ichs trage hin, JEsus wunden mir bescheiden, Das, was ewig mein gewinn, Seele, sey denn wohl vergnügt, Mit dem allen, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es, wies GOTT füget.

6. Wies GOtt fügt auch in dem sterben, Will ichs gerne nehmen an, GOtt läst mich drum nicht verderben, Weil er mir dort geben kan, Was mich ewig wohl vergnügt, Ey so sey es, wies GOtt fügt: Wies GOtt füget, wies GOtt füget, Drum so sey es wies GOtt füget.

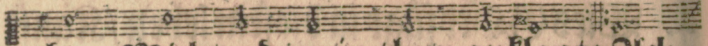
62. Die über ihre Mißhandlung Reu und Leyd tragende Seele.



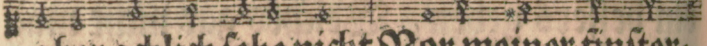
Ich gehe seufftzend suchen, Den ich



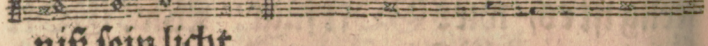
von mir verjagt, Ob dessen zorn und flu-



chen, Mich und mein thun anklagt; Ach,



aber ach! ich sehe nicht Vor meiner finster-



niß sein licht.

2. Mich naget mein gewissen, Mich schröckt der höllen pful; Ach! ach! ich werde müssen, Mich stellen vor den stuhl, Wo GOtt das recht und urtheil spricht, O wehe mir vor dem gericht.

3. Ihr berge, mich zu decken, Und hügel fällt herab! Doch kan er mich erwecken, Aus tiefffster höhl und grab; Nach solchem in der hölle seyn Quält ewig mich der höllen pein.

4. Ist dann so langes straffen Dem leben zugedacht? Da doch mit stillem schlaffen Die helffte wird verbracht. Die straff hat weder maaß noch ziel, Ach liebster GOtt! das ist zu viel!

5. Doch kan ich noch entfliehen, Die hoffnung baut darauff, Und mich der höll entziehen, Ich ändere den lauff, Verlasse diesen breiten weg, Und küsse jenen schmalen steg.

6. Viel

6. Viel worte sind vergebens, Ein seufftzer kan es thun, In GOtt, dem hort des lebens, Und seinem schooß zu ruh'n: Ein seufftzer ist gleich einem pfeil, Der, was verlanget trifft in eil.

7. Flieſt, flieſt ihr meine thränen, Gieſt eure milde fluth, GOtt läst sich noch versöhnen, Er ist nach zorn auch gut, Ich spahre keine mittel nicht, Biß mich erfreut sein angesicht.

8. Ich will ihn noch erweichen, Wär er auch demant hart, Wir er doch wohl noch gleichen Des schwammes weiß und Art, Wann der mit wasser angefeucht, Spührt man, wie seine rauhe weicht.

9. GOtt du wirst dich erbarmen, Du wirst mir gnädig seyn, Und von der sünd mich armen Noch machen weiß und rein; Dir fall ich biß dahin zu fuß, Und zeigt mein hertz es thue buß.

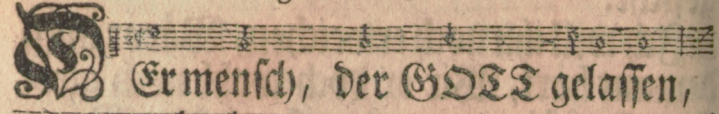
10. Laß nur ein kleines zeichen Die veste hoffnung seh'n, Daß mir noch zu erreichen Die himmels-pforten steh'n. Doch rufft mir schon die süsse stimm: Kehr um mein trauter Ephraim.

11. Mein hertz, das vor gesuncken, Springt

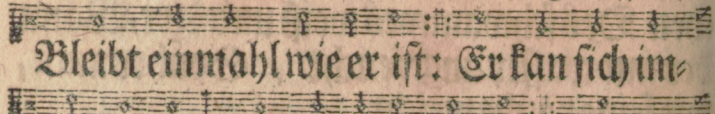
auff, auff solche wort ; Es ist vor freuden truncken Nachdem es schier verdorrt, Der süsse mund tilgt alle noth, Die wort erretten mich vom tod.

12. Nun bin ich gantz zu frieden, Mein kummer ist gestillt, Ich werde noch hienieden Ein reines himmels-bild, Und bleib es auch nach dieser zeit, Dort in der frohen ewigkeit.

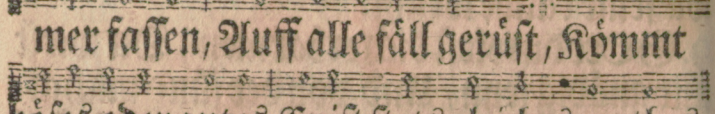
63. Höchste Befriedigung einer GOtt ergebener Seel.



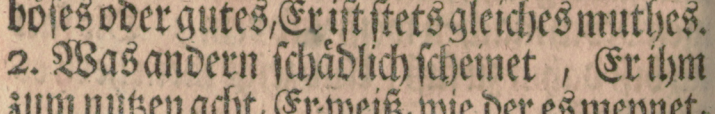
Er mensch, der GOTT gelassen,



Bleibt einmahl wie er ist: Er kan sich im-



mer fassen, Auff alle fäll gerüst, Kömmt



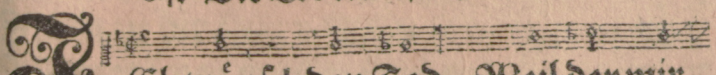
böses oder gutes, Er ist stets gleiches muthes.

2. Was andern schädlich scheinet, Er ihm zum nutzen acht, Er weiß, wie der es meynet, Der alles schafft und macht, Vom guten kan nichts kommen, Als was uns bringe frommen.

3. Ob wir es nicht absehen, Durch unsre menschen-witz Wie es doch wird ergehen: So kan, der seinen sitz So hoch erhaben, schlich-

schlichten, Was unser keins kan richten.
4. Muß armuth uns auch drücken, Der mangel ist uns gut, Er macht uns seufftzer schicken Zu dem, der giebet muth, Und stärcket das vertrauen, Zu hoffen sonder schauen.
5. Wie wenigs ist vonnöthen, Das unsern leib erhält! Wie plötzlich GOTT kan tödten, Hätt' man die gantze welt! Was soll das Geld dann nützen, Das uns nicht kan beschützen?
6. Wann GOtt uns schickt gebrechen: Es ist nicht böß gemeint, Es kan die seel nicht schwächen, Die offt gesunder scheint, Und leucht in krancken tagen, Als wann nichts wär zu klagen.
7. Es komme dann was wolle! Uns komm kein sorgen zu, Wir steh'n in GOttes rolle: Der schaff, schick und thu, Was er wil allermassen, Wir bleiben GOtt gelassen.
8. Wird man verhöhnt, verachtet, Und gilt nichts in der Welt: Es nützet, weil man trachtet Dadurch ins himmels-zelt, Da ehre ohn verkehren, Wird lang und ewig währen.

64. Der Tod der beste Gewinn.



Ich wünsch den Tod, Weil der mir



Ruh kan geben, Was nützet mir das Le-
ben! Ein schnöder Koth Wird alles was
ich habe, Des glückes beste gabe, Ist müh
und noth.

2. Wie lang besteh'n Die zarte jugend strahlen? Wie stoltzer blumen prahlen, Die bald vergeh'n, Auff sonnen-schein folgt regen, Die ehre muß sich legen, Und untergeh'n.

3. Was hat bestand? Heut lacht man, bald man weinet, Bald reich bald arm man scheinet; Ein kinder tand Ist das, was uns behaget, Hingegen was uns plaget, Hält festen stand.

4. Drum nur der tod Kan freuen und erlaben, Mit diesem kan ich haben Die ruh in GOtt. Ein andrer mag ihn scheuen. Mich soll allstets erfreuen Der friedens-bott.

Re-

Register
Auff die Zahl der Blätter gerichtet.

Abermahl ein (jahr / woch / Tag) verflossen 374
Ach GOtt erhör mein seufftzen 268
Ach GOtt! in war für schmertzen 146
Ach GOtt und HErr, wie groß 122
Ach GOtt vom himmel sieh 118
Ach GOtt wie manches hertzeleyd 271
Ach HErr mich armen Sünder 154
Ach HErr wie dürstet meine 409
Ach lieben Christen seyd 284
Ach mein JEsu sieh ich trette 314
Ach sagt mir nichts von gold 207
Ach schone doch! o grosser 418
Ach thut doch buß, ihr 152
Ach wachet, wachet auff 403
Ach was bin ich mein erretter 377
Ach was soll ich sünder machen 119
Ach wie will es endlich werden 155
Ade! du süsse welt 357
Allein auff GOtt setz dein vertrauen 186
Allein GOtt in der höh sey ehr 79
Allein zu dir HErr JEsu 165
Alle menschen müssen sterben 347

Als JEsus jetzund sterben wolt 95
Am anfang warest du das 431
Auff, auff, mein geist, erhebe 371
Auff Christi himmelfahrt 67
Auff diesen Tag gedencken wir 64
Auff ihr Christen, Christi glieder 199
Auff meinen lieben GOtt 228
Aus meines hertzen-grunde 290
Aus tieffer noth schrey ich zu 125
CHrist fuhr auff gen himmel 63
Christ ist erstanden von dem 56
Christ ist erstanden von der 57
Christ lag in todes bandes 54
Christum wir sollen loben schon 14
Christ unser HErr zum Jordan 92
DAncket, dancket GOtt 399
Danck sagen wir alle 6
Das alte jahr vergangen ist 20
Das alte jahr ist nun dahin 29
Dencket doch ihr menschen kinder 337
Der am creutz ist meine liebe 170
Der mensch der GOtt gelassen 428
Der schöne tag bricht an 301
Der tag ist hin mein JEsu 367
Der tag hat sich geneiget 307
Die herrlichkeit der erden 334

Dich bitten wir dein kinder 317
Diß ist die nacht da mir 15
Diß sind die heil'gen zehn gebott 85
Dreyeinigkeit, der Gottheit 83
Du unbegreifflich höchstes gut 401
Du wesentliches wort 16
Durch Adams fall ist 175
EHre sey jetzo mit freuden ges. 411
EileHErr mir beyzustehen 396
Ein kindelein so löbelich 12
Ein veste burg ist unser GOtt 273
Eitelkeit, Eitelkeit 383
Erbarm dich mein o HErre 164
Erhalt uns HErr bey deinem 260
Erheb dein hertz, thu auff 87
Es ist das heil uns 177
Es ist gewißlich an der zeit 351
Ey was frag ich nach der 388
FLiest ihr thränen, fliest 40
Freu dich sehr o meine seele 361
Freylich bin ich arm und 395
Fügt euch herzu ihr Christ. 105
GElobet seyst du JEsu Christ 13
Getrost mein geist, wann 432
GOtt der Vatter wohn uns 78
GOtt der ist mein heyl 397

GOtt des himmels und der 294
GOtt hat das Evangelium 115
GOtt heut endet sich die 310
GOtt sagt, daß die nur sel. 190
GOtt weiß es alles wohl 247
Grosser GOtt, ach mein 126
Grosser Prophete mein 429
HAst du dan JEsu dein 282
Heilige Majestät, himmlische 407
Helfft mir GOttes güte preis. 21
HErr Christ der einig Gott. 166
HErr GOtt dich loben wir 266
HErr GOtt nun sey gepr. 321
HErr GOtt sey du gepriesen 27
HErr GOtt Vatter im himmel. 318
HErr JEsu Christ dich zu uns 4
HErr JEsu Christ, du höchstes gut du 123
HErr JEsu Christ, du höchstes gut, 280
HErr JEsu Christ, wahr mensch 323
HErr JEsu gnaden Sonne 258
HErr hilff mir, o ich sincke 390
HErr laß deines Eyfers 159
HErr nicht schicke deine 157
Hertzlich thut mich verlangen 330
Hier liegt mein Heyland in 51
Hilff HErr JEsu laß gelingen 26

Hilff mir mein GOtt 148
Himmel, Erde, Lufft und Meer 413
Himmel höre meine lieder 315
JAmmer hat mich gantz 238
Ich armer mensch, ich armer 150
Ich bin dein GOtt, dein 364
Ich bin ein Herr, der ewig 382
Ich bin ein Herr, der sünd 428
Ich bin in allem wohl zufrieden 211
Ich bin mit dir, mein GOtt 252
Ichbin vergnügt und halte 251
Ich danck dir lieber Herre 292
Ich danck dir schon, durch 300
Ich gehe seufftzend suchen 425
Ich hab mein sach GOtt 324
Ich komm jetzt als ein armer 99
Ich ruff zu dir Herr JEsu 235
Ich sage gute nacht dem 213
Ich schäme mich für dein 427
Ich sehe dich o GOttes macht 414
Ich will gantz und gar nicht 392
Ich will von meiner missethat 129
Ich wünsch den tod, weil der 429
Jehova ist mein licht 368
JEsu deine tieffe wunden 49
JEsu der du meine seele 139

JEsu meine freude 205
JEsu meines lebens leben 44
JEsus Christus unser heyland 56
JEsus meine zuversicht 91
Jetzund betrachten wir 65
Ihr Christen seht, daß ihr 60
In der stillen einsamkeit 417
In dich hab ich gehoffet 219
KOmm GOtt schöpffer H. 71
Komm heiliger geist, HErre 67
Komm heil'ger geist, o GOtt 69
Komm himmlisch licht, heiliger 3
Kommst du, kommst du 8
Kommt her zu mir, spricht 181
Kommt und laß euch JEsum 192
LAsset ab ihr meine lieben 327
Liebe die du mich zum bilde 169
Liebster GOtt, wenn werd 344
Liebster JEsu gnaden sonne 263
Liebster JEsu, trost der 162
Liebster JEsu wir sind hier 4
Lobe den HErren den mächt. 378
Lob ehr und preiß sey 80
MEine sorgen, angst und 224
Mein gut gewissen schwebet 216
Mein wallfarth ich vollendet 349

Meine

Meine hoffnung stehet veste 398
Meinen JEsum laß ich nicht 242
Meines lebens beste freude 209
Mit ernst o menschenkinder 9
Nach dem das alte jahr 28
Nimm von uns herr, du treuer 269
Nun bitten wir den heil. 68
Nun dancket alle GOtt 257
Nun freut euch lieben Christ. 111
Nun GOtt lob, es ist vollbracht 6
Nun hab ich, GOtt lob 290
Nun komm der heyden 7
Nun last uns GOtt dem 318
Nun last uns den leib 336
Nun lob mein seel den 255
Nun reiß ich von dem 289
Nun ruhen alle wälder 302
Nun wolle GOtt, daß 23
O allerhöchster menschenhüter 366
Ob ich schon war in 424
O du allersüste freude 72
O du toll und thöricht 373
O ewigkeit du donnerwort 352
O ewigkeit du freudenwort 359
O GOtt du frommer GOtt 184
O GOtt du höchster gnaden 5

O GOtt du unser vatter 3
O GOtt ich thu dir 297
O GOtt, im nahmen 287
O HErre GOtt, dein göttlich 113
O Heilger geist, kehr bey 74
O JEsu du mein bräutigam 101
O JEsu GOtt der ehren 422
O JEsu, JEsu, GOttes sohn 171
O JEsu, JEsu, meines 402
O JEsu süsses licht 298
O lamm GOttes unschuldig 42
O mensch bewein dein 31
O mensch bekehre dich 144
O menschen freund, 369
O schande, daß der 376
O sünder dencke wohl 393
O süsses wort! das JEsus 281
O starcker GOtt 372
O starcker zebaoth, du 404
O tod! wo ist dein stachel 58
O vatter aller frommen 91
O vatter, GOtt von ewigkeit 81
O welch ein unvergleichlichs 94
O welt! ich muß dich 332
O welt! sieh hier dein leben 42

Schmücke dich o liebe seele 103
Sey getreu in deinem 245
Sey lob und ehr mit 6
Sieh hie bin ich, ehren 406
Singen wir aus hertzens 319
So bleibt dennoch ein gut 217
So gehst du dann, mein 50
Solt ich meinem GOtt nicht 232
So soll ich dann noch 384
So wahr ich lebe, spricht 109
So wünsch ich nun ein 202
Treuer GOtt! ich muß dir 132
Treuer vatter deine 135
Unbegreifflich gut 415
Unser herrscher, unser 408
Unser leben bald verschwindet 421
Unser vatter im himmelreich 90
Unsre müde augenlieder 308
Unveränderliche güte 381
Valet will ich dir geben 215
Vatter ich dein liebes 261
Vom himmel hoch da 10
Von GOtt will ich nicht 226
Wach auff mein hertz 296
Wacht auff ihr menschenkin. 142
Wann einer alle ding 173

Wann mein stündlein 321
Wann wir in höchsten 237
Warum betrübst du dich 222
Warum wilt du drauſſen 18
Was erhebt sich doch 387
Was frag ich nach der welt 345
Was GOtt thut, das ist 254
Was grämst du dich 419
Was mich auff dieſer 212
Was mein GOtt will 206
Weg mit allem, was 385
Weicht ihr sorgen! weicht 167
Welt tobe wie du wilt 198
Wer bin ich armer sünden 380
Wer Christum recht will 195
Werde munter mein gemüthe 304
Wer GOtt vertraut, hat 229
Wer kan für dir, o Herr 423
Wer nur den lieben GOtt 220
Wie fleucht dahin der 420
Wie schöne leucht der morgen 230
Wies GOtt fügt, so laß 424
Wies GOtt gefällt, so 233
Wie tröstlich hat dein 277
Wilst du in der stille 2
Wir glauben all an einen 88

Wo bist du seelen-freund 429
Wo GOtt der Herr nicht 274
Wo GOtt zum hauß nicht 286
Wohl an all die ihr durstig 426
Wohl dem menschen, der 248
Wohl mir, JEsus, meine 250
Wohl mit fleiß das bitter 46
Wo soll ich fliehen hin 120
Wo soll ich hin, wer hilffet 379
Wunderbahrer König 412
Zeuch ein zu deinen thoren 76
Zeuch mich, zeuch mich 389
Zion klagt mit angst 243
Zu deinem felß und 365
Zu frieden o seele 404

Tägliches Morgen-Gebät.

Barmhertziger ewiger GOtt und Vater, wir dancken dir, daß du uns diese Nacht so gnädiglich behütet, und den heutigen Tag hast lassen erleben, und bitten dich, du wollest uns auch diesen Tag behüten, und deine Gnade erzeigen, daß wir diesen gantzen Tag in deinem Dienst zubringen, also, daß wir nichts gedencken, reden noch thun, dann allein, damit wir dei-

nem vätterlichen Willen gehorchen, und dir wohlgefallen, auf daß alle unsere Wercke zur Ehre deines Heil. Namens und Aufferbauung unsers Nächsten gereichen. Und wie du jetzunder wunderbarlich deine Sonne auff den Erdboden scheinen lässest, unserm Leib zu leuchten, also wollest du auch durch die Klarheit deines Heiligen Geistes unsern Verstand und Hertzen erleuchten, damit wir geführet werden auff den rechten Weg deiner Gerechtigkeit, also, daß wir in allen Dingen, darzu wir uns begeben werden, diesen besondern und fürnehmsten Fürsatz haben, daß wir wandeln in deiner Furcht, dir dienen und dich ehren, und all unser gut und Wohlfahrt allein von deinem göttlichen Seegen und Benedeyung erwarten, auff daß wir uns nichts unterstehen zu thun, das dir nicht wohlgefällig sey. Daneben verleyhe uns auch Gnad, daß wir dermassen arbeiten für den Leib und diß zeitliche Leben, daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinem Reich, und nach deiner Gerechtigkeit, und nicht zweiffeln, das andere alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an Leib und Seel, und stärcken wi-

der

der alle Anfechtungen des Teuffels, uns erretten aus aller Gefahr, die in dieser Welt uns möchte begegnen. Dieweil es aber nichts ist, einmahl wohl angefangen haben, so man nicht beharret, so bitten wir dich, daß du uns nicht allein diesen Tag wollest in dein heiliges geleit und Schutz nehmen, sondern auch all unser Lebenlang, wollest deine gnade in uns täglich bestättigen und vermehren, biß daß du uns wirst bracht haben zu der vollkommenen Vereinigung mit deinem Sohn JEsu Christo unserm HErrn, der da ist die wahrhafftige Sonne unserer Seelen, leuchtende Tag und Nacht ohne Auffhören und in Ewigkeit. Gib auch deinen Seegen zu der Predigt deines Heiligen Evangelions, zerstöhre alle Wercke des Teuffels, stärcke alle Kirchen-Diener und Obrigkeit deines Volcks, tröste alle verfolgte und betrübte Hertzen. Damit wir aber solche und andere Nothdurfft von dir erlangen mögen, so wollest du uns alle unsere Sünden verzeihen, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, welcher uns hat verheissen, daß du uns alles, was wir dich in seinem Namen bitten werden, gewißlich geben werdest,

und derhalben uns also hat heissen bäten:
Unser Vatter, ꝛc.

Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir nach deinem Willen mögen leben, welchen du in deinem Gesetz hast geoffenbahret, und in diesen zehen Gebotten begriffen.

Das erste Gebott.

Ich bin der HERR dein GOTT, ꝛc.

Tägliches Abend-Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns diesen Tag und allezeit unsers Lebens biß auff diese Stunde so gnädiglich behütet, und uns so viel und grosse Wohlthaten erzeiget hast. Und dieweil du nach deiner göttlichen Weißheit die Nacht erschaffen hast, dem Menschen zur Ruhe, gleicher weise wie du ihm den Tag verordnet hast zur Arbeit; so bitten wir dich du wollest uns deine Gnade verleihen, daß wir dermassen ruhen mit dem Leibe, daß doch allezeit unsere hertzen in deiner Liebe wacker bleiben, und daß wir also alle weltliche Sorgen von uns ablegen uns zu erquicken nach Nothdurfft unserer Schwachheit, daß wir doch deiner nimmermehr vergessen, sondern daß allezeit die Betrach-

trachtung deiner Güte und gnaden in stäter gedächtnüß bey uns bleibe, daß auch unsere gewissen durch solche Mittel ihre iñerliche geistliche Ruhe haben, wie der Leib empfähet seine äusserliche Ruhe. Darneben daß unser Schlaff nicht unmässig sey zur Faulheit unsers Fleisches, sondern allein zur Erhaltung unserer schwachen Natur, auff daß wir desto geschickter seyn dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an Leib und Seel, und uns behüten für aller Gefahr, daß auch unser Schlaff zu deinen Ehren gereichen möge. Und nachdem dieser Tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfälltige Ubertrettung (sintemahl wir arme elende Sünder sind) so bitten wir dich, gleich wie in der Nacht alles verborgen ist durch die Finsternuß, die du auf die Erde sendest, daß du auch also wollest alle unsere Sünde vergraben durch deine Barmhertzigkeit, auf daß wir nicht von derer wegen verstossen werden von deinem Angesicht.

Gib auch Ruh und Trost allen Krancken, betrübten und angefochtenen Hertzen, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret bäten:

Unser Vatter, ꝛc.

Ich glaube in GOtt Vatter, ꝛc. Or-

Ordentlich- und offentliches Kirchen-Gebät/ so täglich in der Hoch-Teutschen Reformirten Kirchen in Hanau gebäten wird/ und auch zu Hauß kan gebäten werden.

ALlmächtiger, Ewiger GOtt, barmhertziger und liebreicher himmlischer Vatter; Wir deine unwürdige Knechte und Mägden, nehmen die Freymüthigkeit, in Christo deinem Sohn, vor deinem Heil. Angesicht anjetzo abermahl zu erscheinen, und unser Rauch-Opffer, die Farren unserer Lippen, auff dem allerheiligsten Altar der Verdiensten unseres Heylandes dir vorzutragen. Zuvörderst dancken wir dir von Grund unserer Hertzen, für alle deine unzehliche, geist- und leibliche Wohlthaten, welche wir die gantze Zeit unseres Lebens, biß auff diese Stunde, aus deiner vätterlichen Hand an Seel und Leib empfangen haben, sonderlich daß du uns dein Heil. Wort verkündigen, uns von der Finsternuß zu deinem wunderbahren Licht dadurch beruffen, und dich dabey durch deine vielfältige leibliche Güter und Segnung nicht unbezeugt lässest, dich die unerschöpffliche Brunquelle alles Heyls zu suchen, darum hast du ehmahlen unsere Vor-Eltern und Einwohnere

dieser

dieser guten Stadt in ihren langwierigen Drangsalen nicht allein so weißlich regieret, so gewaltig beschützet, so vätterlich ernehret, sondern auch ihr damahliges Gefängnüß so uhrplötzlich und glücklich gewendet, und sie aus vieler Angst und Noth wiederum in Ruhe gesetzet, uns auch in gutem Frieden und Ruhe bey vielen Gefährlichkeiten gnädiglich erhalten, thust uns auch noch täglich Guts, mehr als unsre Zung aussprechen kan, davor wollen wir dich, O lieber GOtt loben, so lang wir hie seynd.

Aber, o Vatter aller Barmhertzigkeit, wir bekennen in tiefffster Demuth unserer Hertzen, zu deinem Lob, und unserer Scham und Schande, daß wir, leyder! bey so vielen theuren Gnaden-mitteln und hellen Liecht deines H. Worts, wie auch so vielen reichen zeitlichen Wohlthaten, bißher wenig Früchte der Buß und rechtschaffenen Bekehrung bey unserer Bekandtnüß des Evangelii gezeiget, noch uns deine heilsame Gnade züchtigen lassen, zur Verleugnung des ungöttlichen Wesen, und weltlichen Lüsten, da wir insgesamt, und sonderlich der gröste Hauffe unter uns in Unwissenheit, Welt-Liebe, Eitelkeit, Pracht, Hochmuth, Uppigkeit, Haß,

Neid,

Neid, Feindschafft, Ungerechtigkeit, und andern Sünden gegen dein klares Wort, und unser Gewissen gelebet, und also nicht die Früchte eines dir gefälligē Lebens gebracht, sondern deine Gnade vielmehr zu Muthwillen gezogen, und zu allerhand Sünden und schanden gemißbrauchet; Wir haben gesündiget, wir haben unrecht gethan, wir sind gottloß gewesen, von deinen Gebotten sind wir gewichen, und deinen Knechten, die uns in deinem Namen predigen, sind wir ungehorsam gewesen, darum hättest du wohl heilige und gerechte Ursach, uns in deinem Zorn plötzlich aus dieser Gnaden-Zeit zu versetzen in eine schreckliche Ewigkeit, und mit allerley Gerichten und Landplagen, Theurung, Hungers-Noth, Krieg und Pestilentz heimzusuchen, aber, O Vatter aller Barmhertzigkeit, wir bitten dich demüthiglich, um Verzeihung aller und jeder dieser und anderer Sünden und Missethaten, um Abwendung aller wohlverdienten Straffen, um Hülff und Beystand deines Heiligen Geistes, und das von wegen deines lieben Sohns JEsu Christi.

Ach HErr! du starcker GOtt, gib zu der Predigt deines Heiligen Worts, Gnade,

Krafft

Krafft und Seegen, daß es reichlich unter uns wohne, in aller Weißheit, und in aller GOttseeligkeit hie und allenthalben viel Frucht bringe, laß es seyn, wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt, die Stein-harte Hertzen der Sünder zu erweichen, laß es seyn wie der Regen und Schnee, der vom Himmel fällt, und das Land befeuchtet, daß Früchte der Gerechtigkeit zu deinem Preiß wachsen mögen; Hilff, daß wir es nicht allein eyffrig lehren, dem Gewissen kräfftig zur Uberzeugung vortragen, andächtig hören, fleissig lesen, lernen und behalten, sondern auch uns daraus jemehr und mehr bessern, im Erkändtnuß GOttes und Glauben an Christum, in der Liebe, Sanfftmuth, Keuschheit, Demuth, Selbst-verläugnung, Mäßigkeit und Gottseeligkeit täglich wachsen und zunehmen, und dabey beständig biß an unser Ende bleiben, damit wir endlich mit einem freudigen Gewissen, getrost diese Welt verlassen, und die Krone des ewigen Lebens davon bringen mögen. Gib uns Gedult in allem Leyden und Trübsalen, die dein Rath über uns beschlossen hat, versichere uns dabey deiner Gnade, und laß uns in aller Widerwärtigkeit, Kranckheit, Armuth

und

und Elend beständig auffsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, und also einen gute Kampff kämpffen, den Lauff vollenden, und Glauben behalten, biß uns und allen denen, die die Erscheinung deines Sohns lieb haben, die Krone der Gerechtigkeit wird auffgesetzet werden.

Erhalte uns auch Gesundheit des Leibes, behüte uns vor ansteckenden hitzigen Fibern und Kranckheiten, Theurung, Hungers-Noth und Pestilentz, für Sünde und Schanden, für einem bösen Gewissen, für neuen inn- und ausländischem Krieg und Blutvergiessung, für falscher Lehre und gottlosem Leben, und bösem schändlichen und plötzlichen Tod, ja für der Höllen und ewigen Verdammnüß.

Ferners, O HERR! thue auff deinen guten Schatz den Himmel, gib gedeyliches Gewitter, kröne das Jahr mit deinem Guth, seegne unser Einkommens, Oehl und Mehl, gib Krafft und Seegen unserm Gesund-Brunnen, behüte die Saat, Früchte und Gewächse auff dem Feld vor Brand, Raupen, Ungezieffer und grosser Dürre, vielem Regen, ja allem Schaden, und gib, daß sie uns zu seiner Zeit gedeyhen und erfreuen,

damit

damit die Hungerigen gespeiset, die Dürstigen getränket, die Dürfftigen unterhalten, und Wercke der Barmhertzigkeit den Nothleidenden von deinem Seegen erwiesen werden mögen.

Wollest auch der weltlichen Obrigkeit, und zuvorderst Ihro Römischen Käyserlichen Majestät, sambt allen andern Christlichen Königen, Churfürsten, Fürsten und Herren, Insonderheit aber dem Hochgebornen Unserm Gnädigsten regierendem lieben Landes-Herrn, Herrn Johann Reinhardt, Graffen zu Hanau, ꝛc. sambt Ihro Hochgräfliche Gnaden hertz-geliebter Hochfürstlicher Frau Gemahlin, der Hochfürstlichen Frau Wittib, Ihro Hochgräfflichen Gnaden Frau Tochter, Erb-Princessin zu Hessen Darmstadt Durchläucht, auch Gräfinnen Schwestern, und allen übrigen des Hochgräflichen Hauses Hanau Hohen Anverwandten; So dann Dero Geheimbden und Regierungs-Räthen, Amptleuten und Dienern, Seegen und Leben, Genade und Einigkeit verleyhen, die Unterthanen nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auff daß die Gerechtigkeit gefördert, die Boßheit aber verhindert, und

gestraffet

gestraffet werde, damit wir in stiller Ruhe und gutem Frieden, als Christen gebühret, unser Leben vollstrecken. Gib Ihnen deine Gnad, daß Sie Ihre gantze Regierung dahin richten, daß der König aller Königen, JEsus Christus, über sie und ihre Unterthanen herrsche, und daß das Reich des Teuffels, welches ist ein Reich aller Schanden und Laster, je länger je mehr durch Sie, als deine Diener zerstöret werde, und wir unter Ihnen, ein ruhig und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit. Seegne Kirchen und Schulen, sonderlich unsere hohe Landes-Schul, E. E. Rath dieser beyden Städten, die sämbtlichen Burgerschafft (eine ehrbahre Gemeine dieses Orts) und das gantze Land. Wir bitten dich auch vor den Haußstand, und diejenige, so darinn Christlich sich begeben, haben, werden und wollen begeben, auch würcklich deinem Heil. Wort und Willen gemäß und heiliglich im Ehestand leben und wandeln; Seegne alle ehrliche Lebens-Mittel, Nahrung, Arbeit, und Handthierung, daß ein jeder deinen Seegen gottselig und danckbarlich zu deinen Ehren genieſſen möge; Bewahre die Reisende zu Wasser und zu

Land;

Land; Erweise dich einen Helffer der Wittwen, einen Vatter der Wäysen, einen Tröster aller angefochtenen, traurigen Kinder Zions, und einen Heyland deren, die in Nöthen sind. Wie wir dich dann bitten vor alle Krancke, Arme, Elende, Verlassene, schwangere Weiber, Säuglinge, Gefangene, in Kindes- und Todtes-Nöthen Arbeitende hie und anderswo (Insonderheit vor die Jenige, so nun unserer Fürbitt und deiner gnädigen Hülffe so hertzlich begehren, und so höchlich vonnöthen haben.) Erhöre uns und Sie, du getreuer GOtt, verzeihe Ihnen ihre Sünde, verleyhe Ihnen Gedult, wahren Glauben, kräfftigen Trost, Christliche Beständigkeit, Linderung, und eine seelige Errettung.

Gib deinen Seegen zu einer recht Christlichen Hauß- und Kinder-Zucht, daß unsere Kinder in deiner Erkandtnüß und Furcht auffwachsen, als Pflantzen der Gerechtigkeit zu deinem Lob und Preiß, und die Eltern wie auch Herren und Frauen, ihren Kindern und Haußgesinde mit einem guten, erbarlichen Leben und Wandel vorgehen, Sie ermahnen, lehren, bestraffen, und befehlen, daß Sie in deinen Wegen wandeln, damit

sie

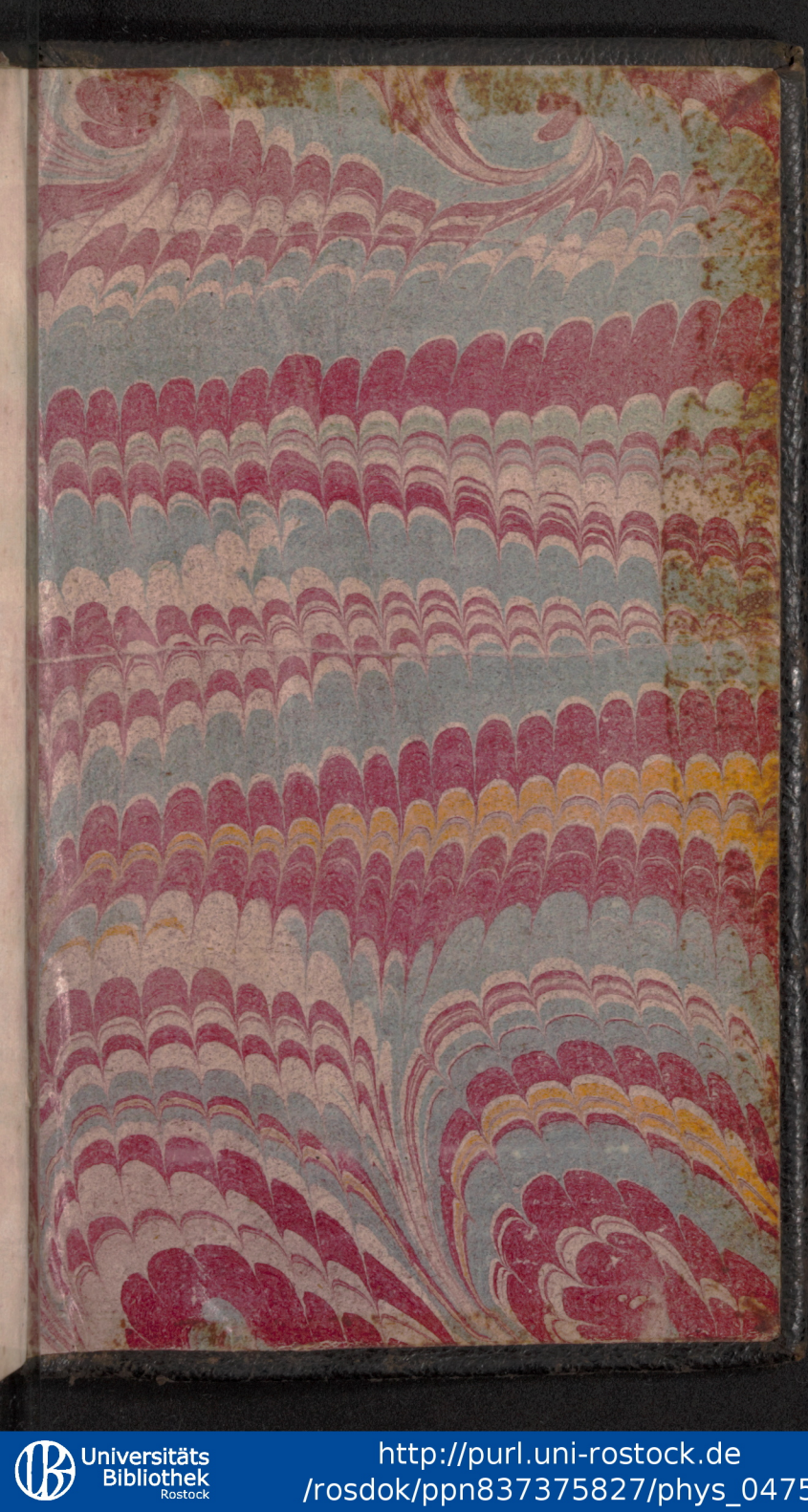
sie dich alle kennen mögen von dem kleinesten an, biß zu dem grössesten, und die Erde voll werde von Erkändtnüß des HErren, wie mit Wasser des Meers bedecket.

Endlich bitten wir dich vor alle hin und wieder Verstreuete, Bedrangte, und Nothleydende, sonderlich die unsere Mitglieder sind an dem Leibe JEsu Christi, und in grossem Elend herum gehen, allerley Mangel, Hunger, und Armuth leyden, in Gefängnüß und auf andere Weiß, inn- und ausserhalb der werthen Christenheit von Türcken, Tartarn, und anderen unglaubigen, barbarischen Völckern mögen gequälet werden.

Dieses alles, und was wir mehr an Seel und Leib vonnöthen haben, bitten wir dich um deines allerliebsten Sohns, unseres einigen Mittlers und Vorbitters Jesu Christi willen; Erhöre uns, lieber GOtt! dann du bist ja unser Vatter, erbarm dich über uns, dann du bist unser Trost und Nothhelffer, bewahre uns, dann du bist ein Allmächtiger GOtt; So wollen wir dich preisen, ja wir wollen dir dancken vor deine Güte, Gnade, und Barmhertzigkeit, von nun an biß in Ewigkeit; Amen.

Unser Vatter, ꝛc.

E N D E.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837375827/phys_0475
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn837375827/phys_0476
DFG

eund 429
r nicht 274
ß nicht 286
urstig 426
n, der 248
meine 250
itter 46
in 120
hilffet 379
ig 412
nen thoren 76
zeuch mich 389
it angst 243
365
404

Morgen-Gebät.

ewiger GOtt und Vat-
cken dir, daß du uns die-
nädiglich behütet, und
ist lassen erleben, und bit-
uns auch diesen Tag be-
nade erzeigen, daß wir
in deinem Dienst zu-
vir nichts gedencken, re-
n allein, damit wir dei-

the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837375827/phys_0477
DFG